

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
KATEDRA GERMANISTIKY

Jan David

**Das semantische Feld „Irreführen“ und seine Umgebung in  
der deutschen Phraseologie  
(Eine deutsch-tschechische komparative Studie)**

Diplomová práce

Vedoucí práce: PhDr. Zdenka Křížková, Dr.

Olomouc 2015

**Prohlášení**

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval samostatně s využitím uvedených pramenů a literatury.

V Olomouci dne 2. 4. 2015

.....

### **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau PhDr. Zdenka Křížková, Dr. bedanken, die mir bei der Ausarbeitung der vorliegenden Arbeit geholfen hat.

# Inhalt

Einführung .....	1
THEORETISCHER TEIL	
1 Wörter vs. Phraseologismen .....	3
1.1 Eigenschaften von Phraseologismen .....	4
1.1.1 Idiomatizität .....	5
1.1.2 Bildhaftigkeit .....	5
2 Weltbilder .....	7
3 Wortfelder .....	9
3.1 Historische Entwicklung der Wortfelder .....	10
3.2 Entstehung von Wortfeldern .....	11
4 Relationen zwischen Phraseologismen in Wortfeldern .....	13
4.1 Paradigmatische Relationen .....	13
4.1.1 Hyponymie .....	13
4.1.2 Inkompatibilität .....	14
4.1.3 Antonymie .....	14
4.1.4 Synonymie .....	14
4.2 Syntagmatische Relationen .....	15
5 Phraseographie .....	16
5.1 Semasiologie vs. Onomasiologie .....	16
5.2 Geschichte des onomasiologischen Prinzips .....	17
5.3 Ideographisches Prinzip und Thesauri .....	18
5.3.1 Thesauri .....	19
5.3.2 Regeln für die Erstellung eines onomasiologischen Wörterbuchs / Thesaurus .....	19
6 Kontrastive vs. konfrontative Phraseologie .....	24
6.1 Intralinguale und interlinguale Kontrastierung .....	24
6.2 Aufgaben der konfrontativen Phraseologie .....	25
6.2.1 Grundpunkte der konfrontativen Untersuchungen .....	26
7 Äquivalenz .....	28
7.1 Äquivalenztypen .....	28

7.1.1	Typen phraseologischer Äquivalenz.....	28
7.1.2	Nichtphraseologische Äquivalenz oder Nulläquivalenz.....	32
7.1.3	Falsche Freunde oder Faux amis .....	33

## PRAKTISCHER TEIL

8	Zum semantischen Feld „Irreführen“ / „Täuschen“ / „Lügen“ .....	35
8.1	Eine theoretisch – praktische Einführung zum Wortfeld .....	35
8.1.1	Das Archilexem „Fraudation“ .....	35
8.1.2	7 semantische Dimensionen des Archilexems „Fraudation“ .....	36
8.2	Ein Gliederungsvorschlag zum Wortfeld .....	37
8.2.1	Täuschungsversuch vs. Resultativität .....	37
8.2.2	Einzelne Gruppen der Klassifikation.....	37
9	Methodologie des praktischen Teils .....	40
10	Lügen.....	42
11	Täuschen .....	60
12	Irreführen.....	81
13	Betrügen .....	89
14	Sich anders stellen.....	98
15	Vergleiche .....	107
16	Ausdrücke mit Körperteilen.....	114
	Schlussfolgerung .....	121
	Resümee .....	124
	Resumé.....	126
	Bibliographie.....	128
	Anotace .....	133

## **Einführung**

Phraseologismen sind ein wichtiger Bestandteil der menschlichen mündlichen Kommunikation, denn sie haben eine zusätzliche Funktion, die andere lexikalischen Mittel nicht in sich tragen: sie benennen alltägliche Situationen des menschlichen Lebens in einer oft emotiv und konnotativ gefärbten Art und Weise. Deshalb sind sie schon seit langem von linguistischem Interesse, weil ihre Funktion als sogenannte lexikalische Lückenfüller hervorgehoben wird.

Der Schwerpunkt dieser Diplomarbeit liegt in der Untersuchung des phraseologischen Feldes „Irreführen“ und seiner Umgebung in der deutschen und tschechischen Phraseologie und in einem konfrontativen Zugang zu diesen zwei Gebieten. Dieses Thema ist als Untersuchungsgegenstand besonders interessant und aktuell, weil es im menschlichen Zusammenleben (leider) viel zu häufig zu sehen ist, dass jemand jemanden täuscht oder belügt, und es ist äußerst bemerkenswert, zu vergleichen, mit welchen Mitteln jede der zu untersuchenden Sprachen solche Situationen benennt. Aus diesem Grund habe ich mir genau dieses Feld für meine komparative Studie ausgewählt.

Diese Diplomarbeit besteht aus zwei Hauptteilen: einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden das Wesen und einige Grundcharakteristiken der Phraseologismen erklärt und darauf aufmerksam gemacht, wie Phraseologismen die mentalen Weltvorstellungen der Menschen widerspiegeln. Im Weiteren wird darauf eingegangen, was Wortfelder sind, wie sie sich in der Geschichte als Phänomen der Untersuchung entwickelt haben und wie sie entstehen. Weiter wird davon geschrieben, welche Relationen zwischen den Ausdrücken im Rahmen der phraseologischen Felder entstehen können. Der nächste Teil beschäftigt sich mit der Problematik des semasiologischen und onomasiologischen Zugangs zur Strukturierung des Wortschatzes, mit seiner Geschichte und dem Prozess der Erstellung eines onomasiologischen Thesaurus. Was am Ende des theoretischen Teils als signifikant für meine Untersuchung zu finden ist, ist die Erläuterung der konfrontativen Phraseologie, ihrer Aufgaben und Methoden, sowie die Unterscheidung von verschiedenen Äquivalenzstufen zwischen Phraseologismen zweier untersuchten Sprachen, die genau das sind, was in dieser Arbeit als Grundverfahren des praktischen Teils verwendet ist.

Der praktische Teil setzt es sich zum Ziel, ein Korpus deutscher und tschechischer Phraseologismen des semantischen Feldes „Irreführen“ zu bilden, zu jedem Phraseologismus zwei Beispielsätze herauszusuchen und aufgrund der gesammelten Informationen die jeweiligen Äquivalenzstufen zwischen den deutschen und tschechischen Phraseologismen zu bestimmen, wobei das Deutsche als Ausgangssprache und das Tschechische als Zielsprache dienen. Es wird auch eine Gliederung des Wortfeldes in kleinere Untergruppen vorgeschlagen. Die Ergebnisse werden resümiert und darauf hingewiesen, in welchem Grade die zwei genannten Sprachen mit Hinsicht auf die Phraseologismen des gewählten Wortfeldes als ähnlich oder unterschiedlich zu betrachten sind.

# THEORETISCHER TEIL

## 1 Wörter vs. Phraseologismen

Eine erstere wichtige theoretische phraseologische Unterscheidung sollte an dieser Anfangsstelle dazwischen gemacht werden, was Schindler „Wörter“ und „Phraseme“ benennt. (Schindler 1993: 101) Zusammen bilden diese zwei Einheiten ein gemeinsames mentales Lexikon von Ausdrücken, die in einer gewissen Situation immer wieder aufgegriffen werden und zum richtigen Sprachgebrauch verwendet werden.

Die prägnanteste Differenz bestehe darin, dass lexikalische Einheiten relativ über den ganzen Lexikon verteilt sind und so fast alle Objekte der außersprachlichen Realität benennen können, wobei phraseologische Ausdrücke keine solche Regelmäßigkeit ausweisen, denn sie erscheinen eher in so genannten „Clustern“ je nach ihrer thematischen Abteilung. Dazu gehört noch eine wichtige Funktion der Phraseme – sie sind auch mehr oder weniger emotional gefärbte Ausdrücke, die über bildliche expressive Zeichen verfügen. (Schindler 1993: 102)

Außer der vorher genannten Terminologie findet man in unterschiedlichsten Literaturbeiträgen zur Phraseologie auch andere synonymische Termini für Phraseme, wie zum Beispiel „Wortidiome“, die Hartmann nach Wotjak zitiert und schreibt, sie „benennen und bewerten Personen, menschliche Handlungen, Eigenschaften und Verhaltensweisen, aber auch Gegenstände, Zustände etc.“. (Hartmann 1998: 127-128) Verschiedene andere Autoren weisen den Phraseologismen einen expressiven Charakter zu, was bedeutet, dass sie in vielen Fällen nicht nur eine denotative Bedeutung tragen, sondern dass sie dazu noch eine zusätzliche emotive oder situationsgebundene Charakteristik mit sich bringen. Weitere Termini, die Hartmann anführt, sind „Phraseolexeme“ oder „Idiome“. Hessky erklärt, sie werde in ihrem Artikel Begriffe wie „Phraseologismus“ und „Phraseolexem“ für Einheiten verwenden, die traditionell als „Idiome“ bezeichnet werden und die oft über eine figurative oder phraseologische Bedeutung verfügen. (Hessky 1995: 290) Mit der figurativen Bedeutung sind freilich alle nicht-wörtlichen und nicht-literalen Inhalte gemeint, also diejenigen, die man aus den Bedeutungen der einzelnen Wörter nicht „raten“ kann.



## 1.1 Eigenschaften von Phraseologismen

Im vorherigen Teil haben wir es erklärt, wie sich lexikalische Einheiten, in anderen Worten auch „Wörter“, von Phraseologismen im Rahmen von ihrer Verteilung im mentalen Lexikon unterscheiden. An dieser Stelle sollten näher einige Charakteristiken von Phraseologismen vorgestellt werden. Ehegötz führt eine Definition des Phrasems ein, wenn er schreibt, ein Phrasem sei eine „stabile, meist konnotativ expressiv markierte Mehrwortverbindung, deren Bedeutung sich durch Idiomatizität auszeichnet“. (Ehegötz 1990: 499) In dieser Definition befinden sich schon signifikante Tatsachen über das Wesen von Phraseologismen. Wir lesen, dass sie stabil sind, was bedeutet, dass sie sich nicht viel und nicht oft verändern, ihre Bedeutung bleibt relativ lange gleich, mindestens so lange als die Bildlichkeit des Ausdruck aktuell und immer noch verständlich ist. Zweitens seien Phraseologismen konnotativ expressiv markiert, was schon teilweise im vorherigen Teil dieser Arbeit geäußert wurde – sie sind emotional gefärbt. Eine der wichtigsten Charakteristiken ist die Tatsache, dass Phraseologismen Beispiele von Mehrworteinheiten sind – sie bestehen aus mehr als einem Wort, obwohl sie oft einen Grundgedanken hinter sich haben.

Die grundlegenden Eigenschaften eines Phrasems seien also Idiomatizität, strukturelle Mehrgliedrigkeit, Bildhaftigkeit, Konnotativität (oder anders auch Expressivität) und Stabilität/Reproduzierbarkeit. (Ehegötz 1990: 499) Über diese Eigenschaften soll im Folgenden Mehreres gesagt werden. Weitere Autoren wie Dönninghaus führen eine teilweise unterschiedliche Terminologie – sie unterscheiden zwischen den Faktoren von Mehrgliedrigkeit, festem Gebrauch der Phraseologismen, der Tatsache, dass sie durch das Benutzen von Metaphern und Metonymien idiomatisiert sind, und sie seien auch umgedeutet – sie haben also eine nicht direkt festzustellende Bedeutung. (Dönninghaus 2002: 76) Wotjak zitiert Fleischers Terminus „Phraseolexeme“ und äußert sich in dem Sinne, diese Phraseolexeme sind „voll- oder teildiomatische polylexikalische Einheiten unterhalb der Satzebene, die vor dem Hintergrund der usualisierten/lexikalisierten Formativ-Semem-Struktur in besonderer Weise zu inhaltlichen und/oder formalen Assoziationen und Abwandlungen im Text einladen“. (Wotjak 1992: 197) Diese Definition ist offensichtlich sehr komplex genommen und sie enthält alle wichtigen Charakteristiken der Phraseologismen quasi „in einem Satz“. Was aber gleich mit den anderen Autoren bleibt sind die Faktoren wie Idiomatizität, Polylexikalität – eine

Entsprechung zu der früher genannten Mehrgliedrigkeit, Lexikalisierung – also die feste Verankerung der phraseologischen Ausdrücke im mentalen Lexikon der Menschen und Assoziationen, die Menschen sich bilden, wenn sie einen Phraseolexem hören.

Eine soweit neuere und äußerst wichtige Tatsache, die aus der vorliegenden Definition stammt, ist dass Phraseologismen unterhalb der Satzebene zu platzieren sind, denn sie sind eher Beispiele von Wort- oder Phrasenähnlichen Einheiten als ganzen Sätzen.

Eine nicht zu vergessende Feststellung ist, dass Phraseologismen nicht nur emotionell gefärbte Ausdrücke vorstellen, sondern auch dass sie in meisten Fällen eher pejorative oder negativ bewertende Einstellungen vorstellen, was meiner Meinung nach schon aufgrund der Themen zu sehen ist, die meistens vertreten sind – Alkoholismus, Betrug, Neugier, Ehrgeiz usw. Damit hängt auch eng zusammen, dass Phraseologismen stark anthropozentrisch – also an den Menschen orientiert sind. Sie bewerten das Verhalten, Situationen oder typische Charakteristiken des Menschen.

### **1.1.1 Idiomatizität**

Unter dem Begriff „Idiomatizität“ versteht man eine Eigenschaft des Phrasems, dass er nicht nur aus mehreren Wörtern besteht, sondern auch dass seine Gesamtbedeutung nicht mehr nach dem Kompositionalitätsprinzip festzustellen ist – wir können die inhaltliche Seite nicht von Einzelbedeutungen der einzelnen Wörter raten.

### **1.1.2 Bildhaftigkeit**

Phraseologismen werden aus mehreren Teilen oder mehreren Wörtern zusammengestellt und es ist nicht möglich, ihre Bedeutung durch die Bedeutungen der Einzelwörter festzustellen. Deshalb muss es eine zusätzliche Eigenschaft geben, die diese Art von gewisser Nicht-Linearität verursacht. Diese ist nämlich das, was wir „Bildhaftigkeit“ nennen. Hinter der mehrgliedrigen Form des Phraseologismus versteckt sich eine undurchsichtige Bedeutung, die von einem Bild oder Symbol quillt.

Diese Bildlichkeit kann beispielsweise aufgrund einer Metapher entstehen – man benennt eine Erscheinung mithilfe von den ihm schon bekannten Ereignissen der Welt. Metaphorisierung und Metonymisierung sind – nicht nur – im Falle der Phraseologie wichtige Ereignisse der Wortschatzerweiterung – Grundbedeutung wird von schon existierenden Einheiten auf eine neue aufgrund einer äußeren oder inneren Ähnlichkeit übertragen und so werden neue phraseologische Ausdrücke erstellt. (Hartmann 1998: 127) Im Sinne von dieser Eigenschaft ist also Phrasem als ein Ganzes zu beobachten eher als eine Summe von verbalen Elementen. (Ehegötz 1990: 500)

## 2 Weltbilder

Mit der Tatsache, dass Phraseologismen oft emotive oder konnotative Bedeutungen tragen, gehört auch der Grund, warum sie benutzt und erstellt werden eng zusammen. Menschen brauchen nämlich ihre personalen Einstellungen äußern zu können, indem sie also neue expressive Sprachmittel finden. Das machen sie mithilfe von Metaphern und Metonymien. Weil die Phraseologismen in meisten Fällen anthropozentrisch sind, also auf den Menschen orientiert, ist es ganz wichtig festzustellen, welche Prozesse der Erstellung von Phraseologismen zugrunde liegen.

Bei diesen Überlegungen werden wir im Weiteren mit Begriffen wie „sprachliches Weltbild“ oder „sprachliche Weltansicht“ von unterschiedlichsten Linguisten wie Leo Weisgerber und Wilhelm von Humboldt arbeiten. Mit dem Wesen des sprachlichen Weltbildes versuchten Linguisten in der Geschichte Zusammenhänge dazwischen zu suchen, wie man denkt und wie dieses sich dann in der Sprechweise, in unserem Falle in der Phraseologismenverwendung widerspiegelt. Die Annahme war, dass die Strukturierung der mentalen Sphäre einer Person – und auch einer Gesellschaft – einen starken Einfluss auf die Strukturierung der Sprache und Phraseologismen im Gehirn hat – mit anderen Worten wie Phraseologismen im mentalen Lexikon gespeichert und nach welchen Kriterien sie organisiert in bestimmten Gruppen sind. (Dobrovol'skij 1992: 171)

Dobrovol'skijs Artikel nach gehen die neuen Erkenntnisse von neuen Erkenntnissen der kognitiven Linguistik aus, die außer Anderem sagt, „die sprachlichen Strukturen sind Reflexe bestimmter kognitiv-konzeptueller Entitäten“, „Sprachwissen und Weltwissen sind eng miteinander verbunden“ und „die Sprache ist das Instrument der Wissensontologisierung und nicht nur ein Kommunikationsmittel“. (Dobrovol'skij 1992: 174 - 175) Das bedeutet, dass die Art und Weise, in der das Wissen strukturiert ist, der Strukturierung der Sprache mehr oder weniger entspricht und auch umgekehrt. Diese Feststellung ist auch ein Beweis dafür, wie Metaphern entstehen – man kennt etwas aus dem alltäglichen Leben und überträgt es auf etwas, was neu zu benennen ist, nur in einer nicht-wörtlichen übertragenen Weise. Wie wir also die Welt rezipieren, wird in unserer Sprache reflektiert.

Das führende Weltmodell ist wahrscheinlich das „naive Weltmodell“, welches die einfache, volkstümliche Weltanschauung enthält - „normale“ Menschen denken

nicht immer in Kategorien wie Wahr – Falsch oder nach quasi-wissenschaftlichen Prinzipien, sie haben Tatsachen im Gehirn nach bestimmten einfachen, auf das praktische Leben zurückzuführenden Kategorien gegliedert. Als Beispiel führt Dobrovol'skij das Wort „Walfisch“ ein, das nach biologischen Kriterien gar keinen Fisch im engeren Sinne bedeutet – trotzdem wird der Walfisch zusammen mit anderen Fischtypen in eine Gruppen von Fischen platziert, denn ein Walfisch hat dem naiven Weltbild nach Flossen, lebt im Wasser und sieht wirklich wie ein richtiger Fisch aus. Deshalb ist der Walfisch im Gehirn auch nicht in der Gruppe von Säugetieren untergliedert, wie das im wissenschaftlichen Weltbild der Fall ist. Und in diesem Punkt ist der signifikante Unterschied zwischen dem naiven und wissenschaftlichen Weltbild zu sehen, auf dessen Basis wir auch Phraseologismen nach ganz anderen Faktoren gruppieren als die Logik das vorhersagen würde.

Daneben verfügen unterschiedliche Menschen über unterschiedliche Weltbilder, denn jeder Einzelne hat andere Erlebnisse oder Erkenntnisse, und jeder kann auch mehrere Weltbilder in sich tragen, die nicht eindeutig getrennt sind. Auf diese Art und Weise kann jeder auch Phraseologismen in mehreren unterschiedlichen Gruppen im Kopf haben. Die Einheiten, die so gegliedert werden, unterliegen bestimmten Klassifikationsparametern wie einer Unterscheidung von „gut – schlecht“ oder „verboten – erlaubt“. (Dobrovol'skij 1992: 181) Dabei sind alle Phraseologismen egozentrisch, oder „ich-hier-jetzt“ bezogen.

### 3 Wortfelder

Eine sichtbare Anwendung findet das Wesen von Weltbildern in der mentalen Erstellung von den sogenannten Wortfeldern. Wortfelder sind Gruppen von Wörtern und Phraseologismen, die nach bestimmten Kriterien einzelne Einheiten zu einer oder mehreren Gruppen ähnlicher Bedeutungsträger gliedert. Die Gliederung erfolgt nach Lutzeier nach 4 Dimensionen. (Lutzeier 1995: 4 - 5)

Die erste Unterscheidungsdimension sei die interne, die zwei Unterdimensionen enthält – die Dimension der Polysemie und Dimension des internen Aufbaus. Diese zwei sind also auf das einzelne Wort oder Phraseologismus gezielt.

Zwei externe Dimensionen sind dann die paradigmatische und syntagmatische Dimension, die schon andere Einheiten in Anbetracht ziehen und sich mit Relationen zwischen ihnen beschäftigen, die zur Abgrenzung des Wortfeldes wichtig sind.

Unter dem Begriff „Polysemie“ ist die Tatsache gemeint, dass manche Phraseologismen mehrere nebeneinander auftretende Bedeutungen haben können, die dann zueinander in unterschiedlichen Relationen stehen und auch verschiedene Stufen von Ähnlichkeiten ausweisen können.

Paradigmatische Dimensionen enthalten verschiedene Relationen zwischen einzelnen Phraseologismen im Rahmen eines oder mehrerer Wortfelder in der „vertikalen“ Richtung – ob es sich um Synonymie handelt oder um Antonymie, Hyponymie usw.

Dagegen steht die syntagmatische Dimension, die davon spricht, wie Phraseologismen miteinander Reihen bilden und wie sie sich auf der „horizontalen“ Ebene miteinander kombinieren. So bilden zum Beispiel Wörter sogenannte „Kollokationen“, die sich von Phraseologismen im Wesentlichen unterscheiden. Kollokationen sind nämlich solche Verbindungen von Wörtern, deren Gesamtbedeutung man aus den Bedeutungen von Einzelwörtern erschließen kann und die eher usualisierte Verknüpfungen sind – wie etwa bei „an jemanden denken“ oder „jemandem helfen“. Dagegen sind Phraseologismen in diesem Sinne undurchsichtig – man muss den Inhalt des Ganzen kennen, um die phraseologische Einheit verstehen zu können, wie bei „jemandem einen Bären aufbinden“, wo es

wirklich um kein physisches Aufbinden geht, sondern um eine übertragene Bedeutung.

### **3.1 Historische Entwicklung der Wortfelder**

Eine Entwicklung der Idee von Wortfeldern spüren die Linguisten schon am Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts. (Lutzeier 1995: 10) In dieser Zeit äußerten sich viele Autoren dagegen, Wörter rein atomistisch zu untersuchen, denn sie gehören in größere Gruppen, deren Verständnis dafür wichtig ist, dass man versteht, wie sich die Einheiten zueinander kombinieren und wie sie sich so wechselseitig beeinflussen. Einige Erwähnungen von dieser Problematik findet man schon von Karl Wilhelm, Ludwig Heyse oder Carl Abel, die darauf aufmerksam machen, dass Menschen phraseologische Einheiten nach thematischen Gruppen gliedern.

Richard M. Meyer sei aber einer der ersten, die die Vorstellung von Feldgedanken explizit um 1910 äußerten, indem er mit dem Begriff „Bedeutungssysteme“ gekommen ist. (Lutzeier 1995: 11) Bereits in seiner Arbeit zeigt Meyer das Verfahren der Gruppierung von Phraseologismen in Wortfeldern: „Die Semasiologie hat für jedes Wort erstens festzustellen, welchem Bedeutungssystem es angehört; zweitens, welches der systembildende, differenzierende Faktor dieses Systems ist.“ Weil aber jedes Wort oder jeder Phraseologismus mehrere systembildende Faktoren haben kann, kann er auch in mehrere Systeme gehören. (Lutzeier 1995: 11)

Ein weiterer Vertreter dieser Tendenz war 1924 Gunther Ipsen, der als erster den Begriff „Feld“ benutzt hatte und zwar als Bezeichnung für seine onomasiologische Arbeit über indogermanische Begriffe für Metalle. 1934 folgte André Jolles Überlegung von den sogenannten „Bedeutungsfeldern“, die er auf Grund von Oppositionspaaren definiert, wie etwa im Falle des Bedeutungsfeldes „Vater - Sohn“ oder „Tag – Nacht“. (Lutzeier 1995: 12)

Einen signifikanten Beitrag zur Phraseologie der Wortfelder brachte 1931 Jost Trier, der das Wort „Sinnbezirk“ zur Linguistik eingeführt hatte, indem er es in seinem bekanntesten Werk Namens „Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes“ verwendet hatte. Im Weiteren zitiert Lutzeier Triers Worte, die von dem Anfang seines Werkes stammen und die das Wesentliche über Wortfelder zusammenfassen: „Kein ausgesprochenes Wort steht im Bewusstsein des Sprechers

und Hörers so vereinzelt da, wie man aus seiner lautlichen Vereinsamkeit schließen könnte. [...] Neben und über ihr taucht eine Fülle anderer Wörter auf, die dem ausgesprochenen begrifflich enger oder ferner benachbart sind.“ (Lutzeier 1995: 13) Was eine bestimmte Platzierung des Phänomens „Wortfeld“ angeht, gehört es zwischen die Ebene der Einzelwörter und des gemeinsamen Wortschatzes, was eine relativ passende Beschreibung ist, weil Phraseologismen immer aus mehr als einem Element bestehen - „Polylexikalität - und gleichzeitig können sie logischerweise nicht alle Ausdrücke und Inhalte benennen – nur einen Ausschnitt von ihnen.

In heutiger Zeit herrschen Lutzeiers Beitrag nach 3 Feldprinzipien, von denen das Wesen der Wortfelder bestimmt ist. Das erste Prinzip sagt, „Felder involvieren global gesehen eine Rahmenbildung“. Das zweite Prinzip beschreibt Lutzeier folgendermaßen: „Felder als zeichenhafte Gebilde weisen eine Formseite und eine Inhaltsseite auf“. Im letzten Prinzip lesen wir, „jedes Feldelement erhält seine Bestimmung in Auseinandersetzung mit anderen Elementen des Feldes“. Die Rahmenbildung stellt der Kommunikationskontext dar, in dem es nach allen möglichen Ausdrücken gesucht wird, die in die Situation passen können und einander substituieren können. Außer diesen Charakteristiken sei bei den Elementen der Wortfelder noch die morpho-syntaktische Komplexität und Variabilität wichtig, die natürlich von dem gegebenen Kontext gegeben ist. Was die angesprochene Inhalt- und Formseite betrifft, verfügen alle Elemente des Wortfeldes über einen gemeinsamen Inhalt oder mit anderen Worten sind sie einander semantisch ähnlich.

### **3.2 Entstehung von Wortfeldern**

Elemente eines Wortfeldes werden nach bestimmten Kriterien ausgewählt, so dass sie thematisch und formal hineinpassen. So verläuft das Verfahren in mehreren Tritten.

Erstens hat man einen sprachlichen Kontext gegeben, für den Elemente gesucht werden und in den sie alle auch passen müssen. Lutzeier zeigt dies am Beispiel des Kontextsatzes „Das Buch erweist sich als x“ wo „x“ das zu suchende Element ist. Das „x“ muss in eine gemeinsame syntaktische Kategorie gehören, was in unserem Falle „Adjektiv“ ist. Damit wird ein „Paradigma P“ von allen möglichen Elementen hergestellt, die den syntaktischen und kontextuellen Bedingungen entsprechen. (Lutzeier 1995: 17)



Weil das geworbene Paradigma noch viel zu breit ist, ist es notwendig, sogenannte „Aspekte“ zu wählen, nach denen wir näher mehrere inhaltliche Unterschiede gruppieren. So erstellen wir beispielsweise den Aspekt „Bewertung des Inhalts“ mit Elementen wie „interessant“ oder „originell“ usw. (Lutzeier 1995: 17) So gewinnen wir eine Menge von Phraseologismen, die dann nach verschiedenen weiteren inhaltlichen oder formalen Kriterien weiter gegliedert werden.

Die Gliederung der Phraseologismen erfolgt auch mithilfe von dem linguistischen Verfahren der Merkmalsanalyse, dank der Phraseologismen in die kleinsten Bedeutungselemente zerlegt werden und es werden nachfolgend typische Merkmale gesucht, die die Phraseologismen zusammen haben. Nach diesem Prozess, der auch „Segmentieren“ genannt werden kann, folgt noch ein weiterer Schritt und zwar das Klassifizieren. Mit anderen Worten werden Phraseologismen zuerst in kleinste Bedeutungselemente zerlegt und dann können sie in unterschiedlichste Wortfelder aufgrund der ähnlichen und unterschiedlichen Faktoren klassifiziert werden.

## **4 Relationen zwischen Phraseologismen in Wortfeldern**

Phraseologismen treten im Rahmen vom Wortschatz nicht als einzelne Einheiten auf, nicht nur aber im Rahmen des gemeinsamen Wortschatzes – einzeln sind sie auch nicht im Falle von Wortfeldern. Im Rahmen von Wortfeldern entstehen logischerweise auch bestimmte Relationen, die zweierlei Natur sein können – entweder geht es um paradigmatische oder um syntagmatische Relationen zwischen einzelnen Phraseologismen eines Wortfeldes. Die Grundtypen dieser Relationen werden im Folgenden behandelt werden.

### **4.1 Paradigmatische Relationen**

Paradigmatische Relationen sind solche, die sozusagen auf der vertikalen Ebene entstehen, also Beziehungen zwischen Wörtern, die einander substituieren können oder am gleichen Ort im Satz stehen können. Es gibt 4 grundlegende paradigmatische Beziehungen: Hyponymie, Inkompatibilität, Antonymie und Synonymie. (Schindler 1993: 94) Eines ist aber bei der Untersuchung von Beziehungen zwischen Phraseologismen gemeinsam: Phraseologismen werden immer im gleichen Kontext, im Rahmen gleicher syntaktischer Kategorie und nach dem gleichen semantischen Aspekt bewertet – nur in einer identischen Umgebung kann nämlich klar werden, in welchen semantischen Beziehungen sie zueinander stehen.

#### **4.1.1 Hyponymie**

Um eine hyponymische Beziehung beschreiben zu können, verwende ich an dieser Stelle Schindlers Zitat von Lutzeier: „W1 ist hyponym zu W2, wenn W2 im gleichen Kontext wie W1 mit Abschwächung des Präzisionsgrades gebraucht werden kann.“ (Schindler 1993: 94) Mit anderen Worten kann man auch sagen, dass ein in einer Hierarchie niedriger gelegtes Wort oder Phraseologismus anstelle eines höher gelegten gebraucht werden kann. Wenn wir, immer Schindlers Beispiel verfolgend, etwa das hyperonymische Verb „sterben“ in Subelemente oder Hyponyme subklassifizieren wie „verhungern“ oder den Phraseologismus „ins Grass beißen“, können wir beide Hyponyme in fast gleichem Kontext benutzen – nur mit einer Ausnahme, dass wir nicht immer den Phraseologismus benutzen können, denn er

enthält eine unterschiedliche Konnotation und emotive Färbung. Als Beispiel dieser Relation sei folgender Satz verwendet: „Pia hat eine Pflanze gekauft“ und „Pia hat eine Tulpe gekauft“. (Schindler 1993: 95)

#### **4.1.2 Inkompatibilität**

„W1 ist inkompatibel mit W2, wenn W1 und W2 im gleichen Kontext, angewendet auf dieselbe Erscheinung, widersprüchlich bzw. logisch unvereinbar sind.“ (Lutzeier in Schindler 1993: 95) Hier geht es also eher um eine logische Verknüpfung von Phraseologismen, die auf bestimmten prototypischen Vorstellungen der Menschen beruhen – jeder erkennt, dass ein Phraseologismus oder ein Wort mit einem anderen nicht vereinbar ist und dass diese Ausdrücke nicht zueinander passen.

#### **4.1.3 Antonymie**

Antonym sind zwei Phraseme, deren Bedeutungen auf zwei gegenstehenden Polen einer Skala stehen, graduierbar und nicht miteinander vereinbar sind. Bei Wörtern sind sie viel häufiger zu sehen als bei Phraseologismen. Bei Phraseologismen geht es oft um eine Veränderung eines Elementes des Ganzen, welche die Veränderung des ganzen Bildes verursacht: „der Himmel auf Erden“ ist dann als antonym zu „die Hölle auf Erden“ gesehen, obwohl nur ein Wort verwechselt wurde. (Schindler 1993: 96)

#### **4.1.4 Synonymie**

In Schindler stellen wir fest, dass es nicht eindeutig ist, eine klare Definition der synonymischen Relation zu leisten. Grob gesagt sind solche Phraseologismen synonym, die sich mehr oder weniger in wesentlichen Elementen der Bedeutung überlappen. Sehr selten sind zwei Phraseologismen identisch, denn sie können beispielsweise in teilweise unterschiedlichen Kontexten benutzt werden. Es gibt also keine grundlegenden Unterschiede zwischen dem Inhalt des Phraseologismus „ins Grass beißen“ und „den Löffel abgeben“. (Schindler 1993: 96) Wichtig bei diesen Synonymen ist, dass sie an der gleichen Stelle im Feld stehen müssen.

Die synonymen Phraseologismen oder Wörter können auch in sogenannte referentielle Synonymie treten – sie sind nicht bedeutungsgleich, sondern

unterscheiden sich in konnotativer Bedeutung und können in meisten Fällen im gleichen Kontext gebraucht werden. Dieses Phänomen zeigt Schindler am Beispiel von Wörtern „die Violine“, „die Geige“, „das Instrument“ und „das Ding“, die alle als referentielle Synonyme bezeichnet werden können. So kann man in einem Satz relativ gut alle diesen Begriffe benutzen, nur mit kleinen Konnotationsunterschieden: „Gib mir bitte mal die Geige / die Violine / das Instrument / das Ding da.“ (Schindler 1993: 97)

## 4.2 Syntagmatische Relationen

Da wir bereits paradigmatische Verbindungen zwischen Phraseologismen vorgestellt haben, werden wir uns jetzt den syntagmatischen Verbindungen zuwenden. Die entsprechen den paradigmatischen gegenüber einer sozusagen „horizontalen“ Beziehung zueinander, weil sie jene Relationen darstellen, die die Ausdrücke nacheinander reihen.

Typische Beispiele für syntagmatische Relationen sind Kollokationen oder Assoziationen, also das, was einem einfällt, wenn ein Ausdruck gesagt wird oder was in der freien Sprache nacheinander typischerweise gereiht wird. Lutzeier führt als ein komplexes Beispiel das Wort „stehlen“, zu dem assoziativ Ausdrücke wie das Sprichwort „wer stiehlt, der trügt“, deswegen auch das Verb „lügen“, das Synonym „nehmen“, das Sprichwort „woher nehmen und nicht stehlen?“, das sprichwörtliche „er stiehlt wie ein Rabe“, logischerweise auch das Nomen „Rabe“ anknüpft. (Lutzeier 1995: 7)

## 5 Phraseographie

Neben dem Begriff „Phraseologie“ ist es wünschenswert, sich den Terminus „Phraseographie“ nahezubringen. (Ol’sanskij 1981: 465) Er unterscheidet sich nämlich von dem ersteren wesentlich. In seinem Falle geht es nicht mehr um eine linguistische Disziplin, die sich mit phraseologischen Mitteln befasst, sondern er ist vielmehr eine systematisierende Wissenschaft, deren Ziel es ist, die Methoden, mit denen Phraseologismen und Wortkomplexe in spezifischen Wörterbüchern gefasst werden, zu untersuchen. Das geschieht in zwei grundlegenden Weisen – durch die semasiologische und onomasiologische Beschreibung von Ausdrücken.

### 5.1 Semasiologie vs. Onomasiologie

In der Phraseologie herrschen seit gewisser Zeit zwei Grundtendenzen, nach denen die Einheiten des Lexikons und in den Wörterbüchern gegliedert und gespeichert werden. Diese Tendenzen unterscheiden sich danach, in welcher Richtung sie gehen – ob sie Bedeutungen anstreben und beschreiben, oder ob sie Bedeutungen gegeben haben und es sich zum Ziel setzen, einen Namen für die Bedeutung zu finden.

Der erste Darstellungstyp ist die sogenannte Semasiologie, die in der ersteren Richtung geht – sie hat eine Menge von phraseologischen Ausdrücken zur Verfügung und ihre Aufgabe ist es, zu diesen Ausdrücken entsprechende Bedeutungen zu finden – man kann also auch sagen, dass sie von einer Form zum Inhalt erfolgt. Typische Beispiele von Wörterbüchern, die diese Tendenz verfolgen, sind die einsprachigen Wörterbücher, die immer zu einem Lemma eine Erklärung in der Form einer Paraphrase oder Definition angeben.

Der Semasiologie entgegen steht das onomasiologische Prinzip, das umgekehrt verläuft und für uns maßgebend ist – fertig gegeben ist eine Bedeutung und gesucht wird nach entsprechenden Formen, die diese Bedeutung haben oder diese Bedeutung benennen können, oder in Ol’sanskij’s Worten ist es eine „Wissenschaft von den Bezeichnungsmöglichkeiten der Sprache“. (Ol’sanskij 1981: 465) Ein anderer Terminus für diese Tendenz ist „Nominationslehre“. Bei dieser Art und Weise von Richtung geht es um möglichst typische Vertreter der Kategorie, die mehr oder weniger prototypisch sein können. Dieses Prinzip wird deshalb ganz oft gebraucht, wenn man mit den phraseologischen Feldern arbeitet, denn wir haben immer eine Inhaltskategorie wie „betrunken sein“ und wir suchen nach

Ausdrucksweisen, die diese Bedeutung adäquat benennen können – entweder in einer lexikalischen oder phraseologischen Art und Weise. Onomasiologische Wörterbücher sind dann jene, die eine Liste von in unserem Falle Phraseologismen angeben, die den gegebenen Inhalt widerspiegeln – also beispielsweise Phraseologismen der Bedeutung „Betrunkenheit“ oder „Betrug“, die für die vorliegende Diplomarbeit von besonderem Interesse ist.

## **5.2 Geschichte des onomasiologischen Prinzips**

In Möhrings Artikel „Onomasiologische Verfahren in der Phraseologie“ finden wir eine kurz gefasste Geschichte der onomasiologischen Wörterbücher. (Möhring 1992: 126 ff.) Die Tradition habe schon in sumerisch-akkadischer Zeit, also im 2. Jahrtausend v. Ch., begonnen, und zwar mit den so genannten Gegenstandslisten und akkadischen Synonymenlisten aus dem 1. Jahrtausend v. Ch. Ca. 1700 v. Ch. seien ägyptische Sammlungen des Onomastikon Ramesseum und das Onomastikon des Amenope erschienen, die dieser Tendenz auch entsprechen.

Zur Zeit des griechisch-römischen Altertums und im Mittelalter gab es neue sachgruppenorientierte Wörterbücher, dessen Aufgabe es war, das Weltwissen und Wortschatz in einer Art von Katalogen zu systematisieren, wie es auch später während des Humanismus war.

Für die germanistische onomasiologische Tradition war aber als erste Vorlage für die Abfassung von Begriffswörterbüchern J. A. Eberhardts „Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik in einem kritisch-philosophischen Wörterbuch der sinnverwandten Wörter der hochdeutschen Mundart“ vom Jahre 1802 wichtig, dem P. M. Rogets 1852 erschienener „Thesaurus of English Words and Phrases“ folgte und eine große Rolle hatte. (Olšanskij 1981: 466) Auf diese Grundlage reagierte in deutschsprachigem Raum 1877 D. Sanders mit seinem „Deutschen Sprachschatz geordnet nach Begriffen zur leichten Auffindung und Auswahl des passenden Ausdrucks“ und auch Anton Schlessings Übersetzung von Rogets Thesaurus ist zu nennen.

Nach diesen Versuchen kommt aber eine bedeutende Persönlichkeit der deutschen Phraseologie, und zwar Dornseiff, der sich 1933 mit seinem Werk „Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen“ um eine vorbildliche Begriffsgliederung

bemühte und gegen 55 000 Wörter und Wendungen beinhaltete, sowie Helmut Schumachers „Verben in Feldern“.

Weitere Vertreter der onomasiologischen Tradition des Deutschen sind W. Friederich und seine „Moderne deutsche Idiomatik“, die wissenschaftliche als auch didaktische Zwecke verfolgt, 30 Sachgruppen untersucht, Bezeichnungen für sie sucht und sich auch mit Herkunft von Metaphern beschäftigt, oder Görners „Redensarten. Kleine Idiomatik der deutschen Sprache“, die aber weniger strukturiert sei und fast keine Hierarchie anbietet. Er ging in diesem Wörterbuch von Agricolas Klassifizierung von Wortverbindungen aus und so verband er das alphabetische mit dem begriffsorientierten Prinzip der Darstellung.

Görners Wörterbuch gibt zu jedem Lemma verschiedene Informationen an, die zum Verständnis wichtig sind: „Auskunft über Bedeutung, stilistische Kennzeichnung und Gebrauch von Redensarten.“ Jede Wörterbucheinheit enthält außerdem „fünf Bestandteile: die Redensart mit Angabe eventueller Varianten und fakultativer Komponenten, ihre stilistische Bewertung, die Bedeutungserklärung, ein monologisches oder dialogisches Textbeispiel und die Zuordnung zu einem Oberbegriff“. (Olšanskij 1981: 467) H. Schemanns „Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten“ diente primär einer stilistischen Variation in Texten.

### **5.3 Ideographisches Prinzip und Thesauri**

Im Zusammenhang mit der oben genannten Tendenz zur Entwicklung von onomasiologischen Wörterbüchern steht noch ein aktuelles Verfahren der Phraseographie zur Verfügung, und das ist das ideographische Prinzip. Es bedeutet, dass in Übereinstimmung mit dem naiven Weltmodell der Menschen und nach dessen Prinzipien neue Trends zur Erstellung von phraseologischen Wörterbüchern entstehen. So sollten diese Wörterbücher die Wortfelder so strukturieren, wie sie etwa im Gedächtnis des Menschen gespeichert und organisiert sind. Die einzelnen Lemmata werden also den früheren Lexika gegenüber nicht alphabetisch geordnet, sondern danach, welche primären Assoziationen und Verknüpfungen zwischen typischeren und wenigen typischen Vertretern des jeweiligen Feldes entstehen. In dieser Art und Weise soll solch ein Wörterbuch die psychologische Realität des Menschen widerspiegeln.

### **5.3.1 Thesauri**

Nach diesem Prinzip werden sogenannte Thesauri gebildet, die Dobrovol'skij wie folgt definiert: „Unter dem Thesaurus verstehe ich ein lexikographisches Produkt besonderen Typus, in dem die sprachlichen Entitäten nach dem ideographischen Prinzip (d.h. vom Begriff zum Zeichen) erfasst und konzeptuell interpretiert sind“ und er „fixiert ein ganz bestimmtes Modell der Welt (Weltbild) bzw. ein Fragment eines bestimmten Weltmodells.“ (Dobrovol'skij 1994: 36) Wie solch ein Wörterbuch entsteht und nach welchen Prinzipien es herzustellen ist, wird im nächsten Kapitel vorgestellt.

### **5.3.2 Regeln für die Erstellung eines onomasiologischen Wörterbuchs / Thesaurus**

Die Verfahren der Thesaurus-Erstellung beschreibt Dobrovol'skij detailliert und genau – deshalb werde ich im Folgenden mit seinen Beiträgen arbeiten, die ich mit Tatsachen aus Levin-Steinmanns Artikel ergänzen werde.

Am Anfang der Arbeit an einem onomasiologischen Wörterbuch oder Thesaurus steht eine bestimmte Zielsetzung des Autors. (Levin-Steinmann 1996: 136 - 137) Es ist bemerkenswert sich zu entscheiden, für wen das Wörterbuch gemeint ist, ob der Autor im Thesaurus ein ganzes Wortfeld erschaffen möchte oder nur einen Ausschnitt davon, wie detailliert das Wörterbuch sein sollte, in welcher Art und Weise die feldmäßige Gliederung der Phraseologismen im Rahmen des gegebenen Feldes darzustellen ist, welche Darstellungsweise von Worterklärungen der Autor auswählt oder welchen Zwecken der Thesaurus dienen soll. Alle diesen Fragen sollte sich der Autor eines Thesaurus stellen, damit er im Voraus weiß, wie er das jeweilige Wortfeld bearbeiten wird. Es ist nämlich wichtig zu wissen, ob das Wörterbuch primär den Übersetzern dienen soll oder Schülern, Universitätsstudenten oder durchschnittlichen Menschen. Danach wird auch die Erklärungsdarstellung entschieden.

Gleichermaßen wichtig ist die Entscheidung, wie man das Wortfeld strukturieren wird – ob man die Phraseologismen alphabetisch reiht, das Wörterbuch als ein phraseologisches Synonymenwörterbuch darstellt oder nach dem ideographischen Prinzip die Phraseologismen anordnet. Auch die Darstellungsweisen können unterschiedlichster Art sein: entweder verwendet man das Verfahren der



Paraphrasierung, in dem er den jeweiligen Phraseologismus mit anderen Worten beschreibt, oder eine Definition, Verwendungsbeschreibung, Synonymenzuordnung, indem man zeigt, welche üblicheren Einheiten eines gleichen oder nahen Inhaltes zu finden sind und Bedeutungsnuancen zwischen ihnen bespricht und so weiter.

Wenn man sich alle diesen Fragen – außer anderen – beantwortet hat, kann man damit fortsetzen, ein phraseologisches onomasiologisches Wörterbuch zu erfassen. Die Arbeit beginnt mit dem Aussuchen möglicher Phraseologismen in Synonymenwörterbüchern, Texten, Lexika oder Korpora. Alle so gefundenen Begriffe müssen dem gegebenen Wortfeld inhaltlich entsprechen.

Im Rahmen der Menge von Phraseologismen müssen im weiteren Schritt sogenannte Deskriptoren ausgewählt werden, die man in der Fachliteratur auch „semantische Marker“ nennt. (Dobrovolskij 1994: 41) Nach den Deskriptoren passt ein Phrasem in ein gegebenes Wortfeld hinein oder nicht, wenn er keinen solchen Deskriptor aufweist. Jedem Phraseologismus wird nach diesem Prinzip ein Deskriptor zugeschrieben, in einigen Fällen aber mehrere. Nach diesen Deskriptoren und deren Zuordnung kann das Wortfeld mehrmals umstrukturiert werden. Bei solcher Strukturierung entstehen bei der Wörterbucharbeit zwei Hauptprobleme: 1) wie man den Idiomen Deskriptoren zuschreibt („Begriffsgewinnung“) und 2) wie man Relationen zwischen den Phraseologismen expliziert („Begriffsanordnung“). (Dobrovolskij 1994: 41) Diesen Problemen werde ich mich im Weiteren detaillierter widmen.

### **5.3.2.1 Begriffsgewinnung durch Deskriptorenzuschreibung**

Der Prozess der Deskriptorenzuordnung zu jedem Phrasem ist kein eindeutiger Prozess – man kann nicht sagen, dass ein Deskriptor eindeutig passend und ein anderer nicht passend wäre, denn einem Phraseologismus können auch mehrere Deskriptoren zugeschrieben werden. Es gibt auch keine Verifizierbarkeit der Ergebnisse, weil jeder Sprachbenutzer unterschiedliche Assoziationen zu jeweiligen Phraseologismen hat, und deshalb sollte ein solches onomasiologisches Wörterbuch nicht als ein Kanon der „richtigen“ Strukturierung des Wortfeldes angesehen werden – eher als ein Versuch, dieses Feld in einer Art schriftlich zu erfassen.

Die Strukturierung des Wortfeldes erfolgt durch das Verfahren der Zuordnung von Deskriptoren zu jedem Phraseologismus – in meisten Fällen sind es

mehrere Deskriptoren als nur ein, denn es kann theoretisch so viele Deskriptoren geben, wie viele Seme der Ausdruck nach einer Sem-Analyse aufweist. (Dobrovol'skij 1994: 43) Jedes Semem enthält also viele Seme, die als die grundlegendsten und kleinsten Elemente der Bedeutung zu definieren sind, in die eine lexikalische Einheit zerlegbar ist. Und eben diese Seme können manchmal fast identisch mit den Deskriptoren werden, wenn sie als bezeichnende Faktoren des Phrasems verwendet werden.

Als Folge der Deskriptorenzuschreibung bekommen wir sogenannte „Taxa“, die Dobrovol'skij weiter in „Mutter-Taxa“ und „Tochter-Taxa“ gliedert. (Dobrovol'skij 1994: 44 - 45) Mutter-Taxa seien solche, die quasi ein Hyperonym zu den Tochter-Taxa sind: Das Mutter-Taxon „Kontrolle“ enthält mehrere Tochter-Taxa wie „Kontrolle über andere Personen“, „Kontrolle über die Situation“, „Kontrolle über sich selbst“, „Verlust der Kontrolle über andere Personen bzw. über die Situation“, „Verlust der Kontrolle über sich selbst“ usw. Jedes Tochter-Taxon wird dann von mindestens einem Phraseologismus demonstriert.

Wie man aber Deskriptoren als solche gewinnt ist eine andere Sache. Der Linguist kennt einerseits die Grundbedeutungen von meisten Phrasemen, wenn er ein Muttersprachler ist, andererseits muss es aber eine breitere Skala von Verwendungen geben, aus der herausarbeitet wird, welche Deskriptoren wirklich die maßgebenden sind. So schlägt Dobrovol'skij beispielsweise Analysen von Wörterbuchdefinitionen der Phraseme vor, den Umgang mit Texten, Befragungen in der Form von Fragebögen und Interviews oder das praktischste Verfahren der teilnehmenden Beobachtung, bei der der Linguist sich in der sprachlichen Umgebung bewegt, in der er praktisch den Gebrauch der zu definierenden Einheiten hören kann. Bei allen diesen Methoden ist aber eines signifikant – es muss eine Analyse des Kontextes durchgeführt werden, die in vielen Fällen schon manche Deskriptoren zeigt. (Dobrovol'skij 1994: 46) Allgemein ist aber gültig, dass die Deskriptoren aus der mittleren Schicht der Population ausgewählt werden sollten, weil in ihr die prototypischsten und meistbenutzten Phraseologismen und ihre Bedeutungen quellen. Ein wichtiger Faktor bei diesen Überlegungen ist die Aktualität der Studien – die Forscher sollten auch mit aktueller Presse und Literatur arbeiten. (Levin-Steinmann 1996: 141)

Es passiert ganz häufig, dass die gefundenen Deskriptoren bestimmte Häufungen machen oder dass sie in typisch auftretenden Kombinationen erscheinen.

Dieses Phänomen nennen wir „Deskriptoren-Clustering“, nach dem englischen Ausdruck „Cluster“ für ein Gebinde von Elementen. Dieses Verfahren präsentiert Dobrovol'skij auf dem Beispiel von dem Cluster „Mord, Tötung, Totschlag, Mordanschlag und Mordabsichten“, die oft in Definitionen oder Begriffserklärungen zusammen als ein Bündnis von Deskriptoren auftreten. (Dobrovol'skij 1994: 47)

Jedes Taxon enthält zwei Grundtypen von Vertretern – einerseits sind das die klaren, prototypischen oder „guten“ Vertreter der durch das Taxon bezeichneten Kategorie, andererseits die peripheren oder „schlechten“ Vertreter, die in die Gruppe aufgrund von den Deskriptoren zwar gehören, sind aber nicht so prototypisch wie die „guten“. Diese peripheren Vertreter einer Kategorie können der „Unklarheit“ wegen in mehrere Taxa gehören, weil sie in keinem Taxon fest definierbar sind. Wieder ein Beispiel: „So ist z.B. das Idiom „jmdm. nach dem Leben trachten“ ein schlechter Vertreter der Mord-Kategorie, weil es sich dabei nicht um Mord selbst, sondern um Mordabsichten handelt.“ (Dobrovol'skij 1994: 47) Damit entstehen mehrere sich überdeckende Kategorien unter einem gemeinsamen Taxon, was eine breite Verwendung und Verknüpfung von Elementen im Rahmen eines onomasiologischen Wörterbuchs verursacht.

### **5.3.2.2 Begriffsanordnung**

Wenn wir schon Deskriptoren den jeweiligen Phrasemen zugeordnet haben, ist es wünschenswert, eine Art und Weise zu erfinden, in der wir die gefundenen und beschriebenen Phraseologismen systematisieren werden. Dobrovol'skij äußert sich im Sinne, dass die in Linguistik und vor allem Semantik benutzten Baum-Strukturen nicht passend sind, weil sie kaum die Psychologie des Menschen mit Hinsicht auf das ideographische Prinzip widerspiegeln – unsere Assoziationen und Weltbilder sind kaum auf Grund von Hierarchiebeziehungen strukturiert. (Dobrovol'skij 1994: 49) Es ist nämlich der Fall, dass das mentale Lexikon des Menschen nicht in „vertikalen“ Kategorien denkt, sondern vielmehr in den „horizontalen“ – praktisch bedeutet das, dass wenn man das Wort „Küche“ hört, denkt er nicht assoziativ an anderen hierarchisch verbundenen Raumtypen wie „Hörsaal“, sondern eher daran, was im Leben mit der Küche verbunden ist, also beispielsweise an Ausdrücke wie „Essen“, „Familie“ oder „Geschirr“ als eine notwendige Folge des Essensprozesses. (Dobrovol'skij 1994: 50) Weil die traditionellen Thesauri diese

Tatsache ignorieren, ist es die Aufgabe der modernen Phraseologie, ein neues Netz von Begriffen zu bilden, das der psychologischen Realität und der daraus folgenden Taxon-Vernetzung besser entsprechen würde.

### **5.3.2.3 Metasprache**

Nachdem einzelne Deskriptoren zugeschrieben und ein System in das Wörterbuch gebracht werden, ist eine weitere Frage prägnant: wie werden im Wörterbuch die Bedeutungen der einzelnen Phraseme erklärt? Es werden oft „leider“ Ein-Wort-Definitionen gebraucht, die aber keine emotiven und konnotativen Faktoren des Phrasems reflektieren, wie es am Phrasem „den Löffel abgeben“ und seiner Erklärung durch „sterben“ sichtbar ist – wir erkennen nicht, wie sich der Phraseologismus von dem Verb unterscheidet. (Dobrovolskij 1992: 187)

Außer diesem Verfahren findet man auch komplizierte semantische Paraphrasen, aus denen es äußerst schwierig ist, die Bedeutung zu erschließen. Aus dieser kurzen Übersicht der Definition-Typen ergibt sich, dass es wichtig ist, bei der Erstellung von onomasiologischen Thesauri eine unifizierte Beschreibungsart zu benutzen und dabei möglichst benutzerfreundlich zu wirken. Außer den schon genannten Bedeutungen sollten im onomasiologischen Wörterbuch zu jedem Lemma auch Informationen stehen wie semantische und grammatische Informationen, Gebrauchsrestriktionen, Konnotationen, Angaben zu stilistischen Unterschieden zwischen Phraseologismen, weiter zum Beispiel syntaktische Verwendungsmuster und viele andere. (Levin-Steinmann 1996: 142 - 143)

## **6 Kontrastive vs. konfrontative Phraseologie**

Wenn man Wortfelder zweier Sprachen vergleichen möchte, muss man nicht nur wissen, wie jeweiliges Feld zu strukturieren ist, sondern auch eine Komparation und Vergleich nach bestimmten Kriterien zu schaffen. Es geht in diesem Sinne um eine zusätzliche Problematik, die man bei der Arbeit berücksichtigen muss. Zum Wesen dieser Vergleiche äußert sich die linguistische Disziplin der konfrontativen bzw. kontrastiven Phraseologie, die Malá nach gegen Ende der 60er Jahre eine Etablierung in der Linguistik erlebte. (Malá 1999: 49)

Das erste Problem entsteht schon mit dem Terminus, der gebraucht ist, denn manche Autoren von Fachtexten benutzen konsequent den Terminus „konfrontative Phraseologie“, andere verwenden „kontrastive Phraseologie“, wobei manche Autoren eben beide benutzen, indem sie eine mehr oder weniger klare Unterscheidung zwischen diesen Begriffen machen. So ein Fall ist beispielsweise Henschel, die in ihrem Beitrag schreibt, konfrontative Linguistik zeigt „im Gegensatz zur kontrastiven nicht nur die Unterschiede, sondern auch die Gemeinsamkeiten.“ (Henschel 1993: 135) Mit anderen Worten also beschäftigt sich konfrontative Linguistik auch damit, was zwei oder mehrere Sprachen gemeinsam haben – in diesem Sinne entspricht das Wesen der konfrontativen Phraseologie besser unseren Bedürfnissen nach einer komparativen Arbeit an einem phraseologischen Wortfeld.

### **6.1 Intralinguale und interlinguale Kontrastierung**

Eine weitere Unterscheidung im Rahmen der Terminologie sollte über die Termini „intralinguale“ und „interlinguale Kontrastierung“ gemacht werden, von der Malá schreibt und dabei Földes zitiert. Intralinguale Betrachtungsweise ist jene, die sich mit Unterschieden oder Gemeinsamkeiten zwischen zwei Varietäten einer Sprache beschäftigt, wobei die interlinguale sich eher an die Untersuchung von zwei oder mehreren nationalen Sprachen orientiert. (Malá 1999: 49) In dieser Arbeit ist natürlich die letztere zu verfolgen. Eine solche Tendenz hat beispielsweise Rajchštejn in seiner Untersuchung vom Deutschen und Russischen im Rahmen der Phraseologie durchführt.

## 6.2 Aufgaben der konfrontativen Phraseologie

Die Grundaufgaben der konfrontativen Linguistik oder in unserem Falle eher konfrontativen Phraseologie sind mehrfacher Art: sie sollte einerseits die Art und Weise besprechen, auf der die übertragene Bedeutung des Phrasems basiert, andererseits soll sie auch die eigentlichen Ausgangsbedeutungen der den Phraseologismen zugrunde liegenden Ausdrücke und auch die syntaktische Konstruktion oder das syntaktische Modell der Phraseme in den beiden Sprachen vergleichen. Anders gesagt sollte sie außer der grammatischen Seite auch die Seite der ursprünglichen wörtlichen und der aktuellen Bedeutung des Phrasems berücksichtigen.

Was bei der konfrontativen Phraseologie signifikant zu erwähnen ist, ist die Tatsache, dass den typologisch identischen Phraseologismen in zwei Sprachen die relativ gleichen kulturhistorischen Entwicklung und die Gleichheit der „bildhaft-assoziativer Prozesse“ zugrunde liegen. (Henschel 1993: 135)

Diese Überlegung geht wieder auf das Wesen der früher erwähnten sogenannten Weltbilder der Menschen zurück, denn die Art des Denkens und der mentalen und kognitiven Prozesse spiegeln sich wieder in der Sprechweise wider, und wenn zwei Kulturen und ihre zwei Sprachen einander nahe sind, dann sind auch ihre Vorstellungen und Erfahrungen über die Welt mehr oder weniger identisch. Das ist der Grund, warum Eismann schreibt, es sei bei einer konfrontativen oder kontrastiven Untersuchung der Phraseologie außer den oben genannten Kriterien auch wichtig, „alle Disziplinen, für die Phraseologismen relevant sind, in Betracht [zu] ziehen, angefangen von der Literatur, der Volkskunde, Psychologie, der Stereotypenforschung bis hin zur bildenden Kunst.“ Diese und andere Faktoren subsumiert er unter den Begriff der „kulturellen Phraseologie“. (Eismann 2004: 7 ff.)

Deshalb ist es zu erwarten, dass zwei nahe liegende Sprachen sehr viele Ähnlichkeiten im Rahmen der Phraseologie aufweisen werden. Aus diesem Grund werden auch Deutsch und Tschechisch für sehr nahestehende und durch langzeitigen Sprachkontakt phraseologisch ähnliche Sprachen gehalten, denn die Sprecher wurden in der Geschichte fast identischen Bedingungen ausgesetzt.

Rajchštejns Beiträgen nach sind im Vergleich der Einheiten der Quellsprache L1 und Zielsprache L2 drei grundlegende Aspekte zu untersuchen: der lexikalische, struktur-syntaktische und struktur-semantische. (Malá 1999: 51)

Unter lexikalischem Aspekt ist der Komponentenbestand der beteiligten Lexeme zu verstehen, der struktur-syntaktische untersucht, welche syntaktischen Strukturen an der Erstellung eines Phrasems beteiligt sind, und der struktur-semantische Aspekt beschreibt die thematischen Gebiete, die für die Phraseologie einer Sprache oder ein bestimmtes Wortfeld typisch sind.

### **6.2.1 Grundpunkte der konfrontativen Untersuchungen**

Im Rahmen von den konfrontativen Untersuchungen in Phraseologie seien 5 Grundpunkte zu bemerken, von denen im Weiteren kurz geschrieben wird: denotative Bedeutung, wörtliche Bedeutung, Struktur, syntaktische Funktion und Konnotationen, die der Phraseologismus in den Sprachbenutzern erweckt. (Malá 1999: 52)

Bei der Beurteilung der denotativen Bedeutung von Phraseologismen wird untersucht, welches Objekt der Realität besprochen wird und inwieweit sich solcher Denotat in der Ausgangs- und Zielsprache unterscheidet.

Phraseologismen haben nicht mehr eine klar durchsichtige wörtliche Bedeutung, sondern sie entstehen durch den Prozess der Metaphorisierung oder Metonymisierung. So werden auf Grund einer äußeren oder inneren Ähnlichkeit einige Aspekte der Bedeutung übertragen und so können die Inhalte der Phraseologismen meistens nicht aus den Einzelbedeutungen erschlossen werden und brauchen quasi durch die Kultur weitergetragen werden. Diese Metaphorisierungs- und Metonymisierungsprozesse können aber in mehreren Sprachen nicht immer gleich sein. (Wotjak 1992: 197)

Die Struktur als Phänomen der kontrastiven Untersuchung hat auch eine große Rolle. Phraseologismen können zwar in der semantischen Seite gleich oder ähnlich sein, in der strukturellen können sie aber völlig unterschiedlich sein, was von der Typologie der Sprache verursacht ist – es hängt damit zusammen, ob die Sprache ein Vertreter der analytischen oder synthetischen Sprachen ist. Im Deutschen gibt es beispielsweise viel häufiger Komposita als zum Beispiel im Tschechischen, was logischerweise die Strukturen voneinander unterscheidet. Deshalb muss der Faktor der Mehrgliedrigkeit von Phraseologismen nicht in allen Sprachen behalten sein. (Wotjak 1992: 201, 207)

Syntaktisch können Phraseologismen verschiedene Satzfunktionen vertreten – beispielsweise die Funktion von Konjunktionen, Präpositionen, Adjektiven, wie in „auf Grund von“ und „na základě“. Weiter ist es möglich, dass sie als Subjekte, Objekte, Prädikate oder Adverbiale auftreten. Sogar können phraseologische Einheiten in der Form von ganzen Sätzen funktionieren, was man an „Das geht auf keine Kuhhaut!“ sehen kann. (Malá 1999: 52 - 53)

Phraseologismen bezeichnen in meisten Fällen etwas in einer pejorativen, emotionell gefärbten Art und Weise, markieren stilistische Nuancen in Ausdrucksweisen und weisen auch Modalität und Bildhaftigkeit der Sprache aus, was unter verschiedenen Sprachen sehr oft als eine Art Universalie anzusehen ist. In manchen Fällen geht es auch um Euphemismen, also Einheiten, die eine starke oder nicht angenehme Wirklichkeit verhüllen, wie zum Beispiel bei zahlreichen Ausdrücken im Wortfeld „Sterben“. Eine weitere Universalie könnte der Anthropozentrismus der Phraseologismen sein. Die meisten Konnotationen sind aber bestimmt nicht universal – jede Kultur kann sich über etwas ungleiche Assoziationen machen als eine andere. Es kann auch zu anderen stilistischen Konnotationen kommen – eine Einheit kann in einer Kultur als Beispiel ungezwungenen, förmlichen, offiziellen oder fachlichen Umgang interpretiert werden, wobei sie in einer anderen Kultur einen ganz differenzierten Inhalt haben können. (Wotjak 1992: 200)

Interessanterweise nennt Wotjak in ihrer Problemskizze zusätzlich noch nonverbale Mittel, die die Produktion der Phraseologismen begleiten. Eine Kultur begleitet einen Gruß mit Kopfnicken, eine weitere mit Augenbewegungen usw. (Wotjak 1992: 207)



## **7 Äquivalenz**

Wie oben festgestellt wurde, können sich zwei Sprachen in vielen Aspekten unterscheiden, trotzdem gibt es aber einige Universalien, in denen die meisten Sprachen einig sind. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen spiegeln sich auch in den phraseologischen Einheiten wider, die als eine Reflektion der mentalen Prozesse zu sehen sind. Wenn also zwei Phraseologismen eines gleichen oder ähnlichen Inhalts zwischensprachlich verglichen werden sollen, taucht der Terminus „Äquivalenz“ auf.

Die Äquivalenz zwischen zwei Sprachen im Rahmen der Phraseologie untersucht, inwiefern sich die Phraseologismen entsprechen und in welchen Aspekten sie sich unterscheiden. Henschel definiert das Wesen der Äquivalenz folgendermaßen: „Unter Äquivalenz verstehen wir die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit.“ (Henschel 1993: 137) Diese erfolge vor Allem durch Übereinstimmung von Denotat, Konnotationen, Funktionalität, formaler Struktur und Komponentenbestand des Phrasems.

Da Deutsch und Tschechisch entfernt verwandte Sprachen sind, die eine relativ gleiche Kultur tragen aber formal unterschiedlich sind, kann man in wenigen Fällen von einer hundertprozentigen Äquivalenz reden – meistens geht es eher um eine partielle, weil die Sprachen einander meistens in der inhaltlichen Struktur entsprechen, nicht aber immer in der Form. Im Folgenden werden einzelne Typen von solchen Äquivalenzbeziehungen zwischen deutscher und tschechischer Phraseologie behandelt werden.

### **7.1 Äquivalenztypen**

Henschel schlägt eine komplexe Differenzierung von einzelnen Äquivalenztypen, die ich an dieser Stelle vorstellen möchte. (Henschel 1993: 138 ff.) Zu definieren sind die vollständige, partielle, semantische und fehlende oder Nulläquivalenz.

#### **7.1.1 Typen phraseologischer Äquivalenz**

Unter phraseologischer Äquivalenz sei im Weiteren diejenige verstanden, bei der immer eine Art von Phraseologismus einem anderen entspricht – wir bewegen uns also immer im Rahmen der Phraseologie.

### **7.1.1.1 Vollständige Äquivalenz**

Vollständige Äquivalenz entsteht, wenn den beiden zu untersuchenden Phraseologismen zugleich semantische, strukturelle und lexikalische Entsprechungen als auch das gleiche Bild zugrundeliegen. Hessky definiert dieses Phänomen mit folgenden Worten: „Gleiche konzeptuelle Strukturen werden auf die gleiche Art und Weise versprachlicht – im Ergebnis entstehen gleiche Phraseololexeme im Sinne von totalen Äquivalenten.“ (Hessky 1995: 298) Eine weitere Terminologie bietet Ehegötz vor, indem er die vollständige Äquivalenz als „direkte phraseologische Entsprechungen“ bezeichnet. (Ehegötz 1990: 500) Aus diesem Gesichtspunkt scheint diese Beziehung als ein Idealfall.

Zwischen Deutsch und Tschechisch gibt es spezifische Gemeinsamkeiten, die beispielsweise in anderen slawischen zu finden sind, wie „nemaluj čerta na zed“ und „mal den Teufel nicht an die Wand“, „lámát něco přes koleno“ und „etwas übers Knie brechen“ usw. (Henschel 1993: 138) Es gebe auch eine gleiche Variantenstruktur – es können zugleich mehrere Elemente an einer Stelle gebraucht werden: „držet hubu / zobák / tlamu / pusu“ und „die Schnauze / den Schnabel / das Maul / die Fresse halten“. Dazu gehört noch eine wichtige Bemerkung, dass tschechische und deutsche Phraseologismen und Sprichwörter in gleicher Art und Weise verkürzt werden können: „tonoucí se stébla chytá – chytat se stébla“ und „der Ertrinkende greift nach dem Strohalm – nach dem Strohalm greifen“ usw. (Henschel 1993: 139)

Unter vollständige Äquivalenz rechne man auch Phraseologismen, die nur kleine Unterschiede ausweisen, die noch nicht so signifikant sind, dass sie unter die partielle zu unterteilen wären. Zu diesen gehören morphologische Abweichungen wie Unterschiede im Numerus („hromy a blesky“ - „Donner und Blitz“), im Kasus („dostat košem“ - „einen Korb bekommen“), in der Präposition („u nosu“ - „vor der Nase“) oder es wird auch das tschechische Diminutiv an manchen Stellen ignoriert: „tvrký oříšek“ und „eine harte Nuss“.

Es werden ganz häufig auch Komponenten durch Synonyme wiedergegeben, womit man auch eine stilistische Unterscheidung erzielt, so zum Beispiel „lámát nad někým hůl“ und „über jemanden den Stab / Stock brechen“.

Manchmal wird auch Wortfolge verändert, was immer noch als vollständige Äquivalenz zu sehen sei – meistens geht es um eine Vertauschung von Elementen im Rahmen von Paarformeln: „jako kočka a pes“ und „wie Hund und Katze“.

Einige phraseologische Entsprechungen können sich in der Explizität unterscheiden, indem es in einer der verglichenen Sprachen mehr oder weniger Komponenten gibt als in der anderen – so wird die Grundstruktur erweitert oder reduziert, wobei die längere Form konkreter ist und eine intensivierende Bedeutung hat. Als Beispiele führt Henschel folgende an: „to není žádný med“ und „das ist kein Honigschlecken“, „zapsat něco černou křídou do komína“ und „etwas in den Schornstein schreiben“ oder „(zlatá) střední cesta“ und „der goldene Mittelweg“, wo im Tschechischen das Wort „golden“ nicht immer benutzt wird. (Henschel 1993: 139)

Im Tschechischen können weiter mehrere morphologische Varianten verwendet werden, wobei das Deutsch über eine Form verfügt: „být někomu trnem v očích / oku“ und „jemandem ein Dorn im Auge sein“.

Ein letzterer Fall der vollständigen Äquivalenz, die mit kleinen Unterschieden auftaucht, ist die Wiedergabe tschechischer Phraseme durch deutsche Komposita, denn das Deutsche verwendet Komposita viel öfter. So haben die Tschechen „husí kůže“ und etwas ist „do nebe volající“, wobei die Deutschen „Gänsehaut“ haben und etwas ist „himmelschreiend“. (Henschel 1993: 140) Hier sind die deutschen Entsprechungen nicht mehr Beispiele der Phraseologie sondern eher der Einwortlexeme.

Allgemein sollte man bemerken, dass die Ähnlichkeiten im Rahmen der Phraseologie ihren Grund in den langjährigen Sprachkontakten und den schon besprochenen Kontexten und gleichen Kulturbedingungen haben, dank denen dann das Tschechische und Deutsche sehr ähnliche Phraseologismen allgemein haben. (Hessky 1995: 298) Zu diesen Ursachen der vollständigen Äquivalenz schreibt Malá Weiteres, indem sie eine Klassifizierung zu schaffen versucht. Dabei unterscheidet sie als Ursachen dieser Äquivalenz „Gemeinsamkeiten der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung, gleiche ethnisch-moralische Wertvorstellungen, gleichen Symbolwert, Gemeinsamkeiten in Sitten, Volksbräuchen, unmittelbare Übernahme aus L1 in L2, ohne spätere semantische oder syntaktisch-strukturelle Modifizierungen, eine Drittsprache als gemeinsame Quelle der Übernahme,

gemeinsames Kulturgut wie etwa die Bibel, die Antike, große Werke der Literatur“ usw. (Malá 1999: 55)

#### **7.1.1.2 Partielle Äquivalenz**

Bei partieller Äquivalenz erkennen die Sprecher zwar die Entsprechungen der Inhalte, registrieren aber wesentliche Unterschiede im Bild, in der lexikalischen Entsprechung, Struktur, Semantik oder Funktion der Phraseologismen. Hessky bemerkt dazu: „Gleiche konzeptuelle Strukturen wenden auf verschiedener Kongruenzgrundlage auf verschiedene Art und Weise versprachlicht – im Ergebnis entstehen ähnliche Phraseolexeme im Sinne von partiellen Äquivalenten.“ (Hessky 1995: 298 - 299) Einen anderen Terminusgebrauch sehen wir bei Ehegötz – er nennt diese Entsprechungen als „analoge phraseologische Entsprechungen“. (Ehegötz 1990: 501) Eben diese Differenzen sind häufige Quellen von Fehlern im Fremdsprachenunterricht.

Der häufigste Typ der partiellen Äquivalenz ist die Abweichung einer Komponente des Phraseologismus, in meisten Fällen eines Substantivs, was Henschel „Komponententausch“ nennt. (Henschel 1993: 140) Dabei bleiben Struktur, Semantik und Funktion gleich und die phraseologischen Einheiten gehören immer noch dem gleichen Wortfeld an. Bei Phraseologismen, die Körperteile beinhalten, gibt es Komponentenunterschiede zwischen „vzít nohy na ramena“ und „die Beine in die Hand nehmen“, bei Tieren-Phraseologismen dann „kupovat zajíce v pytli“ und „die Katze im Sack kaufen“. Es können sogar auch völlig entfernte Elemente auftreten, die gar nicht verbunden sind: „veselá kopa“ und „fideles Haus“ (Henschel 1993: 141) Es sind auch Veränderungen wie komplexere Abweichungen zu sehen, wie in „házet někomu klacky pod nohy“ und „jemandem einen Knüppel zwischen die Beine werfen“. Weitere Beispiele sind „ein alter Hase“ im Deutschen und „starý lišák“ im Tschechischen oder „weder Fisch noch Fleisch sein“ gegenüber „nebýt ani ryba ani rak“. (Malá 1999: 57)

Außer den genannten Komponentenunterschieden sind auch funktionale Unterschiede vertreten, die wieder zu unrichtigem Gebrauch der Phraseologismen in einer Fremdsprache führen. Diese Erscheinung ist beispielsweise bei Vergleichen zu demonstrieren: „červený jako rak“ oder „studený jako led“ werden im Deutschen

mithilfe von einem Kompositum wiedergegeben, also „krebbsrot“, „eiskalt“ usw. (Henschel 1993: 141)

Unterschiede im Bildcharakter der jeweiligen Phraseologismen sind ein weiterer Typ der partiellen Äquivalenz. Hier geht es um einen gleichen Inhalt, der aber von einem anderen Bild reflektiert wird und auch mit Hilfe von anderen Wörtern geäußert. Die Beziehungen zwischen den zwei Phraseologismen sind trotzdem erkennbar: „mít jazyk na vestě“ und „jemandem hängt die Zunge zum Halse heraus“ oder „vystát dolík“ gegenüber „sich die Beine in den Bauch stehen“. (Henschel 1993: 142)

Semantische Unterschiede sind Henschels Beitrag nach der letzte Typ der partiellen Äquivalenz, bei dem sich bei formal identischen Phrasemen die Bedeutungsstruktur nicht deckt. Die Unterschiede basieren oft auf ungleicher Polysemie oder Homonymie in den zwei Sprachen. So sagt man im Tschechischen „slovo dalo slovo“, was außer dem deutschen „ein Wort gab ein anderes (und es entstand ein Streit)“ auch etwas im Sinne von „und man einigte sich“ bedeuten kann. Hier ist also eine Art Polysemie des tschechischen Phraseologismus zu sehen, wobei sie im Deutschen früher nicht präsent war. (Henschel 1993: 142) Heute sind schon aber beide Bedeutungen möglich.

### **7.1.1.3 Rein semantische Äquivalenz**

Diese Art von Entsprechung beruht ausschließlich auf der Ähnlichkeit der Bedeutung, während die Phraseologismen sich in allen anderen Aspekten stark unterscheiden. Im Tschechischen haben Menschen also „máslo na hlavě“, wobei sie im Deutschen „Dreck am Stecken haben“. (Henschel 1993: 142)

### **7.1.2 Nichtphraseologische Äquivalenz oder Nulläquivalenz**

Bisher haben wir uns mit der phraseologischen Äquivalenz beschäftigt, die mit mehr oder weniger ähnlichen Phraseologismen andere Phraseologismen widerspiegelt. Das Deutsche verfügt aber über einige Phraseme, die im Tschechischen gar nicht existieren und für die es weder keine phraseologische Entsprechung gibt.

Deshalb müssen sie mithilfe anderer Mittel „übersetzt“ werden, indem man sie in Deutschland beispielsweise durch eine Umschreibung oder Paraphrase ersetzen muss – die Grundregel ist dabei, dass möglichst wenige Informationen bei der

Übertragung des Inhalts verloren werden sollen. Wenn ein Phraseologismus durch einen Lexem ersetzt werden soll, muss natürlich die emotive Seite möglichst treu bleiben, indem man anstatt von „prásknout do bot“ als „abhauen“ darstellt. Dabei entsteht das Risiko, das man einen zu wenig emotiven Lexem verwendet und damit ein Expressivitäts-Verblässen verursacht: „přijít s křížkem po funuse“ und seine Übertragung als „zu spät kommen“ sind völlig unterschiedlich konnotiert und die Bedeutung im Deutschen ist dem Tschechischen gegenüber ganz arm. (Henschel 1993: 143)

Wenn es keine andere Äußerungsmöglichkeit gibt, muss man im Deutschen Periphrasen auswählen, also den Phraseologismus mit anderen Worten umschreiben, so etwa bei „sláma někomu kouká z bot“, welches im Deutschen wie folgt paraphrasiert wird: „man sieht jemandem an, dass er vom Lande ist“. (Henschel 1993: 143) Diese Entsprechung ist streng genommen keine Entsprechung, denn sie ist nur eine inhaltliche Umschreibung.

Der schwierigste Fall ist, wenn im Rahmen eines Phraseologismus in der Ausgangssprache nationale Realien auftreten, die es in der Zielsprache nicht gibt. So können die Deutschen nur „jemanden billig kaufen“, wenn die Tschechen „opít někoho rohlíkem“ sagen. So ähnlich kann man ins Deutsche kaum richtig den Phraseologismus „facka jako Brno“ übertragen, wenn es kein „Brno“ in Deutschland gibt. Dann müssen sie etwas wie „eine kräftige Ohrfeige“ verwenden.

Häufig ist eine der Ursachen der Nulläquivalenz auch das Auftreten einer deutschen unikalen Komponente im Phraseologismus: „am Hungertuch nagen“ oder „Kohldampf schieben“, wo die Ausdrücke „Hungertuch“ und „Kohldampf“ im Tschechischen nicht bekannt sind. (Malá 1999: 59) In solchen Fällen wird wieder ein Teil der Expressivität verloren und der Inhalt muss umschrieben werden. In anderen Fällen haben wir dann zum Beispiel mit der semantischen Äquivalenz zu tun.

### **7.1.3 Falsche Freunde oder Faux amis**

Ein getrenntes Kapitel der Entsprechungen in der Phraseologie stellen sogenannte falsche Freunde vor, die von Hessky als „Pseudo-Äquivalente“ bezeichnet werden. (Hessky 1995: 299) Bei ihnen geht es um zwei formal identische oder fast identische Einheiten, die aber inhaltlich nicht das Kleinste zusammen haben und so als eine weitere Fehlerquelle im Fremdsprachenunterricht wirken.

So kann man nicht als die nächste Übersetzungsvariante zu „být z něčeho na větvi“ das deutsche „auf der Palme sein“ – der deutsche Phraseologismus bedeutet nämlich nichts im Sinne von „sehr erregt sein über etwas“, sondern eher „ärgerlich sein“. Solche Unterschiede können zu Kommunikationsunverständnissen führen. Es gibt trotzdem auch Fälle, in denen zwei formal gegensätzliche Phraseologismen das Gleiche bedeuten: „vidět si jen na špičku nosu“ gegenüber „nicht über eigene Nasenspitze hinaussehen“ oder „boží dopuštění“ und „heilloses Durcheinander“, die äußerlich als Opposita aussehen, inhaltlich sind sie aber identisch. (Henschel 1993: 144)

# PRAKTISCHER TEIL

## 8 Zum semantischen Feld „Irreführen“ / „Täuschen“ / „Lügen“

### 8.1 Eine theoretisch – praktische Einführung zum Wortfeld

An dieser Stelle möchte ich vor der rein praktischen Arbeit an dem gewählten Wortfeld noch darauf aufmerksam machen, wie das Feld theoretisch linguistisch zu erfassen ist. Dabei möchte ich von Sabine Dönningshaus Feststellungen in ihrem Beitrag ausgehen. Ihre Überlegungen zum Thema „Täuschung“ beginnt sie damit, dass sie Sprache als Machtinstrument und Instrument der Täuschung allgemein bewertet. (Dönningshaus 2002: 75) Aus dieser Sicht wurde dieses Feld auch für Semantik und Pragmatik interessant, denn das Wesen von Täuschung entspricht dem Studieninteresse an Sprechakten, die zeigen, mit welchen sprachlichen Mitteln man andere beeinflussen und manipulieren kann.

#### 8.1.1 Das Archilexem „Fraudation“

Für die Erfassung des Wortfeldes „Täuschung“ ist ein gemeinsames Archilexem „Fraudation“ zu finden. Das bedeutet, dass in allen Vertretern des gegebenen Wortfeldes der Inhalt der Fraudation festzustellen ist, dessen Bezeichnung aus dem Lateinischen Wort „fraus“ stammt und „Betrug“, „Täuschung“, „Irrtum“, „Schaden“ inhaltlich bedeutet. Dieses Archilexem kann in zwei grundlegenden Arten in der Sprache reflektiert werden – durch Einwortlexeme oder Phraseologismen. So kann man eine Bedeutung entweder mit einer lexikalischen, wörtlichen Form ausdrücken – wie etwa bei „lügen“, „täuschen“, „irreführen“ oder „betrügen“-, oder mit einem durch Metaphorisierung geregelten Phraseologismus wie „über den Löffel barbieren“ oder „einen Bären aufbinden“.

Dönningshaus versucht es im Weiteren, die sprachlichen Reflexionen des Archilexems Fraudation zu klassifizieren, indem sie zwei Aspekte herausucht, die zur Gliederung beitragen: den Aspekt „Täuschungsversuch“ und „Täuschung als Resultat“. (Dönningshaus 2002: 79) Zum ersteren gehören beispielsweise Ausdrücke



wie „lügen“ oder „schmeicheln“ und zum zweitgenannten dann „betrügen“ und „verraten“.

### **8.1.2 7 semantische Dimensionen des Archilexems „Fraudation“**

Als signifikant für die Verteilung der Phraseologismen des Feldes „Täuschen“ nennt Dönningshaus 7 semantische Dimensionen, unter denen die Bedeutungen an einer Skala ausdifferenziert werden können: Intentionalität, Funktionalität/Finalität, Instrumentalität, Verfahren, Digressivität, soziales Moment und sogenannte evaluative Expressivität. (Dönningshaus 2002: 79) Nach diesen im Folgenden besprochenen Dimensionen werden die einzelnen Phraseologismen und Subklassen des Feldes gradiert.

Unter „Intentionalität“ sei eine Verbindung mit der Sprechakttheorie hergestellt, nach der es untersucht wird, ob und inwiefern eine Täuschung als absichtlich zu sehen ist. „Funktionalität“ beschreibt die Tatsache, dass es das Ziel der Täuschung ist, durch Manipulation der Sprache mit Menschen zu handeln und bestimmte Ziele zu erfüllen. Sprache sei in diesem Moment ein „Instrument“ zum Verdunkeln von Fakten. Unter „Verfahren“ verstecken sich verschiedene Arten und Techniken der Täuschung, denn sie kann in zahlreichen Formen auftreten. Im Rahmen des Faktors des „sozialen Moments“ kann man entweder andere Menschen oder sich selbst täuschen, was Dönningshaus als „intersubjektive“ und „autosubjektive Täuschung“ bezeichnet. (Dönningshaus 2002: 81) Mit „evaluativer Expressivität“ beschreiben wir, inwieweit individuelle Menschen die Täuschung als gelungen klassifizieren oder wie stark sie sie an eine Emotionalitätsskala platzieren.

Die komplexeste Dimension sei dann „Digressivität“ oder eine Art von Normabweichung, weil es beim Lügen oder Irreführen wirklich um eine Handlung geht, die gegen die gegebenen Normen verstößt. In diesem Sinne werden die sogenannten kommunikativen Maximen von Searle und Grice gestört. Solch eine Art von Störung finden wir bei der Maxime der Relevanz oder Relation – es wird nämlich etwas gesagt, was für den Hörer nicht relevant ist. Bei der Maxime der Modalität wird die geradlinige Ausdruckweise gestört, indem der Sprecher herumredet. (Dönningshaus 2002: 81) Dabei weicht der Sprecher auch von der moralischen Norm ab, indem er keine Wahrheit sagt. Allgemein gesagt verletzt der Sprecher das Kooperationsprinzip der Kommunikation.

## **8.2 Ein Gliederungsvorschlag zum Wortfeld**

Im Wortfeld gibt es natürlich eine große Anzahl von Phraseologismen, die nicht nur zufällig nacheinander vorgestellt werden sollten. Deshalb können sie in unterschiedlichster Art und Weise gruppiert und klassifiziert werden. Sabine Dönningshaus schlägt in ihrem Beitrag nicht nur eine Klassifikation vor, sondern auch eine theoretischere Basis, auf der sie zu solcher Gliederung gekommen ist. (Dönningshaus 2002: 82 ff.) An dieser Stelle möchte ich jetzt in Kurzem diese Klassifikation vorstellen.

### **8.2.1 Täuschungsversuch vs. Resultativität**

Die erste Unterscheidung macht Dönningshaus zwischen den zwei oben genannten Aspekten – „Täuschungsversuch“ versus „Resultativität“ der Täuschung. In die erstere, also diejenige, die eine versuchte Täuschung bezeichnet, ohne festzustellen, ob sie erfolgreich war oder nicht, gehören die Gruppen „Lügen“ mit der Untergruppe „Verleumden“, weiter „Entstellen“ mit Untergruppen „Prahlen“ und „Übertreiben“ und dann „Scheinen“ mit den Untergruppen „Heucheln“ und „Schmeicheln“. In die resultativitätsgebundene Gruppe gehört dann das „Täuschen“, bei dem es relativ möglich ist zu sagen, ob die Täuschung einen Erfolg hatte oder nicht. Als Untergruppen dieser Gruppe sind „Anführen“, „Betrügen“ und „Verraten“ zu nennen.

### **8.2.2 Einzelne Gruppen der Klassifikation**

Das „Lügen“ bedeutet, dass man sich um Täuschung bemüht, indem er eine nicht wahrhafte Information oder anders gesagt Desinformation ausdrückt. Dabei ist also die Tatsache wichtig, dass dieses durch Sprache passiert, und es geht um eine Verletzung der kommunikativen Maxime der Qualität. Beteiligt sind meistens zwei Seiten – der Sprecher und der Hörer. „Verleumden“ als ein Subtyp in Dönningshaus Klassifikation beruht auf einer ungerechten Beschuldigung einer Person. Weiter wird das Verleumden nach dem Grad der Intensität oder „Dreistigkeit“ bewertet. (Dönningshaus 2002: 83) Dabei gibt es der Lüge entgegen zwei oder drei beteiligte Seiten – entweder nur einen Sprecher und Hörer oder noch dazu einen abwesenden Dritten, der durch Gesellschaft dargestellt werden kann. Verleumdung ist nämlich

häufig ein in der Gesellschaft sich weiter verbreitendes Phänomen. In diesem Sinne ist beim Verleumden die Dimension des sozialen Moments signifikant.

Unter „Entstellen“ sei ein Verdrehen der Wirklichkeit zu verstehen, bei dem wieder der Informationsstrom manipuliert wird, denn solch eine Manipulation der Fakten entspricht einem Ziel, das der Sprecher erreichen möchte. Wie diese Manipulation passiert ist eben die Frage der oben besprochenen Dimension des Verfahrens. Man kann entweder eine falsche Aussage machen, eine wichtige Information zurückhalten oder die Realität verdrehen. Die Subklasse „Prahlen“ passiert durch ein übertrieben positives Großtun einer Person oder Sache. Diese Person kann der Sprecher sein oder auch ein Dritter – dann nennen wir solch ein Ereignis ein „Lob“. (Dönninghaus 2002: 85) Die weitere Subklasse des Entstellens stellt das „Übertreiben“ dar, welches unproportional und nicht wahrhaft eine Einheit hervorhebt, mit dem Ziel, die Sache schöner oder interessanter zu machen.

Die dritte Klasse, bei der die Dimension der Funktionalität äußerst wichtig ist, stellt das „Scheinen“ vor, dessen primäres Ziel es ist, „den äußeren Anschein [zu] erwecken, dass / dass nicht (p)“, wo (p) das besprochene Ereignis ist. (Dönninghaus 2002: 85) Dieses Scheinen kann auch in böser Absicht oder durch Imitierung mit dem Ziel der Fälschung passieren, was ganz oft der Fall bei Emotionen und Absichten ist. Das in diese Gruppe gehörende „Heucheln“ ist ein klares Beispiel, welches auch als ein „So-tun-als-ob“ zu verstehen sei. (Dönninghaus 2002: 86) Als eine spezifische Form des Heuchelns sei das „Schmeicheln“ zu sehen, bei dem die Dimension der Funktionalität auch signifikant ist – es hat immer ein gewisses Ziel hinter sich. Damit der Sprecher positiv über den Hörer sich äußert, verspricht er sich, dass er damit eine positive Zuneigung des Hörers erreicht.

Die Gruppe, die sich mit dem Resultat der Täuschung beschäftigt, ist das „Täuschen“ – ob also die Täuschung erfolgreich war oder nicht. Im Zusammenhang damit steht die Dimension der Intentionalität und expressiver Evaluation. Weiter graduiert wird diese Gruppe nach der Art des Verhaltens, der Dreistigkeit und der Intensität. Eine weniger auf Gewinn ausgerichtete Untergruppe ist die des „Anführens“ – es geht darum, dass jemand quasi Spaß aus jemandem macht, ohne dass er damit etwas Ernsthaftes meinen würde. (Dönninghaus 2002: 88) Die Relation zwischen den Sprechern beruht auf einem naiven Vertrauen des Hörers, der von dem Sprecher so leicht überlistet wird. Dagegen ist das „Betrügen“ stark an den Gewinn orientiert – das Ziel ist nämlich, „jemanden durch Betrug [zu] übervorteilen,

ausnehmen“ (Dönninghaus 2002: 88) Ein betrügendes Verhalten verletzt die Normen der Ehre und des Gewissens und in manchen Fällen nähert es sich auch im gewissen Sinne dem Konzept des Stehlens darin, wie ernst der Sprecher den Hörer betrügt, wobei auch das Merkmal des Heimlichen bemerkenswert ist. Die in Dönninghaus Beitrag letztgenannte Unterklasse des Täuschens ist das „Verraten“, das sich durch ein verbales oder nonverbales Betrugsverhalten auszeichnet. Bei solch einem Fall handelt es sich um einen ernsthaften Vertrauensbruch und eine stark pejorative Abweichung von den ethnisch-moralischen Normen der Gesellschaft. Dieser Typ von Täuschung ist klar der ernsthafteste Fall eines Vertrauensbruchs – es geht in diesem Sinne um den extremsten Pol an einer ideellen Skala der Täuschungsversuche.

## 9 Methodologie des praktischen Teils

Für den praktischen Teil dieser Arbeit habe ich ein Korpus der deutschen Phraseologismen des Wortfelds „Täuschen“, „Lügen“ oder auch „Irreführen“ mithilfe von deutschen phraseologischen und sachgruppenorientierten Wörterbüchern wie *Duden. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*, Dornseiffs Wörterbuch *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*, Röhrichs *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* und dem *Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* zusammengestellt, das ich dem von Dönninghaus gegenüber einschränken musste, weil es für die Zwecke dieser Arbeit zu breit genommen wurde. Aus diesem Grund wurden beispielsweise Phraseologismen des Verleumdens oder Übertreibens nicht subsummiert.

Es wurden Phraseologismen in das Korpus eingeschlossen, die an erster Stelle ein sozusagen „aktives“ Lügen oder Täuschen von der Seite eines Lügners benennen – Phraseme, die jemanden beschreiben, der sich von jemandem täuschen lässt, wurden deshalb nicht berücksichtigt. Weiter wurden keine Phraseologismen verwendet, die eine Form von Aufforderung oder Ansprache beinhalten, wie etwa „erzähle mir keine Märchen“ usw., was auch mit dem erstgenannten Kriterium zusammenhängt. Regionale Varianten wurden auch ausgeschlossen, es sei denn, dass sie sehr bekannte Phraseologismen sind, die deshalb bemerkenswert sind, weil sie heute ganz universell benutzt werden und nicht mehr nur in einem Region, was auch für manche veralteten Phraseologismen gilt. Phraseologismen, die das Wort „Betrug“, „Lüge“ und verwandte Wörter aller möglichen Formen und Wortklassen beinhalten, wurden automatisch eingeschlossen, sowie auch Doppelformen wie „Lug und Trug“ oder „sich krümmen und winden“. Zu jedem deutschen Phraseologismus habe ich eine deutsche Paraphrase der Bedeutung hinzugefügt.

Nachdem solche Phraseologismen gefunden wurden, habe ich ihre tschechischen Äquivalente in Hallers *Český slovník věcný a synonymický*, Čermáks *Slovník české frazeologie a idiomatiky* und im *Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* gesucht.

Zu jedem deutschen und tschechischen Phraseologismus wurden im weiteren Tritt je zwei Beispielsätze aus dem Internet gesucht und damit ihre Verwendungsmöglichkeiten gezeigt.

Anschließend habe ich mithilfe von den im theoretischen Teil genannten Äquivalenztypen und Klassifikationskriterien die jeweiligen Äquivalenzstufen zwischen den Phraseologismen beurteilt, wobei immer das Deutsche als Ausgangssprache und das Tschechische als Zielsprache galten.

Schließlich habe ich es versucht, eine Auswertung der Ergebnisse so zu schaffen, dass ich das Verhältnis der jeweiligen Äquivalenzstufen zwischen den in meinem Korpus einbezogenen Phraseologismen bestimmt habe.

## 10 Lügen

### VIEL UND IMMER LÜGEN

**Das Blaue vom Himmel (herunter)reden, jemandem das Blaue vom Himmel (herunter)schwatzen / herunterlügen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Viel und dabei nicht immer Wahres reden*

In ihrem Institut für Narrative Kunst im niederösterreichischen Land um Laa hält Marlen Schachinger leidenschaftliche Plädoyers für ein hemmungsloses Fabulieren, die Studenten sollen das Blaue vom Himmel herunterlügen und dem Wahnsinn des Alltags sprachlich ein Schnippchen schlagen.

In ihrem neuen Roman tut Schachinger genau das: Sie fabuliert, lügt das Blaue vom Himmel herunter, mischt Realität mit Irrealität und hat keine Scheu vor ungeheuerlichen Behauptungen und großen Worten.

**Ihát, až se hory zelenají** - [WP], [SČFI]

ČSSD před volbami lže, až se hory zelenají. Včera jsem jel noční Prahou, a co to nevidím. ČSSD vylepila nové billboardy.

Ruské zdroje nejsou nic jiného než zdroje Kremlu, který lže, až se hory zelenají.

Rein semantische Äquivalenz: Der wesentlichste Unterschied zwischen diesen zwei Phraseologismen besteht darin, dass beide ein anderes Bild erwecken, mit anderen Worten also stellen wir uns etwas völlig anderes vor, wenn wir den ersteren oder zweiten nennen. Es werden dadurch auch unterschiedliche lexikalische Mittel verwendet. Die Grundbedeutung ist aber gleich und dazu ist es noch interessant, zu bemerken, dass in beiden phraseologischen Äquivalenten ein Wort für eine Farbe beinhaltet ist. Außerdem sehen wir in der Ausgangssprache eine reichere Variantenstruktur.

**Jemand lügt, dass sich die Balken biegen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemand lügt unverschämt*

Die sogenannten Finanzämter lügen, dass sich die Balken biegen! Dass es sich bei sogenannten Finanz"ämtern" nicht um Ämter mit Hoheitsbefugnissen handelt, sondern um schwerstkriminelle räuberische Firmen, mit keinerlei hoheitlichen Befugnissen, haben wir in den letzten Wochen ja schon so einige Male mitgeteilt.

Miesbacher Landratsamt lügt im Bauschuttskandal, dass sich die Balken biegen!

**Někdo lže, až se hory zelenají / až se mu (y)od huby práší** - [WP], [SČFI]

ČSSD před volbami lže, až se hory zelenají. Včera jsem jel noční Prahou, a co to nevidím. ČSSD vylepila nové billboardy.

Ruské zdroje nejsou nic jiného než zdroje Kremlu, který lže, až se hory zelenají.

Partielle Äquivalenz: Was bei diesen Phraseologismen identisch bleibt, ist die Struktur *jemand lügt, dass etwas passiert*. Bei diesem *etwas passiert* werden aber unterschiedliche lexikalische Mittel benutzt, was auch für das Bild gilt. Trotzdem sehen wir, dass es bei beiden Entsprechungen inhaltlich darum geht, dass jemand so viel lügt, dass es zu einer Veränderung einer Sache kommt – im ersten Falle *biegen sich die Balken*, wobei im zweitgenannten Phraseologismus sozusagen *die Berge grün werden*.

**hinter / an / in etwas steckt / ist nicht ein Fünkchen Wahrheit** – neutr. [WP]

= *Etwas ist überhaupt nicht wahr*

Es mag schon sein, dass darin nicht ein Fünkchen Wahrheit steckt.

Kann es am Ende sein, dass darin nicht ein Fünkchen Wahrheit steckt?

**Na něčem není (ani) špetka / trochu pravdy** - [WP]

Sir George se ohradil, že na tom není ani špetka pravdy. Potom předvolali Bedloa, aby Oatesovu historku potvrdil.

Američani jsou schopni každé špíny a nestydí se ani lživé pomluvy ruského prezidenta, že umírá na rakovinu, ačkoliv na tom není ani špetka pravdy.



Partielle Äquivalenz: Was bei diesen partiell äquivalenten Phraseologismen wichtig zu erwähnen ist, ist die Tatsache, dass in der Ausgangssprache zwei Varianten des Verbs verwendet werden, wobei im Tschechischen das gleiche beim Wort *špetka* versus *trocha* der Fall ist. Was aber das Wichtigste für die Klassifikation des Paares in die Gruppe der partiell äquivalenten Phraseologismen ist, ist der lexikalische Unterschied zwischen dem deutschen Wort *Fünkchen* und dem tschechischen *špetka*. Obwohl beide ein kleines Maß bedeuten, sind sie bildlich nicht völlig identisch.

**Jemand lügt eine Naht zusammen** – ugs. veralt. [WP]

= *Jemand lügt viel und frech*

Glauben Sie ihm kein Wort. Der lügt eine Naht zusammen, nur um die anderen anzuschwärzen und sich in ein vorteilhaftes Licht zu rücken.

Du brauchst gar nicht versuchen, hier eine Naht zusammenzulügen, ich habe alles genau beobachtet.

**Někdo lže, až to bučí** - [WP]

Kvalitní scénář, kde se lže, až to bučí.

Navíc je to pro ně pan božský, takže i když lže, až to bučí, nikdy se s ODS nespřáhnou.

Rein semantische Äquivalenz: Diese zwei Entsprechungen sind nicht nur strukturell unterschiedlich, sie weisen auch Differenzen im lexikalischen Material, in der Struktur und im Bild aus.

**jemandem goldene Berge versprechen** – neutr. [WP], [D], [R]

= *sehr große Versprechungen machen, die voraussichtlich nicht eingehalten werden*

Flughafen-Investor verspricht wieder einmal goldene Berge.

Fragen Sie sich zunächst einmal, ob es logisch ist, dass ein Unbekannter Ihnen goldene Berge verspricht.

**slibovat / naslibovat někomu zlaté hory / hory doly / modrý z nebe** - [WP], [H], [SČFI]

To se bude stupňovat, když mu to budeš furt odpouštět a vracet se k němu. Naslibuje ti hory doly.

Tyhle rozhovory dopadaj vždycky stejně, naslibuje ti hory doly a nezmění se vůbec nic.

Vollständige/partielle Äquivalenz: Aus allen Gesichtspunkten sind die Phraseologismen identisch. Außerdem haben wir auch die Möglichkeit, den Phraseologismus in der Zielsprache durch mehrere phraseologische Äquivalente zu ersetzen, die im zweitgenannten Falle immer noch das Wort *Berge* beinhaltet und im dritten auch eine Farbe. In diesen Faktoren sind sie einander auch so relativ ähnlich, auch wenn sie bildlich nicht völlig übereinstimmen. Außerdem kann man in der Zielsprache von einer reicheren Variantenstruktur als in der Ausgangssprache sprechen.

**Nie um eine Lüge verlegen sein** – neutr. [WP]

= *Immer bereit sein, einen Vorwand als Ausrede zu benutzen*

Du bist doch sonst nie um eine Lüge verlegen, Jamade. Allerdings solltest du dich beeilen. Sahif ist dir auf den Fersen.

„Ich habe bereits an den Besitzer geschrieben,“ sagte Ravini, der nie um eine watte Lüge verlegen war.

**Mít vždy po ruce nějakou lež** - [WP]

Martin Pecina je rodilý Severomoravák z Havířova, který má vždy po ruce nějakou lež.

A poslanec měl vždy po ruce nějakou lež či výmluvu. Tvrdil například, že zakopl o psa nebo spadl na zahradě.

Partielle Äquivalenz: Diese Phraseologismen können im gleichen Kontext auftreten, indem sie quasi nur eine umgekehrte Direktion des Bildes darstellen – im Deutschen

sehen wir eine negativbildende Struktur mit *nie*, in der Zielsprache aber haben wir mit einer positiven Struktur zu tun. Im Ergebnis sind beide semantisch sehr ähnlich, obwohl sie nicht über gleiche lexikalische Entsprechungen verfügen – in der Ausgangssprache ist von einem *Verlegen* die Rede, wobei wir im Tschechischen von einer *Hand* in der Verbindung *po ruce* verwenden.

### **JEMANDEM ETWAS VOLL LÜGEN**

**Jemandem die Hucke voll lügen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemanden sehr belügen*

Besetzung des Südflügels: Polizei und Informationsindustrie lügen mal wieder allen die Hucke voll.

Sie vertuschen, vernebeln und lügen uns die Hucke voll. Die Führung der Bundespolizei findet überfallartige Durchsuchungen völlig in Ordnung.

**Nakrmit někoho lží** - [WP]

A Mandelovo pravé jméno jsem stejně nepoužil; ono je někdy dobré nakrmit lháře lží.

Dokonce když se nechají nakrmit lží, která byla médiu jasně vyvrácena, tvůrci žádným způsobem investigativní neinformují o této skutečnosti a nesnaží se zamaskovat svou bezradnost v průběhu rozhovoru.

Partielle Äquivalenz: Obwohl die Phraseologismen sich in der Wortwahl unterscheiden, ist es relativ klar zu sehen, dass sie beide ein Bild erwecken, dass jemand jemandem *den Mund* mit vielen Lügen füllt oder *voll lügt*, was die Vorstellung des Fütterns oder *krmení* in sich beinhaltet.

**Jemandem die Jacke voll lügen** – ugs. [WP], [D]

= *Jemanden hemmungslos belügen*

Nun hab ich, weil mich dieses quält, mir einen hübschen Ausweg erwählt. Ich rede, wenn ich reden soll, und lüge dir die Jacke voll.

Hier herrscht das Chaos, doch die Staatsmacht schaut weg und lügt uns obendrein die Jacke voll.

### **Lhát (někomu), jako když tiskne** - [WP], [SČFI]

Porošenko nám lže, jako když tiskne. Ukrajina je jedna velká lež.

Kalousek: Vláda si bere EU jako rukojmí a všem lže, jako když tiskne.

Rein semantische Äquivalenz: Das Einzige, was diese zwei Phraseologismen gemeinsam haben, ist die Bedeutung und die Wörter *jemandem lügen*, andererseits sind sie sehr unterschiedlich, weshalb sie in die Gruppe der rein semantisch äquivalenten Ausdrücke gehören.

### **Jemandem den Buckel voll lügen** – ugs. [WP]

= *Jemanden unverschämt belügen*

Wie soll das denn funktionieren, wenn man sich schon zu Beginn wegen nichts den Buckel voll lügt.

Der Müller möchte wahrscheinlich seine Tochter loswerden und lügt dem König den Buckel voll.

### **Nakecat někomu fůru / hromadu / kupu lží** - [WP]

Líčila pro některá media, že dcera měla od malička vidiny, že měla halucinace a slýchávala "hlasy" asi jako Jeanne d'Arc a prostě nakecala hromadu lží, jaké si vymyslím z fleku - když na to dojde - o komkoliv.

Cos jí nakecal? Kupu lží, aby ti na to skočila?

Rein semantische Äquivalenz: Diese zwei Phraseologismen verfügen nur über dieselbe Grundbedeutung. In allen anderen Hinsichten sind sie unterschiedlich, indem sie ein anderes Bild erwecken, anderes Wortmaterial verwenden und auch strukturell unterschiedlich voneinander sind.

### **Jemandem die Ohren voll lügen** – ugs. [WP]

= *Jemanden unverschämt betrügen*

Jetzt geht er sicher nach Hause, und lügt seinem Vater die Ohren voll.

Dieser Auswuchs lügt uns dazu noch jeden Tag die Ohren voll.

### **Někomu něco nalhat / nakecat / nabulíkovat** - [WP]

Toto kouzlo patří k temnému mýtu, který zastřel naši soběstačnost a nalhal nám, že magické léčení k nám přichází pouze zvenčí.

Nalhal nám už toho až hrůza a nakonec se zaplete tak, že nebude moci z místa.

Nulläquivalenz: An dem tschechischen Phraseologismus sehen wir, dass wir diese zwei phraseologische Einheiten nicht im gleichen Satzkontext verwenden können, denn im Deutschen müssen wir zum Phraseologismus keine zusätzlichen Information hinzufügen, wobei wir im Tschechischen zur Verbindung *nalhal nám* noch sagen müssen, was die Person uns vorgelügt hat.

## **GEFLÜGELTE AUSDRÜCKE**

### **Lügen haben kurze Beine** – ugs. [D]

= *es lohnt sich nicht, zu lügen, weil Lügen meistens unerwartet entdeckt werden*

Lügen haben kurze Beine Oder: Warum es Sinn macht, ehrliches Business zu betreiben.

**Telekom-Prozess:** "Lügen haben kurze Beine" - Das Telekom-Verfahren könnte zum größten Wirtschaftsprozess der Republik werden. 17.000 Kläger fordern Schadensersatz - Carmen Harrer ist eine davon.

### **Lež má krátké nohy** - [SČFI]

Protiruská propaganda odhalena aneb Lež má krátké nohy.

I nevinná lež má krátké nohy. Svě o tom ví Dyk nebo Havlová.

Vollständige Äquivalenz: Der Grund, warum diese zwei Phraseologismen noch als vollständig äquivalent betrachtet werden können, ist die Tatsache, dass sie nur einen Unterschied im Numerus des Substantivs und anschließend noch des tschechischen Adjektivs ausweisen. Andererseits sind sie aber völlig identisch.

**Wer lügt, der stiehlt** – ugs. [D]

= *wer lügt, kann in einem Moment auch etwas Schlechteres tun*

Thomas sieht ihn an, undurchdringlich. „Wer einmal lügt“, sagt er und nimmt sich im Flur die Jacke vom Haken. „Wer lügt, der stiehlt auch.“

Im alten China wusste man schon, wer lügt der stiehlt, wer stiehlt der raubt, wer raubt der mordet.

**Kdo lže, ten krade** - [SČFI]

Volební řeč: Nejvíc lhal Okamura a kdo lže, ten krade.

Pokud platí, že kdo lže, ten krade, i pro politiky, tak se ani nedivím, proč je stát takhle zadlužený!

Vollständige Äquivalenz: Was bei diesen zwei Phraseologismen klar zu sehen ist, ist die formale Gleichheit – beide entsprechen der Struktur „wer (Verb), der (Verb)“. Auch auf der lexikalischen Ebene sind in beiden Sprachen identische Mittel verwendet, indem man üblicherweise das Lügen mit dem Stehlen assoziativ verbindet. Deshalb sind beide Phraseologismen auch semantisch und bildlich verknüpft.

## DOPPELFORMEN

### Lug und Trug / Betrug – geh. [WP], [D]

= *Täuschung, Vorspiegelung falscher Tatsachen*

Nicht nur, dass das deutsche Volk sich keine Verfassung geben durfte, selbst die hochgelobte US-Verfassung ist nur Lug und Trug.

“Kredite für Jedermann” oder auch gern “Kredite für Arbeitslose / Hausfrauen etc.”. Doch was ist dran an solchen Angeboten? Alles Lug und Trug? oder vielleicht doch ein Funken Wahrheit dran?

### (samá) lež a faleš, (jen a jen) lež a klam, klam a mam - [WP], [SČFI]

Praštil na stůl indexem a na profesorku filosofie vykřikl právě tato slova apoštola Pavla, že filosofie je jen klam a mam.

Jsem přesvědčen, že celá činnost DEU je jen klam a mam.

Partielle Äquivalenz: Inhaltlich, bildlich, strukturell und semantisch sind die zwei genannten Phraseologismen identisch. Sie weisen die gleiche Struktur einer Doppelform aus, nur lexikalisch sind sie nicht völlig übereinstimmend – obwohl sie einen ähnlichen Inhalt tragen, sind beispielsweise *Trug* und *faleš* nicht vollständig gleich, was man auch bei *Trug* und *mam* sagen kann. Was aber hervorzuheben ist, ist die relativ große Variantenstruktur in der Zielsprache und die möglichen Zufügungen in der Form von *samá* und *jen a jen*, die die Aussage modifizieren. Bei *lež a faleš* und *klam a mam* beobachten wir eine Tendenz zu einem gleichen tonischen Prinzip, indem die Vokale sich reimen sollten.

### Etwas ist (nur) Schall und Rauch – geh. [WP], [R]

= *Etwas hat keine Bedeutung, etwas ist völlig wertlos*

Weil wir es so empfinden, sind uns Namen wirklich wichtig. Wir betrachten sie ganz und gar nicht als Schall und Rauch.

"Ämter sind nur Schall und Rauch, drum mach vom Rücktritt ich Gebrauch", sprach er in seiner Kapitulationserklärung, bevor er der Jugendprinzessin endlich den Stadtschlüssel überreichte.

**Něco je jen pára a dým / šalba a klam / klam a mam** - [WP], [SČFI]

Samozřejmě, že podstatou tohoto skeče je jen šalba a klam. Média musí být ze své sklizně vsutku spokojená.

Skutečný svět je jenom odraz Tvých vlastních emocí, vše ostatní je jen pára a dým.

Partielle Äquivalenz: Die Phraseologismen erwecken ein gleiches Bild von etwas, das zwischen jemandem und dem Verständnis einer Sache symbolisch in der Form von *Rauch* steht. Strukturell genommen kann auch hier von einer Übereinstimmung die Rede sein, denn wir sehen, dass es sich in beiden Sprachen um eine Doppelform handelt. Nur im Falle der Lexik muss man sagen, dass wir hier ein Beispiel des Komponententausches klar sehen, indem in der Ausgangssprache das Wort *Schall* präsent ist, im Tschechischen aber der Ausdruck *pára*. Wie bei *Lug und Trug* kann auch bei diesem Phraseologismus von einer reichen Variantenstruktur im Tschechischen die Rede sein.

**Etwas ist erstunken und erlogen** – salopp [WP], [R], [D]

= *Etwas ist völlig unwahr / erlogen*

Alle kolportierten Geschichten seien "erstunken und erlogen".

Erstunken und erlogen: Thomas Webers spannende Studie über Hitlers Rolle im Ersten Weltkrieg fegt die Mythen um seine Person beiseite

**něco je úplně vyhané** - [WP], [H], [SČFI]

Uvedený příklad je úplně vyhaný a jakákoliv podobnost s existujícími weblogy je čistě náhodná!

Rezlanovy věštby ignoruj – jsou úplně vyhaný, na základě podivných myšlenkových pochodů.



Partielle Äquivalenz: Dieses ist ein Beispiel der partiellen Äquivalenz, weil beide Einheiten das gleiche Bild erwecken, das Wort *erlogen* verwenden und inhaltlich identisch sind. Die einzige Differenz besteht darin, dass das Deutsche das Wort *erlogen* in einer Doppelform mit *erstunken* verwendet, wobei der tschechische Phraseologismus diese intensivierende Funktion durch das Adverb *úplně* ersetzt.

**Von hinten bis vorn verlogen / erlogen / falsch** – neutr. [WP]

= *Ganz und gar erlogen*

Die Sache war von vorn bis hinten erlogen. Es war eine Lüge.

Er bringt wahllos Leute um und schreibt als Realität getarnte Artikel, die von hinten bis vorne erlogen sind.

**Od začátku do konce vylhané / samá lež** - [WP]

Williamsovo obvinění je od začátku do konce vylhané. Zastírací manévr.

Jste si skutečně jist, že chcete mít na webu vylhaný článek? Rozhodněte sám, ale upozorňuji Vás, že je to od začátku do konce vylhané.

Vollständige Äquivalenz: In einigen Aspekten sind diese Einheiten leicht voneinander abgewichen, die immer noch als Klassifikationskriterien der vollständigen Äquivalenz zu betrachten sind. Der erste ist die Benutzung eines ähnlichen Ausdrucks oder Synonyms an der Stelle der deutschen Wörter *hinten* und *vorn*, weiter sind diese zwei Wörter auch Beispiele der Vertauschung von lexikalischen Elementen.

**Durch und durch verlogen sein** – neutr. [WP]

= *Immer wieder lügen*

Der Kerl ist durch und durch verlogen, dein glaube ich kein einziges Wort.

Wenn Universitäten durch und durch verlogen sind, lassen sie ein eindeutiges Plagiat unbeanstandet.

### **Být prolhaný skrz naskrz / až do morku kostí** - [WP], [SČFI]

Pověděl jsem strýčkovi o tom, co jsem slyšel od Pärtla, a strýček Vootele řekl, že Úlgas teď potvrdil, že je skrz naskrz prolhaný.

V pensylvánském Rosewoodu žijí čtyři krásné, ale skrz naskrz prolhané dívky, které pronásleduje strašlivá minulost.

Vollständige Äquivalenz: Außer der Variantenstruktur im Tschechischen, die eine ähnliche Vorstellung erweckt, sind diese zwei Beispiele völlig äquivalent, weil sie die gleiche Struktur ausweisen, das gleiche Bild erwecken und auch gleiches Wortmaterial verwenden. Im Deutschen gibt es die Doppelform *durch und durch*, die im Tschechischen durch die Verbindung *skrz naskrz* ersetzt wird, die aber die gleiche Bedeutung hat, nur enthält sie das Präfix *na-*.

### **etwas ist aus der Luft gegriffen** – ugs. [WP]

= *etwas ist völlig frei erfunden, etwas entspricht nicht der Wahrheit*

"Vorwürfe können nicht aus der Luft gegriffen sein". Doping-Experte Fritz Sörgel hält die Vorwürfe gegen den VfB Stuttgart und den SC Freiburg für plausibel.

"Die Aussagen der Méco-Vorsitzenden sind aus der Luft gegriffen. Eine Reaktion aus Brüssel liegt noch nicht vor", sagte der Agrarminister.

### **něco je vycucaný z prstu** - [WP], [H], [SČFI]

Uvedený příklad je vycucaný z prstu a jakákoliv podobnost s existujícími weblogy je čistě náhodná!

Rezlanovy věštby ignoruj - má je vycucaný z prstu, na základě podivných myšlenkových pochodů.

Partielle Äquivalenz: Die einzigen Unterschiede entstehen hier nur in zwei Hinsichten. Erstens werden verschiedene Bilder verwendet, die aber die gleiche Basis haben, und zweitens werden damit zusammenhängend unterschiedliche Wörter eingesetzt. Andererseits sehen wir aber eine identische Struktur beider Ausdrücke, sowie gleiche Inhalte.

### **Sich drehen und wenden** – ugs. [WP], [R], [D]

= *Allerlei Manöver machen, sich aus einer unangenehmen, peinlichen Lage zu befreien versuchen*

Da können Sie sich drehen und wenden wie Sie es wollen, den in Ihrem Lager zu vollbringenden kognitiven Spagat wird Ihnen niemand abnehmen!

Aber man kann sich drehen und wenden, wie man will: Die Allerseelenschlacht ist Wirklichkeit gewesen. Sie gehört deshalb uneingeschränkt zur Vergangenheit wie alles andere auch.

### **Vytáčet se, vykrucovat se** - [WP], [H]

Ale já ti to musím říct. Sice to nechtěla, ale...“ vytáčí se. „Prosím tě, vyklop to,“ popoženu jí. „Tak jo,“ napije se. Ta má úžasný talent věci napínat.

Vytáčí se. A dobře to ví. Zvláště když v posledních dnech neměla žádné důvody na něco se vymlouvat.

Partielle Äquivalenz: Im Tschechischen gibt es das gleiche Bild wie im Deutschen, der größte Unterschied besteht aber darin, dass man in der Ausgangssprache eine Doppelform verwendet, wobei man in der Zielsprache eine einfache Form in zwei Varianten üblicherweise benutzt. Die zwei Teile der deutschen Doppelform beschreiben inhaltlich das gleiche Geschehen, welches auch im Tschechischen behalten wird.

### **Sich krümmen und winden** – neutr. [WP], [D]

= *Etwas nicht tun / sagen wollen*

„Er krümmt und windet sich“, bemerkte Anna, nachdem sie das Schreiben zu Ende gelesen hatte.

Er krümmt und windet sich während seines Vortrages.

### **Vykrucovat se, kroutit se (jako žížala)** - [WP], [H]

Faltýnek a zemědělci proti Zahradilovi: je to spáč a vykrucuje se.

„Byla ode mě poměrně daleko,“ vykrucuje se, „a byla obklopená svými dámami.“  
„Ale něco jsi vidět musel.“

Partielle Äquivalenz: Bei diesem Paar gilt das Gleiche wie beim vorherigen, nur mit dem Unterschied, dass die im Deutschen verwendeten Verben eine ein bisschen andere Bewegungsvorstellung erwecken.

**Sich winden und krümmen** – neutr. [WP], [D]

= *In einer peinlichen Situation auszuweichen versuchen*

Wie er sich wand und krümmte – das hättet ihr sehen sollen.

Die Geheimdienste der USA und Großbritanniens winden und krümmen sich nun vor Untersuchungskomitees.

**Vykrucovat se / kroutit se jako úhoř / had** - [WP]

On prostě neodpoví, a vykrucuje se jak úhoř.

Já vím, já vím, ale když to tady napíšu, tak se stejně nepřizná. Bude mlžit, vykrucovat se jak úhoř a pak dělat zase ty jeho ramena.

Partielle Äquivalenz: An dieser Stelle bleibt es nur zu sagen, dass es sich hier um einen Komponententausch des im vorherigen Beispiel genannten deutschen Phraseologismus handelt, so dass alle Gründe für die Äquivalenzbeurteilung auch hier gelten.

## **LÜGEN IN NOTSITUATION**

**Ein frommer Betrug** – neutr. [WP], [D]

= *Betrug in (angeblich) guter Absicht*

Hanauer kommt zu dem Ergebnis, daß anscheinend "das ganze Konnersreuther Gebäude von Anfang bis zum Ende ein frommer Betrug ist".

Die Schicksal-Theorie war natürlich ein frommer Betrug, wie alle gesellschaftlichen Theorien. Sie war ein Mittel gegen Rebellion, gegen Auflehnung, sie befahl dem Menschen, sich in sein Schicksal zu fügen, egal, welches Los ihm zuteil wurde.

### **Milosrdná lež** - [WP], [SČFI]

Nebojte se mlžit. Milosrdná lež vám může dokonce prodloužit manželství.

Milosrdná lež by byla třeba ve smyslu neprozrazení smrtelné diagnózy nemoci. A tam je asi správná, že? Tam by pravda mohla i zabít.

Partielle Äquivalenz: Nicht nur finden wir hier einen lexikalischen Unterschied zwischen dem Adjektiv *fromm* und *milosrdný*, sondern es gibt einen solchen auch zwischen *Betrug* und *lež*, die zwar in beiden Fällen semantisch sehr ähnlich sind, erwecken aber ein relativ anderes Bild.

### **Eine fromme Lüge** – neutr. [WP]

= *Täuschung eines anderen mit der guten Absicht, ihn zu schonen*

Auch wenn Historiker und Religions-Wissenschaftler behaupten, dass der Islam die erste Religion sei, deren Entstehung außerordentlich genau verfolgt werden kann, so ist das nichts als eine fromme Lüge - sowohl auf Seiten der westlichen Wissenschaft als auch auf der zeitgenössischer islamischer Historiker, muslimischer Biographen und Exegeten.

Auch über die Quellen „Qur'an“ und „Hadith“ lässt sich Ähnliches sagen: wenn auch behauptet wird, dass Qur'an und Ahadith getreue Wiedergaben der Worte Muhammads sind, so ist dies ebenfalls nichts als eine fromme Lüge; denn der Qur'an, wie er heute vorliegt, wurde erst viele Jahre nach Muhammads Tod zusammengestellt, mehrfach redigiert - und erst dann erfolgte seine orthodoxe Festlegung.

### **Milosrdná lež** - [WP], [SČFI]

Nebojte se mlžit. Milosrdná lež vám může dokonce prodloužit manželství.

Milosrdná lež by byla třeba ve smyslu neprozrazení smrtelné diagnózy nemoci. A tam je asi správná, že? Tam by pravda mohla i zabít.

Partielle Äquivalenz: Es wird hier ein identisches Bild erreicht, andererseits haben wir es aber mit zwei nicht synonymischen Ausdrücken *fromm* und *milosrdná* zu tun, die zwar einen gemeinsamen semantischen Grund haben, aber außerdem relativ verschieden sind, indem es im Tschechischen nicht primär um eine Frommheit geht, sondern eher um die Tatsache, dass der Sprecher den Hörer schonen möchte, weshalb er zu ihm nachsichtig ist.

### **Zu einer Notlüge greifen** – neutr. [WP]

= *Aufgrund einer Notsituation lügen, um jemanden zu schonen oder um etwas Schlimmes zu vermeiden*

Darf der Bewerber zur Notlüge greifen, wenn die Fragen nach Krankheiten oder Behinderung doch gestellt werden? Macht er sich strafbar?

So geht Ihr Persönlichkeitsrecht dem Informationsbedürfnis des Arbeitnehmers voraus und erlaubt Ihnen, Ihre eigene Privatsphäre zu schützen – selbst wenn Sie dafür zu einer Notlüge greifen müssen.

### **Uchýlit se ke lži z nouze** - [WP]

Uchýlil se ke lži z nouze, tvrdil Klugemu, „že tanky jsou z větší části shromážděné a připravené k útoku ve výchozích postaveních na břehu Dněpru.

Nemá jinou volbu, než že se musí uchýlit ke lži z nouze.

Partielle Äquivalenz: Erstens gibt es einen bildlichen Unterschied zwischen dem deutschen Verb *greifen* und dem tschechischen *uchýlit se* und zweitens sehen wir, dass wir hier mit einer anderen Struktur der Phrase mit *Notlüge* zu tun haben. Das Deutsche enthält nämlich ein Kompositum, welches für Deutsch sehr typisch ist, wobei das Tschechische eher eine nominale Phrase *lež z nouze* verwendet, weil es wegen der Typologie der Sprache nicht möglich ist, auch ein solches Kompositum zu bilden.

## SICH SELBST BELÜGEN

**Sich in den / seinen eigenen Beutel lügen** – ugs. [WP], [R]

= *Sich einreden, man habe einen großen Gewinn gehabt, wo man doch einen Schaden hatte, sich selbst belügen*

Man soll sich nicht in den eigenen Beutel lügen.

Warum lügst du dir in vinen eigenen Beutel, wo wir alle ganz gut wissen, dass du vinen Gewinn an dem Geschäft gehabt hast.

**Lhát si do (vlastní) kapsy** - [WP], [SČFI]

Masarykovo úsilí a jeho pohled na svět mohou však být stále inspirativní v českém národě, který má tendenci lhát si do vlastní kapsy.

Tito vesměs ani nic jiného neumí. Lhát si do vlastní kapsy to jim jde ale velice dobře.

Vollständige Äquivalenz: Aus allen wichtigen Gesichtspunkten sind diese zwei Phraseologismen identisch, wozu es hinzuzufügen ist, dass in der Ausgangssprache eine Variantenstruktur an der Stelle der Ausdrücke *den* oder *seinen* entsteht, die an diesem Ort wechselseitig funktionieren können.

**Sich (selbst) in die Tasche lügen / sich in seine eigene Tasche lügen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Sich etwas vormachen*

Finanzkrise: Steinbrück lügt sich selbst in die Tasche.

Wer »Wir können doch Freunde bleiben« sagt, der lügt sich selbst in die Tasche.

**Lhát si do (vlastní) kapsy** - [WP], [SČFI]

Masarykovo úsilí a jeho pohled na svět mohou však být stále inspirativní v českém národě, který má tendenci lhát si do vlastní kapsy.

Tito vesměs ani nic jiného neumí. Lhát si do vlastní kapsy to jim jde ale velice dobře.

Vollständige Äquivalenz: Diese zwei phraseologischen Einheiten sind nicht nur in der Struktur gleich, sondern sie erwecken auch das gleiche Bild und verwenden identisches Wortmaterial.



## 11 Täuschen

### JEMANDEM ETWAS ERZÄHLEN

Eine Räuberpistole/Räuberpistolen/eine Räubergeschichte/Räubergeschichten erzählen – ugs. [WP]

= *Etwas Unwahres – stark Übertriebenes erzählen*

Was erzählen Sie mir da für eine Räubergeschichte? Nicht möglich!

Hat Gemeindepräsident Eduard Knecht eine Räubergeschichte erzählt?

Vyprávět pohádky / povídačky / báčorky - [WP], [H], [SČFI]

Radši bude prodejci vyprávět báčorky o bezpečnosti, úspornosti a trvalé hodnotě. Široké gumy chce samozřejmě jen proto, že jsou bezpečnější.

Pak mi už nebudeš muset vyprávět báčorky, proč mě nemůžeš vídat.“ Vykročila ke dveřím, než k nim ale došla, Bentz vstal a přiskočil k ní.

Vollständige Äquivalenz: Diese zwei phraseologische Einheiten entsprechen einander nicht nur in der Struktur, sondern auch lexikalisch und bildlich. Eine kleine Differenz entsteht aber beim tschechischen Wort *báčorky* oder *pohádky*, welches im Deutschen als *Räubergeschichte* verwendet wird und eine weitere Variantenstruktur ausweist, sowie das Tschechische. Die Substantive können aber als relative Synonyme betrachtet werden, weshalb man die Phraseologismen noch in die Gruppe der vollständig äquivalenten Ausdrücke platzieren kann.

Ammenmärchen erzählen – ugs. [WP]

= *Versuchen zu schwindeln, die Unwahrheit sagen, eine unglaubwürdige Geschichte schildern / wiedergeben, wobei man den Zuhörer für naiv hält*

Eine kleine Minderheit, versammelt um die konservative Führung der deutschen Regierung, und ein Teil der populistischen Presse besteht darauf, die Ammenmärchen und Geschichten vom Austritt Griechenlands (aus der Eurozone) weiterzuerzählen.

„Natürlich habe ich ihr gesagt, dass sie Emira keine Ammenmärchen erzählen soll“, verteidigte er sich und zuckte schließlich mit den Schultern.

**Vyprávět / vykládat pohádky / báchorky** - [WP], [H], [SČFI]

Omlouvám se panu kolegovi, ale nemáme tady vykládat pohádky, ale fakta.

Nebudu ti vykládat pohádky: řídit firmu není snadný způsob, jak si vydělat peníze.

Vollständige Äquivalenz: In diesem Falle gilt das Gleiche wie im vorherigen, hier ist aber das Wort *Ammenmärchen* dem tschechischen in dem Sinne näher, dass es sich hier um ein Determinativkompositum mit dem gleichen Kern wie in der Zielsprache handelt.

**Jemandem Märchen erzählen** – ugs. [WP], [R]

= *Etwas Unwahres erzählen*

Ich lass mir keine Märchen erzählen, denn Worte sind noch kein Beweis für mich.

Lassen Sie sich von Mercedes keine Märchen erzählen.

**Vyprávět někomu pohádky / báchorky** - [WP], [H], [SČFI]

Nechci lidem vyprávět pohádky, čeká nás tvrdá práce, zdůrazňuje Sobotka.

Dovedete vyprávět pohádky stejně pěkně jako ministr financí.

Vollständige Äquivalenz: Diese Variante des „Märchenerzählens“ ist der klarste und identischste Fall dieser Gruppe. Hier werden nämlich auch völlig identische Substantive *Märchen* und *pohádky* verwendet.

**Einen / was vom Pferd erzählen** – ugs. [WP], [D]

= *Etwas Unwahres / nicht Zutreffendes erzählen*

Soll man's glauben, wenn Onkel Theo vom Pferd erzählt? Es ist natürlich alles Quatsch.

Und ganz nebenbei stellte sich heraus, dass Twitter beim ersten Versuch einer Begründung seine User einen vom Pferd erzählt hat.

### Vyprávět báchorky - [WP], [SČFI]

Radši bude prodejci vyprávět báchorky o bezpečnosti, úspornosti a trvalé hodnotě. Široké gumy chce samozřejmě jen proto, že jsou bezpečnější.

Pak mi už nebudeš muset vyprávět báchorky, proč mě nemůžeš vidat.“ Vykročila ke dveřím, než k nim ale došla, Bentz vstal a přiskočil k ní.

Partielle Äquivalenz: In dem Phraseologismus der Zielsprache sehen wir eine wesentlich unterschiedliche Variante des phraseologischen Ausdrucks, weil das Einzige, was identisch bleibt, das Verb *erzählen* ist. Andererseits haben wir es in diesem Falle mit Unterschieden im Bild und in der Struktur zu tun. Bildlich genommen ist das Bild eines Pferdes vom Bild einer *báchorka* weit entfernt. Damit verbunden gibt es logischerweise auch andere lexikalische Mittel in dem Bild. Im deutschen Phraseologismus handelt es sich um eine kompliziertere Struktur als im tschechischen, denn im Tschechischen haben wir „nur“ mit einem Verb und einem Substantiv zu tun, wobei im Deutschen mehrere Elemente gebraucht werden.

### Vom Wald erzählen – ugs. [WP], [D]

= *Etwas Unwahres erzählen*

Du willst bei einem Trekking im Himalaja einen Siebentausender bestiegen haben?  
Ich glaube, du erzählst vom Wald.

Der erstbeste Typ kann dir was vom Wald erzählen und du würdest ihm alle Zugangsdaten geben.

### Vyprávět báchorky - [WP], [SČFI]

Radši bude prodejci vyprávět báchorky o bezpečnosti, úspornosti a trvalé hodnotě. Široké gumy chce samozřejmě jen proto, že jsou bezpečnější.

Pak mi už nebudeš muset vyprávět báchorky, proč mě nemůžeš vidat.“ Vykročila ke dveřím, než k nim ale došla, Bentz vstal a přiskočil k ní.

Partielle Äquivalenz: Hier geht es immer noch um ein *Erzählen* und den gleichen Inhalt. Strukturell und lexikalisch genommen sind diese Phraseologismen aber unterschiedlich, denn im Tschechischen verwenden wir ein Substantiv, wobei die Deutschen die präpositionale Phrase *vom Wald* sagen. Aus diesem Grund haben wir auch mit einem anderen Bild zu tun.

### **JEMANDEM ETWAS AUFBINDEN**

**Jemandem eine Lüge aufhängen / aufbinden** – ugs. [WP]

= *Jemandem etwas Unwahres erzählen*

„Ich würde sagen“, versetzte Ralph, ruhig auf ihn herunterblickend, „daß Sie mir zu irgendeinem Zweck eine Lüge aufbinden.“

„So wollt Ihr mir eine Lüge aufbinden. Aber laßt hören, ob ich's doch nicht mitgemacht.“

**Napovídat někomu báchorky / pohádky / lži** - [WP], [H], [SČFI]

Nebo mu někdo mohl napovídat lži o vás, kterými si na začátku ospravedlňoval své chování sám před sebou.

Akrobatka Konopová: Napovídaly se o mně jen samé lži.

Partielle Äquivalenz: Strukturell sind beide Phraseologismen identisch, aber sie unterscheiden sich in der Wahl der lexikalischen Elemente - an der Stelle des deutschen Verbs *aufhängen* oder *aufbinden* sehen wir im Tschechischen eine im gewissen Sinne niedrigere Stufe der Idiomatizität beim Verb *napovídat*, das nicht so bildhaft ist wie das deutsche Äquivalent. Außerdem gibt es einen Unterschied im Numerus im Falle des Ausdrucks *Lüge* und *lži*. Andererseits kann man sagen, dass beide Sprache über eine reiche Variantenstruktur verfügen, denn sie haben mehrere Möglichkeiten, das Substantiv auszudrücken.

### **Jemandem ein Märchen aufbinden** – ugs. [WP]

= *Jemandem etwas Unwahres erzählen, jemandem etwas vormachen*

„Du musst morgen früh zu Tante Sally zurück und ihr ein Märchen aufbinden“, sagte Tom mit schwacher Stimme. „Bis morgen Nacht bin ich wieder in Ordnung.“

Es war ihm völlig unbegreiflich, wie der sonst so nüchtern und realistisch dreinschauende Schlossverwalter ihm diese Märchen aufbinden wollte.

### **Napovídat někomu báčorky / pohádky** - [WP], [H], [SČFI]

Zodpovědnost nesou asi obě strany, ale primárně rodiče, že si nechali napovídat pohádky.

"Ty mi tu chceš napovídat pohádky o tom, jak Tanyu unesl nějaký pisálek?" zuřil Jack a pomalu div nevstával rozčilením z vozíku.

Partielle Äquivalenz: In diesem Falle gilt das Gleiche wie im vorher genannten, es wird also ein unterschiedliches Verb verwendet und das Substantiv *pohádka* tritt im Tschechischen im Plural auf.

### **Jemandem einen Russen aufbinden** – ugs. fast veralt. [WP], [R]

= *Jemandem Unwahres als glaubhaft ausgeben*

Du kannst einen Sack Zement über den Kopf heben? Versuch nicht, mir einen Russen aufzubinden.

Das kann nie passiert sein. Willst du mir schon wieder einen Russen aufbinden?

### **Pověsit / věšet někomu bulíka / bulíky na nos** - [WP], [H], [SČFI]

Brückner věší Vrbovi bulíky na nos. S Nizozemci prohrál, má s nimi zápornou bilanci.

Peake: Zase si tu, pane Zaorálku, začínáme trochu věšet bulíky na nos.

Partielle Äquivalenz: In diesem Falle geht es um einen Komponententausch vom *Russen* zu *bulíky*, die keinesfalls synonym sind. Außerdem gibt es noch einen

Numerusunterschied zwischen *einen Russen* und *bulíky*. Im Tschechischen werden *bulíky* sozusagen „an die Nase aufgebunden“, wobei dieses Element im Deutschen fehlt. Im Tschechischen ist es möglich, mehrere Varianten als Entsprechung des deutschen Verbs *aufbinden* zu verwenden.

**Jemandem etwas / eins aufbinden** – ugs. [WP], [R]

= *Jemandem etwas Unwahres so erzählen, dass er es glaubt*

Und das hast du geglaubt, dass Hans nach Amerika fährt? Da hat er dir aber eins aufgebunden. Sei das nächste Mal lieber vorsichtiger.

Das ihr mir gehörig Obacht gebt. Vielleicht will man uns nur eins aufbinden, damit wir hernach Buße zahlen können.

**Nabulíkovat někomu něco** - [WP], [H], [SČFI]

To můžeš nabulíkovat někomu jinému, ne mně!

Nenechejte se porobit lidmi, kteří se vám snaží nabulíkovat, že někomu něco dlužíte.

Partielle Äquivalenz: Diese zwei Phraseologismen sind nur in dem Sinne unterschiedlich, dass sie ein anderes Verb verwenden – im Deutschen sehen wir das Verb *aufbinden* und im Tschechischen das Verb *nabulíkovat*, die nicht synonym sind, weshalb sie die Phraseologismen als partiell äquivalent klassifizieren. Aus dem gleichen Grund erwecken die Phraseologismen unterschiedliche Bilder.

**Jemandem einen Bären aufbinden** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemandem (mit heimlicher Freude) etwas Unwahres so erzählen, dass er es auch glaubt, jemandem etwas vormachen, jemanden belügen*

Es gab keinen derartigen Vorfall. Will uns der Tiger da einen Bären aufbinden?

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) will uns wieder einen Bären aufbinden.

**Pověsit / věšet / navěšet někomu bulíky / bulíka na nos** - [WP], [H], [SČFI]

Brückner věší Vrbovi bulíky na nos. S Nizozemci prohrál, má s nimi zápornou bilanci.

Peake: Zase si tu, pane Zaorálku, začínáme trochu věšet bulíky na nos.

Partielle Äquivalenz: In diesem Falle geht es um einen Komponententausch vom *Bären* zu *bulíky*, die nicht synonym sind, weil *bulík* ein junger Ochse ist und nicht ein Bär. Außerdem gibt es noch einen Numerusunterschied zwischen *Bär* und *bulíky*. Im Tschechischen werden *bulíky* sozusagen „an die Nase aufgebunden“, wobei dieses Element im Deutschen fehlt. Im Tschechischen ist es möglich, mehrere Varianten als Entsprechung des deutschen Verbs *aufbinden* zu verwenden.

**Jemandem eine Schnalle anbinden** – ugs. [WP], [R]

= *Jemandem (mit heimlicher Freude) etwas Unwahres so erzählen, dass er es auch glaubt, jemanden belügen*

Wann wird er endlich einmal begreifen, dass er nicht alles für bare Münze nehmen darf. Ihm kann man wirklich leicht eine Schnalle anbinden.

Ich bin sicher, dass du so etwas gar nicht machen kannst. Hör auf, mir immer eine Schnalle anzubinden.

**Věšet někomu bulíky na nos** - [WP], [H], [SČFI]

Brückner věší Vrbovi bulíky na nos. S Nizozemci prohrál, má s nimi zápornou bilanci.

Peake: Zase si tu, pane Zaorálku, začínáme trochu věšet bulíky na nos.

Partielle Äquivalenz: In diesem Falle geht es um einen Komponententausch von der *Schnalle* zu *bulíky*, die nicht synonym sind. Außerdem gibt es noch einen Numerusunterschied zwischen *Schnalle* und *bulíky*. Im Tschechischen werden *bulíky* sozusagen „an die Nase aufgebunden“, wobei dieses Element im Deutschen fehlt.

### **Einem etwas auf die Nase binden** – ugs. [R], [WP]

= *jemandem etwas erzählen, was nicht für ihn bestimmt ist / was er nicht zu wissen braucht*

Das, was ich Ihnen jetzt sage, brauchen Sie nicht unbedingt meiner Frau auf die Nase binden.

Wie viele User von dem Datenklau wirklich betroffen waren, blieb unklar, und auch sonst wollte die StudiVZ den Studenten die schlechten Neuigkeiten nicht unbedingt auf die Nase binden.

### **Věšet někomu něco na nos** - [SČFI]

Nebudu jí přece věšet na nos svou nízkou hodnost!

Jestli vás něco napadne, cokoli, co nějak souvisí se Simonem, i věci, které nechcete věšet na nos policajtům, řekněte to mně.

Falsche Freunde: Diese Phraseologismen haben eine unterschiedliche Bedeutung – der tschechische bedeutet eher etwas im Sinne von „*jemandem (mit heimlicher Freude) etwas Unwahres so erzählen, dass er es auch glaubt, jemanden belügen*“- , haben aber eine identische Form, weshalb sie als falsche Freunde zu bezeichnen sind.

## **MIT JEMANDEM ETWAS SPIELEN**

### **Jemandem einen Betrug spielen** – ugs. [WP]

= *Jemanden betrügen*

Von den Ursachen seines Meisters, diesen Betrug spielen zu lassen, wollte er weiter nichts sagen.

Ausgezeichneter Betrug zweiten Grades liegt vor, wenn Bettler durch falsche oder veränderte Zeugnisse als falsche Sammler für Abgebrannte, Gefangene, Verunglückte, oder auf andere Seite wirklichen Betrug spielen.

### **Zahrát na někoho habad'uru** - [WP], [SČFI]



Můžeš na doktory zítra zahrát habad'uru, že jsi v pohodě.

Zkusila jsem zahrát habad'uru a zeptala jsem se ho, kde se s tchánem flákají? Že budou špagety rozvařený.

Partielle Äquivalenz: In der Ausgangssprache wird einerseits anstatt von der tschechischen präpositionalen Phrase *na někoho* eine rein dativische Form *jemandem* verwendet, was noch als Zeichen der vollständigen Äquivalenz zu bezeichnen wäre, andererseits sehen wir den Unterschied zwischen dem neutralen Ausdruck *Betrug* und dem relativ umgangssprachlichen Wort *habad'ura* in der Zielsprache. Deshalb geht es in diesem Falle um den sogenannten Komponententausch.

**Eine Komödie aufführen** – ugs. [WP], [D]

= *Etwas vorspielen / vortäuschen*

Führ hier keine Komödie auf und erzähl mir die Wahrheit!

Einen derartigen Unsinn könne man den Kommunisten wirklich nicht zutrauen, und deshalb sei der Schluss berechtigt, dass sie lediglich eine Komödie aufführen.

**Hrát divadélko / divadlo** - [WP], [H], [SČFI]

Ondřej Hejma štípacově o Kalouskovi i o občanech, na které se hraje divadélko.

Vláda hraje divadélko před českým lidem.

Partielle Äquivalenz: Das Substantiv *Komödie* wird in der Zielsprache durch *divadýlko* ersetzt, sodass nicht nur ein Unterschied in dem lexikalischen Mittel zu sehen ist, sondern auch eine andere stilistische Ebene – das tschechische Äquivalent entspricht einer eher umgangssprachlichen Form des neutralen Substantivs *divadélko*. Außerdem kann man sagen, dass synonymische Verben *aufführen* und *hrát* benutzt werden.

**Theater spielen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Etwas nur vortäuschen, simulieren*

Als Simulant spielt er Theater und täuscht seine Krankheit nur vor!

Du spielst doch nur Theater, richtig? In Wirklichkeit bist du eifersüchtig, versuchst es aber unter der Maske des Humors zu verstecken!

**Hrát divadlo / komedii** - [WP], [H], [SČFI]

Jenom hraje divadlo a myslí si, že nás snadno napálí.

Nehraj divadlo, moc dobře víme, že ti jde o něco úplně jiného.

Vollständige Äquivalenz: Diese Phraseologismen stimmen einander völlig überein, indem sie das gleiche Bild erwecken, die gleiche Bedeutung tragen, das gleiche Wortmaterial verwenden und auch eine identische Struktur ausweisen.

**Jemandem Theater vormachen / vorspielen** – ugs. [WP], [D]

= *Jemanden täuschen*

Es kam selten vor, dass sich seine Eltern stritten, aber wenn, hatte er in letzter Zeit immer das Gefühl, sie würden ihm Theater vorspielen.

Er war zornig auf den Vater, der ihm noch auf dem Sterbebett Theater vorspielen wollte, er hatte ihn längst durchschaut.

**Hrát někomu / před někým divadlo / komedii** - [WP], [H], [SČFI]

Měl to být úplatek naší počestnosti? Nebo před námi hrál divadlo? Ale v tom případě hrála divadlo i matka.

Skutečná tvář Simony Krainové: Před všemi hraje divadlo a doma pak...

Vollständige Äquivalenz: Diese phraseologischen Einheiten unterscheiden sich im Wesentlichen nicht. Das Präfix *vor-* in *vorspielen* wird quasi in der tschechischen Präposition in der Phrase *před někým* wiedergegeben, so dass man behaupten könnte, dass es weder strukturell noch bildlich genommen keine wesentlichen Unterschiede gibt.

**Blinde Kuh mit jemandem spielen** – neutr. [WP], [R]

= *Jemandem etwas vortäuschen*

Innsbruck. Angesichts der drohenden Schliessung von Postämtern hat der Tiroler Personalausschuss der Postbediensteten dem Vorstand der Post AG vorgeworfen, mit den Amtsleitern, Bediensteten, Bürgermeistern und der Personalvertretung "Blinde Kuh" zu spielen.

Obama spielt blinde Kuh mit Merkel. Als der US-Präsident Angela Merkel am Montagabend (Ortszeit) in Washington zum Essen ausführte, wusste sie bis zur letzten Minute nicht, welches Restaurant Obama ausgesucht hatte.

**Hrát si s někým na slepou bábu** - [WP]

Bůh je intelligence, láska, smysl pro humor, hraje si s námi na slepou bábu. A cílem té hry má být pochopení, že bez Boha se nezachvěje ani list na stromě.

Stvořitel miluje rozmanitost a hraje si s námi na slepou bábu.

Partielle Äquivalenz: Der wesentliche Unterschied, der dieses Paar von Phraseologismen in die Kategorie der partiellen Äquivalenz verschiebt, ist der lexikalische im Falle von der deutschen *Kuh* und tschechischen *bába*, die nicht als Synonyme zu betrachten und deshalb nicht vereinbar sind. Sie rufen deswegen nicht ein gleiches Bild hervor. Dabei bleibt aber der Inhalt gleich und das Verhältnis der Phraseologismen ist immer noch feststellbar.

**Spielchen (mit jemandem) spielen** – ugs. [WP]

= *Unaufrichtig sein, intrigieren, jemanden täuschen*

Der Körper spielt mit uns Spielchen, weil wir uns ohnehin schon verrückt machen.

Das Gedächtnis spielt mit uns Spielchen. Wir erinnern uns an Dinge, die niemals geschehen sind.

**Hrát si s někým** - [WP]

„Hraje si s námi,“ řekla Elena Stefanovi, jakmile se vzduch vyčistil od kouře natolik, že mohla promluvit. „Mohl nás zabít, ale neudělal to – zatím ne.“

Dělá z nás těla bez duše, hraje si s námi, jsme jen její loutky.

Partielle Äquivalenz: In der Ausgangssprache ist ein zusätzliches Substantiv zu sehen, und zwar *Spielchen*, welches in der Zielsprache nicht präsent ist. In diesem Sinne haben wir auch mit einem strukturellen Unterschied zu tun.

**Mit jemandem ein falsches / linkes Spiel treiben** – neutr. [WP], [R]

= *Unehrllich gegenüber jemandem handeln, jemanden täuschen*

Ich lasse mich nicht mit denen ein, die ein falsches Spiel treiben. Von Heuchlern halte ich mich fern.

So tauchen im Schloss plötzlich eine Menge merkwürdiger Personen auf, die allem Anschein nach ein falsches Spiel treiben.

**Hrát s někým nepoctivou / špinavou / falešnou / nečestnou hru** - [WP], [H], [SČFI]

Vláda je toxická, nebudu s ní hrát falešnou hru, řekla Němcová.

Neměl se mnou hrát falešnou hru! Teď jej o jeho drahocennou dceru stejně připravím.

Vollständige Äquivalenz: Bei diesen phraseologischen Entsprechungen sieht man gleiche semantische, strukturelle, lexikalische und auch bildliche Verhältnisse. In beiden Sprachen finden wir mehrere Varianten des Adjektivs, wobei *falsch* und *falešnou* in beiden gleich bleiben.

**Ein doppeltes Spiel treiben / spielen** – neutr. [WP], [R]

= *Beide Seiten täuschen, jemanden täuschen*

Macht-Demonstration: Bayern-Boss Rummenigge treibt mit Dortmund ein doppeltes Spiel

Nun muß der Vielseitige ein doppeltes Spiel treiben: gegen die bösen Zungen und gegen die tauben Ohren.

**Hrát dvojakou / dvojí hru** - [WP], [H], [SČFI]

Babišovo hnutí ANO hraje dvojí hru na voliče, varuje Zimola.

Merkelová v podstatě hraje dvojí hru, jednu pro NATO, respektive pro USA, a druhou pro Moskvu.

Vollständige Äquivalenz: In beiden Sprachen gibt es zwei Varianten, was lexikalische Mittel betrifft. In der Ausgangssprache geht es um ein Variantenreichtum beim Verb, wobei es sich in der Zielsprache um das Adjektiv handelt. In allen anderen Hinsichten sind die Phraseologismen identisch.

**Mit gezinkten Karten spielen** – neutr. [WP], [D], [R]

= *Mit gefälschten Karten spielen, unehrlich und hinterhältig handeln, mit illegalen Mitteln sein Ziel erreichen (wollen)*

Ueli Maurer sollte das ehrlich kommunizieren, sonst kann man ihm vorwerfen, mit gezinkten Karten zu spielen.

Ich habe einfach den Eindruck, dass alle Mitarbeiter, ausnahmslos alle, mit gezinkten Karten spielen.

**Hrát s cinknutými kartami** - [WP]

CZ přináší shrnutí toho, nakolik umí nastávající premiér hrát s veřejností otevřenou hru a nakolik hraje s cinknutými kartami.

V české politice se sice hraje s cinknutými kartami, ale trošku při zdi.

Vollständige Äquivalenz: beide Phraseologismen weisen die gleiche Struktur aus, sie verwenden identische lexikalische Mittel und verfügen auch über ein gemeinsames Bild.

**Mit doppelten Karten spielen** – neutr. [WP]

= *Es mit beiden Parteien halten, zweigleisig fahren*

Und die schöne Sai schliesslich spielt mit doppelten Karten. Während im Kessel zwei Gladiatoren um ihr Leben kämpfen, versteht Josemin viel zu spät.

Aber Snape... er – er spielt mit doppelten Karten, da bin ich ganz sicher!

**Hrát to na obě strany** - [WP], [SČFI]

Obama je pod tlakem a hraje to na obě strany.

Hraje to na obě strany a čeká, co mu od koho kápne.

Partielle Äquivalenz: Was diese Phraseologismen gemeinsam haben, ist ein Teil des Wortmaterials – *spielen* ist mit dem tschechischen *hrát* identisch, sowie teilweise auch die Wörter *doppelte* und *obě*, die beide die Vorstellung einer „zweigleisigen Fahrt“ erwecken. Andererseits gibt es Unterschiede in dem Rest der lexikalischen Mittel, sowie auch in der bildlichen Seite der Ausdrücke.

**Mit doppelter / gespaltener Zunge sprechen / reden** – geh. [WP], [R]

= *Doppelzüngig / falsch / unaufrichtig sein*

EP-Parlamentspräsident Martin Schulz spricht mit gespaltener Zunge, wenn er den Eindruck erweckt, nur eine einzige Fraktion im Europäischen Parlament unterstütze den Kompromiss zum EU-Finanzrahmen.

ProLaa-Mandatare sprechen mit gespaltener Zunge und messen mit zweierlei Maß.

**Mluvit rozeklaným (hadím) jazykem / rozeklaným jazykem hada** - [WP]

Velký Otec mluvil s rozeklaným jazykem! Jednou tak, jednou onak.

Se silami pokroku už to tak je: jsou výsledkem toho, že o světě vědy, techniky, politiky či ekonomiky mluvíme rozeklaným jazykem, jednou tak, jindy onak, podle okolností.

Vollständige Äquivalenz: Semantisch, bildlich und strukturell sind diese zwei Phraseologismen gleich. Daneben gibt es aber im Deutschen mehrere Varianten an der Stelle des Adjektivs *gespalten* und des Verbs *sprechen* oder *reden*. Im Tschechischen sind noch weitere Varianten möglich, die die Vorstellung einer Schlangenzunge explizit hervorrufen: *hadím jazykem* und *jazykem hada*.

### **ETWAS VERDREHEN**

**Etwas auf den Kopf stellen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Die Tatsachen verdrehen / lügen*

Costa Rica stellt alles auf den Kopf.

Renan macht Geschichte, wie Bismarck Politik, er stellt Alles auf den Kopf, nimmt es mit der Wahrheit nicht so genau.

**Stavět něco na hlavu** - [WP], [SČFI]

Ted' nevím, tehle Kašpárek to staví všechno na hlavu.

Katolická církev je už tohoto šílenství plná, staví všechno na hlavu.

Vollständige Äquivalenz: Diese Einheiten sind nicht nur strukturell und lexikalisch identisch gebaut, sondern sie erwecken auch das gleiche Bild, indem sie bedeuten, dass jemand die Wahrheit oder eine Information verdreht und das, was falsch ist, quasi zum Wahren macht.

**Ein schiefes Bild (von etwas) machen** – neutr. [WP], [R]

= *Bildung einer richtigen Meinung (über etwas) nicht ermöglichen*

Nur schlechte Nachrichten machen ein schiefes Bild. Es läuft doch insgesamt vieles besser, als wir erwarten durften.

Und das Umfeld des Premierministers in Jerusalem hat diesen Ausrutscher prompt dazu benutzt, der Presse in Europa vorzuwerfen, sie macht ein schiefes Bild vom israelisch-palästinensischen Konflikt.

**Vytvářet / podávat falešný / zkreslený / nesprávný obraz (něčeho), zastírat skutečný / pravdivý obraz (něčeho)** - [WP]

Kniha s podtitulem *No Piccadilly but Wenceslaus Square!* je kriminalistickým příběhem, který se nesnaží být vzrušující, fantastickou četbou, která v čtenářově obraznosti vytváří často nesprávný a zkreslený obraz rafinovaného zločince a vševědoucího detektiva s nezbytnou lulkou.

Jedna paní povídala... Tak se dnes vytváří zkreslený obraz o jevech, osobách, dění.

Vollständige Äquivalenz: Obwohl diese Phraseologismen klar als völlig äquivalent anzusehen sind, muss man hinzufügen, dass es in der Zielsprache eine wesentlich größere Variantenstruktur an der Stelle des deutschen Verbs *machen* und Adjektivs *schief* gibt.

**jemandem ein X für ein U vormachen** – ugs. [WP], [R], [D]

= *jemanden bewusst täuschen, jemandem bestimmte Dinge vorspiegeln*

Die merken noch nicht mal, wenn man Ihnen ein X für ein U vormacht.

Die LINKE verspricht jedem alles und macht Wählern ein X für ein U vor.

**někomu něco nakukat** - [WP]

Ti si ani nevšimnou, když jim někdo něco nakuká.

Levice každému něco naslibuje a voličům vždycky něco nakuká.

Rein semantische Äquivalenz: Diese Phraseologismen unterscheiden sich in der Struktur, in dem Bild, in der lexikalischen Wahl. Wichtig ist aber die Tatsache, dass sie in demselben Kontext gebraucht werden können.



**jemanden (mit etwas) verdreht machen** – ugs. [WP]

= *jemanden (mit etwas) irre machen*

Warum fällst du mir ständig ins Wort? Du machst mich damit noch ganz verdreht.

Es ist wirklich schrecklich, wie naseweis alle diese Geschöpfe sind. Es könnte einen ganz verdreht machen.

**(něčím) někoho poplíst / poplést / zmást / splést** - [WP]

Mluvil tak krásně, že mě tím úplně popletl.

Nenech se těmi sladkými řečičkami poplést.

Vollständige Äquivalenz: Signifikant zu bemerken ist, dass wir in der Zielsprache mit einer wesentlich breiteren Variantenstruktur des entsprechenden deutschen Verbs *verdreht machen* zu tun haben.

### **JEMANDEM ETWAS VORMACHEN**

**Jemandem Qualm vormachen** – ugs. [WP], [R]

= *Jemandem etwas vorspiegeln / vortäuschen*

Es gibt keinen solchen Namen, das hat es sich ausgedacht. Der soll uns ja keinen Qualm vormachen.

Ich komme schon hinter die Wahrheit, du wirst mir keinen Qualm vormachen!

**tahat někoho za nos / fusekli** - [WP], [H], [SČFI]

Jenom jestli nás Behemont netahá za fusekli, že nás Patriot tahá za fusekli.

Myslel jsem si, že nás třeba trochu tahá za fusekli, pokud jde o to, kolik času zbývá.

Rein semantische Äquivalenz: In diesem Paar von Phraseologismen gibt es keine Schnittstellen außer der Grundbedeutung, die durch die Paraphrase des deutschen Phraseologismus wiedergegeben wird.

**Jemandem blauen Dunst vormachen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemandem etwas vorspiegeln / vortäuschen*

Der Kanzler ist keiner, der sich blauen Dunst vormachen läßt.

Es bleibt Jedermann unbenommen, sich von ihm blauen Dunst vormachen zu lassen, aber es könnte der Tag kommen, wo man wünschen wird, nicht mit von der Kompagnie gewesen zu sein.

**malovat (někomu) straky na vrbě** - [WP], [H], [SČFI]

Za několik let zpustnou dnešní sídliště docela a osídlovací úřady si sami malují straky na vrbě, myslí-li, že sem někoho na trvalo dostanou.

Nebudu tady malovat straky na vrbě, ale k jejich cenám se to ani nepřiblížilo.

Rein semantische Äquivalenz: Weil diese Phraseologismen im gleichen Satzkontext verwendet werden können, kann man sie für rein semantisch äquivalente Ausdrücke halten, denn sie haben keine anderen Gemeinsamkeiten.

### **ETWAS UNTER DEM DECKEL HALTEN**

**der Wahrheit ein Mäntelchen umhängen / anlegen / ein Hemdlein anziehen / einen Deckel machen** – neutr. [WP], [R], [D]

= *die Wahrheit vertuschen*

Es ist achtenswert an Ihnen, daß Sie der Wahrheit kein Mäntelchen umhängen wollen. Worüber sollten Sie denn eigentlich auch klagen?

Was mich betrifft, so werde ich der Wahrheit nie ein Mäntelchen umhängen und meine Grundsätze nach meinem Betragen einrichten.

**udržet pravdu pod pokličkou** - [WP], [SČFI]

Proč by se o to zajímala CIA a britská vláda se mermomocí snažila udržet pravdu pod pokličkou? Z čiré marnivosti? Kvůli místu v dějinách?

Francie předstírá, že prostituce neexistuje, a je to právě násilí vůči prostitutkám, které pomáhá udržet pravdu pod pokličkou.

Partielle Äquivalenz: Was bei diesen Phraseologismen gemeinsam bleibt, ist das relativ nahestehende Bild. Beide erwecken nämlich eine Vorstellung, dass die Wahrheit in einer Art und Weise versteckt wird – im Deutschen mithilfe eines *Mäntelchens* und im Tschechischen sozusagen *unter dem Deckel*. Andererseits werden unterschiedliche lexikalische Mittel und Struktur gewählt, weshalb dieses Paar in diese Äquivalenzgruppe gehören sollte.

**etwas unterm Deckel halten** – ugs. [WP]

= *etwas verbergen*

Die Angelegenheit lässt sich nicht mehr unterm Deckel halten.

Die Verhaltensweisen des hessischen Landesamts für Verfassungsschutz unmittelbar nach dem Mord zu den polizeilichen Ermittlungen machen nur Sinn, wenn hier etwas passiert ist, was man unter dem Deckel halten möchte. Man wollte nicht, dass die Polizei herausbekommt, in welcher Szene sich Temme bewegte.

**držet něco pod pokličkou** - [WP], [SČFI]

Už není možné držet lži pod pokličkou, vše vyplyne na povrch.

Konflikty se šéfem není dobré držet pod pokličkou. Vést lidi je těžká a zodpovědná činnost.

Vollständige Äquivalenz: Diese Phraseologismen sind in dieser Gruppe der „Deckel-Phraseologismen“ die am vollständigsten äquivalenten, weil sie einander in allen genannten Aspekten übereinstimmen – sie haben die gleiche Struktur, sie haben das gleiche Wortmaterial zur Verfügung, sie erwecken ein identisches Bild und sie haben natürlich auch eine identische Bedeutung.

**Etwas unter der Decke halten / stecken** – ugs. [WP], [R], [D]

= *Etwas geheim halten*

Man scheint hier irgend etwas unter der Decke halten zu wollen.

Wenn man nichts hört, heißt das, unsere Leute konnten es unter der Decke halten.

**Držet něco pod pokličkou** - [WP], [SČFI]

Už není možné držet lži pod pokličkou, vše vyplyne na povrch.

Konflikty se šéfem není dobré držet pod pokličkou. Vést lidi je těžká a zodpovědná činnost.

Partielle Äquivalenz: Bei diesem Beispiel gilt das Gleiche wie im vorherigen Falle, nur mit der Ausnahme, dass das Wort *Decke* nicht als ein Synonym von *poklička* anzusehen ist. Es handelt sich vielmehr um den sogenannten Komponententausch, weshalb hier von der partiellen Äquivalenz die Rede sein kann.

**Etwas unter der Tuchent halten** – ugs. österr. [WP], [D]

= *Etwas verheimlichen*

"Es war nicht länger möglich, die Vergangenheit, auch unsere, unter einer Tuchent zu halten", unterstrich BSA-Präsident Caspar.

Es war nicht gerade die feine Art von dir, diese Tatsache bewusst unter der Tuchent zu halten.

**Držet něco pod pokličkou** - [WP], [SČFI]

Už není možné držet lži pod pokličkou, vše vyplyne na povrch.

Konflikty se šéfem není dobré držet pod pokličkou. Vést lidi je těžká a zodpovědná činnost.

Partielle Äquivalenz: In diesem Falle sehen wir wieder die Problematik des Komponententausches – anstatt von dem deutschen Wort *Tuchent* wird wiederum

das tschechische Äquivalent zum deutschen *Deckel* verwendet, wobei aber das grundsätzliche Bild sehr ähnlich bleibt.

## 12 Irreführen

### JEMANDEN AUF ETWAS LOCKEN

**Jemanden aufs (Glatt)Eis führen / locken** – ugs. [WP], [R]

= *Jemanden täuschen, jemanden hereinlegen*

Das nächste Mal überlegst du dir besser, ob du einen alten Haudegen wie mich aufs Glatteis führen willst.

Jetzt schaut sie mich offenherzig an, ein untrügliches Zeichen, dass sie mich aufs Glatteis führen will, etwas aus mir herauszulocken versucht.

**ušíť na někoho boudu** - [WP], [H], [SČFI]

Manžel na mě ušíl boudu, aby se rozvedl.

Ušíť boudu na Moulina? Však on to vrátí i s úroky.

Rein semantische Äquivalenz: Das Einzige, was diese zwei Phraseologismen zusammen haben, ist die Grundbedeutung. Aus anderen Gesichtspunkten sind sie völlig unterschiedlich, indem sie ein anderes Bild enthalten, anderes Wortmaterial verwenden und auch eine unterschiedliche Struktur vorstellen.

**Den Esel aufs Eis führen** – ugs. [WP]

= *Jemanden hereinlegen*

Dem Betrüger ist es bei dem Kunden gelungen, ihn um eine hübsche Summe zu prellen und damit den Esel auf Eis zu führen.

Hütchenspielern gelingt es immer wieder, einen Passanten zum Spiel zu verlocken und den Esel auf Eis zu führen.

**ušíť na někoho boudu** / pytel - [WP], [H], [SČFI]

Manžel na mě ušíl boudu, aby se rozvedl.

Ušíť boudu na Moulina? Však on to vrátí i s úroky.

Rein semantische Äquivalenz: In diesem Falle sehen wir dieselbe Situation wie im vorherigen Falle – nur die semantische Seite der Phraseologismen ist ähnlich.

**Jemanden / einen hinters Licht führen** – neutr. [WP], [D], [R]

= *Jemanden täuschen / betrügen*

Wir wollten auf keinen Fall das Gefühl erwecken, dass wir jemanden hinters Licht führen. Schade, dass du dich von uns getäuscht fühlst!

Bei seinem Herrn angekommen erzählte Till, wie er den Preis verringert hatte, und da sagte sein Herr lobend: „Du musst aber auch jeden hinters Licht führen!“

**vodit někoho za nos** - [WP], [SČFI]

A ten byl přitom o šest let starší, miloval jinou a vodil mě za nos.

Vodil mě za nos, chápete? Tvářil se, jako že to je hračka ho obalamutit.

Partielle Äquivalenz: Diese Phraseologismen können im gleichen Kontext verwendet werden, was eines der wichtigsten Kriterien ist. Daneben weisen sie eine ähnliche Struktur aus, indem sie auch teilweise ähnliches Wortmaterial benutzen: *jemanden* und *někoho*, *führen* und *vodit* sind synonym. Außerdem sehen wir aber, dass der Rest der Wörter eine andere Vorstellung erweckt – im Deutschen führen wir jemanden *hinters Licht*, wobei wir im Tschechischen jemanden sozusagen *an der Nase* führen.

### **JEMANDEM FALLEN STELLEN**

**(jemandem) eine Falle legen / stellen** – neutr. [WP], [R]

= *Versuchen, jemanden hereinzulegen*

Hoffärtigen legen mir Stricke und breiten mir Seile aus zum Netz und stellen mir Fallen an den Weg.

Jemand versucht mir eine Falle zu stellen. Jemand versucht, mich zum Schweigen zu bringen.

**Nastražit / nalíčit na někoho past** - [WP], [H], [SČFI]

Aneb jak nalíčit past (či obličej) na vychytralé agentury.

"Šmejdi" nalíčili past na seniory i na internetu.

Vollständige Äquivalenz: Zwar gibt es im Tschechischen eine präpositionale Phrase, wo man im Deutschen nur die dativische Form verwendet, andererseits sind beide Phraseologismen identisch. Dazu ist es noch bemerkenswert, zu sagen, dass es in beiden Sprachen eine Variantenvielfalt an der Stelle des Ausdrucks *stellen* und *nastražit* gibt.

**Jemandem Fallstricke legen** – *neutr.* [WP], [R]

= *versuchen, jemanden hereinzulegen, jemandem eine Falle stellen*

Er legte ihm Fallstricke und ermordete ihn.

Sie legte ihm Fallstricke anderer Art — welche er, vermuthlich um nicht Mark Antons Nebenbuhler zu scheinen, auswich.

**klást někomu nástrahy** - [WP], [H]

Klade mu nástrahy, aby už nic nechtěl vědět, přivede mu do cesty krásnou Markétu, vyvine se to v lásku, ale končí tragicky.

Život není procházka zahradou, klade nám nástrahy a protivenství, ale to je dobře, protože se potom dokážeme těšit z malých radostí.

vollständige Äquivalenz: Die einzige Unregelmäßigkeit bei diesem Paar ist, dass man im Tschechischen das Wort *nástrahy* verwendet, wobei man im Deutschen *Fallstricke* sagt. Weil sie aber als relativ synonyme Ausdrücke gehalten werden können, gehören diese phraseologischen Einheiten in die Gruppe der vollständig äquivalenten Phraseologismen.



**Jemanden auf den Leim führen / locken** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemanden betrogen*

Warum sollte ich hier jemanden auf den Leim führen? Bringt mir das etwas? Nein!

Der Ist-Zustand ist, dass Leute sich viel zu schnell auf den Leim führen lassen. Von Leuten, die ihnen an der Tür Zeitschriften verkaufen, die verkaufen ihnen im FS auch Politik.

**Chytit někoho na lep / na vějičku** - [WP], [SČFI]

Je to ubohý někomu něco naslibovat a chytit ho na lep.

Sály se zmenšovaly, koncertů ubývalo a obyvatelstvo se dalo levně chytit na lep jednoduchého kulturního průmyslu.

Partielle Äquivalenz: In der Zielsprache wird ein relativ anderes Bild erweckt – im Deutschen verwenden die Menschen nämlich das Verb *locken* oder *führen*, welches eine andere Vorstellung erweckt als das Verb *chytit*, das eine vollbrachte Aktion darstellt.

**Jemanden ins Garn locken / ziehen** – fast veralt. [WP], [D], [R]

= *Jemanden in die Falle locken, jemanden überlisten*

Einige Hofdamen fanden an seiner Gestalt Geschmack, und zogen ihn ins Garn.

Hauptsächlich waren einige schimmernde Talente die Lockvögel gewesen, die mich ins Garn zogen und festhielten.

**Chytit někoho do svých sítí, chytit / zatáhnout někoho do svých tenat** - [WP], [H], [SČFI]

Svého času zatáhli recesisté do svých tenat i dnes váženého komika.

Temné struktury a nekontrolovatelné mechanismy totalitní moci zatáhnou do svých tenat každého, kdo si s nimi sebeméně zadá.

Partielle Äquivalenz: Wie es zu sehen ist, haben wir in diesem Falle mit einer identischen Struktur zu tun, sowie auch mit demselben Bild und einem sehr ähnlichen Wortmaterial. Die Vorstellung des „In-eine-Falle-Ziehens“ wird behalten, nur wird in der Zielsprache die Zusatzinformation in der Form des Pronomens *svých* gebraucht, womit man eine noch präzisere Vorstellung von jemandem bekommt, der jemanden anderen in *seine* Falle lockt.

**sein Netz / seine Netze (nach jemandem) auswerfen / auslegen** – neutr. [WP], [R]

= *versuchen, Menschen zu beeinflussen*

Hoisdorf ist nicht der erste Fall, wo Scientology seine Netze nach Kindern auswirft.

Ideologen werfen ihre Netze überall hin, wo die psychisch beeinflussbare Menschen finden können.

**rozhodit / rozprostřít / rozprostírat (své) síť** - [WP], [SČFI]

Potřebuji, abys rozhodil síť a našel prince Merciona. Nesmíme připustit, aby se potuloval bez dozoru.

Proto jsem rozhodil síť a od trenéra Vojtka jsem se dozvěděl, že by měl zájem.

Vollständige Äquivalenz: In der Ausgangs- und Zielsprache sehen wir eine gleiche Struktur, sowie auch gleiche Semantik und Bildlichkeit. Im Deutschen kann man noch von einer gewissen Variantenstruktur im Numerus beim Ausdruck *Netz* versus *Netze* sprechen, was auch beim Verb sichtbar ist. Der gleiche Fall passiert beim tschechischen Verb, wo man auch mehrere Möglichkeiten zur Verfügung hat.

**Ränke schmieden / spinnen** – geh. veralt. [WP], [D]

= *Heimliche Pläne ersinnen, Böses planen*

Drum ist mein Rath, die Fremdlinge als Gesandte wohl zu empfangen, da der König Macht genug hat, sie zu vertilgen, wenn sie Ränke spinnen gegen ihn und seinen Thron.

Fröhlich will der Graf wieder seine Ränke spinnen und den Jungen aufhängen.

**Osnovat / strojit / kout pikle / úklady** - [WP], [H], [SČFI]

Alonso kuje pikle. Jedná s McLarenem.

Konec soukromí? Stát kuje pikle, jak se dostat lidem až do komína.

Vollständige Äquivalenz: Strukturell und bildlich sind beide Phraseologismen identisch, auf dem Platz des Verbs finden wir in beiden Sprachen zwei oder sogar drei Varianten, die alle einen ähnlichen Inhalt tragen – sie sind quasi mit dem Bild des Spinnens eines Netzes verbunden, welches das Erstellen von Intrigen darstellt.

**Ein Komplott gegen jemanden schmieden** – neutr. [WP], [D]

= *Mit anderen heimlich etwas gegen jemanden planen*

Ihm wird man nicht nachsagen, ein Komplott gegen jemanden zu schmieden.

So verrückt, wie sie war, hat sie vielleicht geglaubt, ich würde ein Komplott gegen sie schmieden. Vielleicht hat sie jemanden in einer der Bars kennengelernt.

**Osnovat spiknutí (proti někomu)** - [WP], [H]

Lessy byl z Policejního prezidia odvolán kvůli tomu, že měl osnovat spiknutí proti zlínskému policejnímu řediteli Bedřichovi Koutnému.

Poté ale vůdcové Bojovníků začali osnovat spiknutí proti svým spojencům, kteří se to dozvěděli a vypověděli Bojovníkům spojenectví.

Vollständige Äquivalenz: Man kann in diesem Falle von einer identischen Struktur und gleichen lexikalischen Wahl sprechen. Dazu ist es ganz bemerkenswert, zu sagen, dass die Ausdrücke *Komplott* und *spiknutí* synonym sind, wobei das tschechische Wort eine eher nicht-internationale Variante des im Deutschen (und im Tschechischen in anderen Wortkontexten) benutzten Wortes ist.

**Jemanden auf eine / die falsche Fährte bringen / führen / lenken / locken / setzen**

– neutr. [WP]

= *Jemanden in die Irre führen*

Und ich habe jetzt die undankbare Aufgabe, herauszufinden, ob uns mit dem Hühnerblut jemand geschickt auf die falsche Fährte führen will oder ob der Täter schlicht und einfach irre ist.

Das würde bedeuten, dass er uns auf eine falsche Fährte führen wollte. Aber warum sollte er das tun?

**Přivést / uvést / navést / zavést / svést někoho na falešnou stopu** - [WP], [SČFI]

Ještě předtím ale jednu vystřelenou nábojnici pohodil v přístavu do jiného plavidla, aby policii přivedl na falešnou stopu.

Přesně takový typ informace by přitom člověk nakukal policistovi, kdyby ho chtěl přivést na falešnou stopu.

Vollständige Äquivalenz: Die zwei genannten Phraseologismen sind nicht nur in der Semantik gleich, sondern sie entsprechen einander auch strukturell, lexikalisch und bildlich. Die Variantenstruktur ist beiden Phraseologismen gemein, denn in beiden kann man mindestens fünf Ausdrücke für das Verb verwenden, die das gleiche Geschehen beschreiben.

**Jemanden in die Irre führen** – neutr. [WP], [D]

= *Jemanden täuschen, jemanden auf die falsche Fährte locken*

In dieser Āyah erklärt Allāh, dass die Rechtleitung und die Irreführung allein in Seiner Hand liegen. Wen auch immer Er rechtleitet, den kann niemand in die Irre führen.

So leicht lassen wir uns in die Irre führen. Illusionen gehören zum Alltag: Ständig lassen wir uns optisch täuschen.

**Někoho oklamat, někoho zmást** - [WP]

Večer tě budu bránit,“ zasmál se. Zmátl mě. „Před čím bránit?“

Jestli si myslí, že mě jen tak snadno zmate, tak se velice mylí. Nedám mu příležitost.

Rein semantische Äquivalenz: Was hier gemeinsam bleibt, ist ein Fragment der lexikalischen Seite, und zwar das Wort *jemanden* versus *někoho*, und die wesentliche semantische Seite – die Grundbedeutung beider Ausdrücke sind sehr ähnlich.

### **Jemanden in Verwirrung bringen** – neutr. [WP]

= *Jemanden verwirren*

Wenn der Teufel Menschen in Verwirrung bringen will, bedient er sich dazu der Idealisten.

Und wenn Jemand Dich in Verwirrung bringen und erschrecken will, so setze Du Dein Vertrauen auf den Herrn und singe den zehnten.

### **Uvést někoho ve zmatek / do rozpaků** - [WP]

Když tě bude chtít uvést ve zmatek, udělá to kdykoli se mu zachce.

V dnešní době je důležité, nenechat se nikým uvést ve zmatek. Jen se to snadno řekne, ale hůř provede.

Vollständige Äquivalenz: Beide Phraseologismen enthalten nicht nur das gleiche Bild und dieselbe Bedeutung, ihnen steht auch dasselbe Wortmaterial zur Verfügung.

## 13 Betrügen

### BETRUG VERÜBEN

**An jemandem einen Betrug verüben / begehen** – geh. [WP]

= *Jemanden betrügen*

Einen Betrug begeht, wer mit dem Vorsatz, durch das Verhalten des Getäuschten sich oder einen Dritten unrechtmäßig zu bereichern, jemanden durch Täuschung über Tatsachen zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung verleitet, die diesen oder einen anderen am Vermögen schädigt.

Des weiteren ist Betrug eine Straftat. Wenn jemand also einen Betrug begeht und damit verurteilt wird, gilt er als vorbestraft; egal um welchen Eurobetrag es sich handelt.

**Dopustit se podvodu na někom, spáchat podvod** - [WP], [SČFI]

Dopustil se podvodu na Dopravním podniku.

Dopustil se podvodů na několika důvěřivých lidech. Vyhledává zejména osamělé ženy s možností ubytování a příležitostních prací.

Vollständige Äquivalenz: Diese Einheiten weisen in allen Aspekten der Klassifizierung klare Gemeinsamkeiten aus, eine kleine Ausnahme ist nur die tschechische Verwendung des Genitivobjektes *podvodu* gegenüber dem deutschen Akkusativobjekt *einen Betrug*.

**Ein falsches Zeugnis ablegen** – Amtsdt. [WP]

= *wahrheitswidrig aussagen / lügen*

Vergleichbar sind daher nur die Richterbestechung und die Bestechung eines Zeugen, der ein falsches Zeugnis ablegen soll.

Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen wider deinen Nächsten.

**Podávat křivé svědectví / křivou výpověď** - [WP]

V článku je popsáno, že hodně lidí podává křivé svědectví.

Místo toho zde jen pomlouvá skutečné dílo boží, podává křivé svědectví, lže - a záměrně dělá ostudu křesťanství neb to je jeho skutečným cílem.

Partielle Äquivalenz: Der deutsche Phraseologismus weist ein anderes lexikalisches Mittel in der Form des Wortes *falsch* gegenüber dem tschechischen Ausdruck *křivý* aus, welcher eher als *krumm* zu übersetzen ist. Obwohl sich diese zwei Ausdrücke relativ nahe in der Bedeutung stehen, kann man kaum behaupten, dass sie Synonyme wären. Deshalb handelt es sich hier um die sogenannte partielle Äquivalenz.

**Es wird mit etwas Schwindel getrieben** – ugs. [WP]

= *Mit etwas wird Betrug / Täuschung begangen*

Auf die Auszeichnungen verzichte ich gerne, zumal jetzt mit den Kampfabzeichen auch noch so ein Schwindel getrieben wird.

Mit diesem Worte wird viel Schwindel getrieben.

**s něčím se švindluje** - [WP]

Aby to vůbec fungovalo, švindluje se s obsahem, se jmény, s financemi. O tom, jaké nesmysly řeší Evropská komise, už byly napsány stovky článků.

To není říct: švindluje se se statistikama. On nechápe, jak se tím chrání drbani a pakují se policejní manageři, nechápe souvislosti, nezná ty finty.

Vollständige Äquivalenz: Beide Einheiten sind in allen Aspekten übereinstimmend, wenn man daran denkt, dass jede der Sprachen eine andere Art und Weise der Passivbildung hat, weshalb die Struktur und Form jedes der Ausdrücke unterschiedlich aussieht. Daneben ist es zu sehen, dass im Deutschen die Phrase *Schwindel wird getrieben* verwendet wird, wobei wir im Tschechischen eher die verbale Phrase *se švindluje* bevorzugen. Beide der Phrasen sind aber bedeutungsgenommen identisch.

### **Schmu machen** – ugs. [WP]

= *Einen leichten Betrug begehen*

Mit alten Menschen kann man ja einen Schmu machen.

Viele betonten, dass nicht jeder Schmu machen kann.

### **Udělat drobněj podvod / malej podfuk** - [WP]

Investor udělal drobný podfuk na město. Projekt, který předkládal, byl v nesouladu s územním plánem.

Tudíž jsem se rozhodla udělat malý podfuk a přijet jako malinké překvapení.

Vollständige Äquivalenz: In beiden Sprachen sehen wir eine gleiche Struktur und ein gleiches Bild. In der Zielsprache gibt es trotzdem eine Variantenstruktur – man kann entweder das Wort *podvod* oder *podfuk* verwenden und diese beiden Ausdrücke noch mit dem Adjektiv *drobný* oder *malý* verbinden.

### **Auf Bauernfang (aus)gehen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Auf leicht erkennbare Art versuchen, (dumme) Mitmenschen zu betrügen*

Wieso ist es eigentlich legitim, mit wohlüberlegten Halbwahrheiten auf Bauernfang zu gehen?

Was ich persönlich nicht gut finde: wenn Verkäufer von Energiesparprodukten mit hochstaplerischen Expertisen auf Bauernfang gehen.

### **Vyrukovat s levnou lží / s laciným podvodem**

Prodejci na nás vyrukovali s levnou lží a mysleli si, že jim na ni skočíme.

Dávejte si pozor na podomní prodejce. Jediné, o co se snaží, je oklamat Vás, a neváhají proto kdykoliv vyrukovat s laciným podvodem.

Nulläquivalenz: Nicht nur stimmen sich diese Phraseologismen nicht überein, sondern sie können auch nicht im gleichen Kontext eingesetzt werden, weshalb sie als Nulläquivalente zu bezeichnen sind.



**Mit jemandem krumme Touren reisen / reiten** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemanden betrügen*

Aber diese Sorte Ärzte ist rar geworden, während die Zahl derer, die für eine stimmige Kasse auch krumme Touren reiten, im Wachsen begriffen ist.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass der FC Bayern in diesem Fall krumme Touren reitet, und die guten, langjährigen Geschäftsbeziehungen zu Leverkusen irreparabel beschädigt.

**(u)dělat na někoho křivárnu / křivárny** - [WP], [SČFI]

Manžel začal dělat křivárny, aby se rozvedl.

Udělat křivárnu na Moulina? Však on to vrátí i s úroky.

Partielle Äquivalenz: Das Bild ist zwar nicht identisch, aber die Bedeutung schon. Außerdem muss man sagen, dass das zentrale Adjektiv *krumm* in beiden Sprachen reflektiert wird, sodass wir in diesem Falle teilweise das gleiche Wortmaterial zur Verfügung haben, wobei das deutsche Adjektiv im Tschechischen in einer umgangssprachlichen substantivischen Form auftritt.

**Jemanden über den Löffel barbieren** – [R], [D], [WP]

= *jemanden in plumper Form betrügen*

Gutmüthiger Narr, der Du Dich nun wieder einmal von einem Weibe hat über den Löffel barbieren lassen.

Für das Händewaschen seines verschwundenen Arrestanten wird der Herr Amtsdienner gleichfalls gewaschen werden, und der, den der Zuckerbäcker über den Löffel barbirt hat, wird hintendrein erst geschröpft werden.

**vzít někoho na hůl** – [WP], [SČFI]

Prostě se smíř s tím, že tě život vzal na hůl.

Všechny je vzal na hůl, služičky i chasníky z hrabství meathského a vlastní lidi jakbysmet.

Rein semantische Äquivalenz: Diesen zwei Phraseologismen liegen keine anderen Gemeinsamkeiten zugrunde als seine Grundbedeutung, dass jemand jemanden in einer plumpen Form betrügen möchte.

### **DEN EHEPARTNER BETRÜGEN**

**Einen Seitensprung / Seitensprünge machen** – ugs. [WP]

= *Den Ehepartner betrügen, nicht treu sein*

Einstein jedoch machte Seitensprünge in voller familiärer Offenheit und erwartete von seiner Frau, dass sie sein Verhalten akzeptierte.

Jeder Mann macht manchmal Seitensprünge.

**chodit na zálety / zahýbat / zahnout / bokovat** - [WP], [H], [SČFI]

Eva má podezření, že Karel chodí na zálety.

Protože však sám také chodí na zálety, bude časem ohrožená i jeho partnerka.

Partielle Äquivalenz: Hier sehen wir ein sehr nahes Bild, das mit leicht unterschiedlichen Mitteln ausgedrückt wird – im Deutschen mit dem Substantiv *Seitensprünge* und dem Verb *machen*, wobei wir im Tschechischen die Pluralform *zálety* und ein anderes Verb verwenden, und zwar *chodit*.

**Jemandem ein Geweih aufsetzen** – ugs. [WP]

= *Jemanden betrügen, untreu sein*

Nun sehen Sie; mir träumte, als hätte mein bester bewährter Hausfreund mir ein ungeheures Geweih aufgesetzt.

Kannst du ihm ein Geweih aufsetzen, so machst du dir selbst ein Vergnügen und mireinen Spaß.

**Nasadit někomu parohy** - [WP], [SČFI]

Je to přesně jak tady někdo říká - nasazuje mi parohy.

Asi odešel mi za hory, tam nasadil mi parohy.

Vollständige Äquivalenz: In diesem Falle haben wir es mit völlig identischen Ausdrücken zu tun, denn sie verwenden gleiche lexikalische Mittel, die gleiche Struktur und auch bildlich sind sie gleich.

**Jemandem / dem Mann Hörner aufsetzen / setzen / ansetzen / aufpflanzen / geben / machen, den Mann mit Hörnern krönen** – neutr. [WP], [D], [R]

= *Den Ehemann betrügen*

Ich habe den begründeten Verdacht, dass meine Frau mich mit der ersten großen Liebe ihres Lebens betrügt und mir nach 25 Jahren normalem, eigentlich Gutem und Alles in Allem harmonischem Eheleben jetzt plötzlich Hörner aufsetzt.

Wie kann man so doof sein, sich Hörner aufsetzen lassen und an der Frau festzuhalten.

**Nasadit někomu / muži parohy** - [WP], [SČFI]

Je to přesně jak tady někdo říká - nasazuje mi parohy.

Asi odešel mi za hory, tam nasadil mi parohy.

Vollständige Äquivalenz: Bildlich, strukturell, semantisch und lexikalisch genommen sind diese Phraseologismen identisch. Hinzuzufügen ist, dass in beiden Sprachen eine Variantenstruktur zwischen *jemandem* und *dem Mann* entsteht. Außerdem gibt es eine reiche Variantenstruktur des Verbs in der Ausgangssprache und eine andere Möglichkeit der phraseologischen Darstellung des gleichen Phraseologismus durch die Verbindung *den Mann mit Hörnern krönen*.

**Jemanden zum Hahnrei machen** – ugs. veralt. [WP], [R]

= *Den Ehemann betrügen*

Ein Zahnarzt machte mich zum Hahnrei.

Deshalb erging es ihm, wie er es verdiente, denn der Herr Graf machte ihn zum Hahnrei.

**Udělat z někoho paroháče** - [WP], [H]

Udělal ze mě paroháče. Vyspal se s mou ženou. A já jsem o tom nevěděl.

Asi mu myslivec chodil za ženou a udělal z něj paroháče.

Vollständige Äquivalenz: Diese zwei Phraseologismen stimmen einander völlig überein, und zwar bildlich, strukturell, semantisch und auch lexikalisch.

**Jemandem Hahnreifedern aufsetzen** – ugs. [WP], [R]

= *Den Ehemann betrügen, Ehebruch begehen*

Die jüngere Frau hat ihrem ahnungslosen älteren Ehemann Hahnreifedern aufgesetzt.

Wie konnte er so naiv sein, zu denken, dass ihm seine Frau nie Hahnreifedern aufsetzen würde?

**Nasadit někomu parohy** - [WP], [SČFI]

Nejde o to, žes mě opustila, ale o to, žes mi lhala a nasadila mi parohy, za který by se nemusel stydět ani urostlej dvanácták.

Nasadila mi parohy, že jsem neprošel Prašnou bránou.

Vollständige Äquivalenz: Diese Phraseologismen erwecken das gleiche Bild, haben dieselbe Struktur und verwenden auch ähnliche lexikalische Mittel.

**Jemand ist in einem fremden Hafen gewesen** – neutr. [WP], [R]

= *Jemand hat Ehebruch begangen*

Als die Frau erfuhr, dass ihr Mann, statt Überstunden zu arbeiten, in einem fremden Hafen gewesen ist, hat sie die Scheidung eingereicht.

Dass er in einem fremden Hafen gewesen ist, sagte mir meine beste Freundin.

**Někdo byl v cizím revíru / na hruškách v cizí zahradě / na cizích hruškách** - [WP]

Na to, že její manžel byl v cizím revíru, přišla bohužel až ve chvíli, kdy ho s milenkou viděla.

Udělal jsem chybu, že jsem mu věřila. Úplnou náhodou se ke mně doneslo, že byl celou tu dobu v cizím revíru.

Partielle Äquivalenz: Diese zwei Phraseologismen unterscheiden sich nur in einem Faktor – sie verwenden ein anderes Wort an der Stelle des Substantivs *Hafen* im Deutschen und *revír* im Tschechischen. Außerdem gibt es in der Zielsprache zwei weitere Varianten des Phraseologismus, die immer noch das Wort *fremd* beinhalten und auch das Bild eines fremden Reviers erwecken.

### **JEMANDEN VERRATEN**

**Jemanden für dreißig Silberlinge verraten** – geh. [WP]

= *Jemanden wegen eines eigenen Vorteils verraten*

Es ist der Moment danach, wo er seinen Jüngern mitgeteilt hat, dass einer von ihnen ihn für dreißig Silberlinge verraten wird.

Zu Recht ist Judas dafür kritisiert worden, dass er Jesus für 30 Silberlinge verraten hat.

**Zradit někoho za třicet stříbrných / za jidášský groš** - [WP], [H], [SČFI]

Políbením zradí za třicet stříbrných, nepřátelům radí, počká do setmění.

Je smutné, že se v Českém národě najde v každé době vždy dost jednotlivců, kteří jsou schopni zradit svůj národ za jidášský groš.

Vollständige Äquivalenz: In allen Hinsichten sind die zwei genannten Phraseologismen identisch, in der Zielsprache kann man außer *za třicet stříbrných* auch *za jidášský groš* sagen. Die erstere Variante stammt aus der Bibel und die zweite wurde von ihr abgeleitet und expliziter gemacht, sodass heute besser zu sehen ist, warum der Phraseologismus solchen Inhalt hat.

**Etwas für ein Linsengericht hergeben / verkaufen** – neutr. [WP], [D]

= *Etwas Wertvolles für etwas setr Geringes verkaufen*

Verkaufen wir uns und unsere Landschaft für ein Linsengericht?

So sind die Deutschen: ein Volk von Huren und Verrätern, die für ein Linsengericht, Land und Volk, Familie und Kinder verkaufen.

**Prodat / zradit něco / někoho za mísu čočovice** - [WP], [SČFI]

Za kolik jsme prodali svoji svobodu? Za mísu čočovice?

Za mísu čočovice jsme prodali možnost žít v pravdě.

Vollständige Äquivalenz: Nicht nur haben wir hier mit derselben Struktur zu tun, sondern auch mit demselben Wortmaterial und einem gleichen Bild. Das Substantiv *Linsengericht* wird in Tschechischen mit einer kleinen Abweichung mit dem Wort *mísa* verbunden, wobei das grundlegende Bild unverändert bleibt.

## 14 Sich anders stellen

### SICH ANDERS STELLEN

**Auf die dumme Tour reiten** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Sich dumm stellen*

Du brauchst gar nicht zu versuchen, auf die dumme Tour zu reiten. Ich weiß gut, dass du mich genau verstehst.

Manche Sportler reiten auf die dumme Tour, wenn sie durch Doping versuchen die Richtlinien für einen fairen Wettkampf zu unterlaufen und dabei ertappt werden.

**Dělat ze sebe blbce / blba / blbýho / hloupýho** - [WP], [SČFI]

Evidentně dělá ze sebe hloupého Merda. Moc dobře si pamatuje, o jakou částku jde, myslím si, že i on si tajně přeje, aby ze šíleného závodu sešlo.

Dělá ze sebe hloupého a ptá se, co prý udělali evropští socialističtí a lidovečtí politici špatně.

Rein semantische Äquivalenz: Die einzigen zwei Tatsachen, die diese zwei Phraseologismen zusammen haben, sind, dass sie erstens beide die gleiche Bedeutung tragen, und zweitens, dass sie beide das Adjektiv *dumm* in irgendeiner Form verwenden.

**Jemand tut, als ob er nicht bis fünf zählen könnte** – ugs. [WP], [R]

= *Jemand stellt sich dumm, jemand erweckt den Anschein, harmlos oder naiv zu sein*

Da er tut, als ob er nicht bis fünf zählen könnte, und deshalb will ich nichts von ihm.

Wenn der Dieb jedoch ertappt wird, macht häufig er ein unschuldiges Gesicht, als ob er nicht bis fünf zählen könnte.

**Někdo dělá, jako by neuměl do pěti napočítat** - [WP]

Bohuslava Sobotku česká média občas vykreslují skoro jako by neuměl do pěti napočítat.

Tai vytáhne učebnici, podá mi ji a tváří se, jako by neuměl do pěti napočítat.

Vollständige Äquivalenz: Aus allen genannten Gesichtspunkten sind diese zwei Phraseologismen identisch, obwohl sie strukturell relativ kompliziert sind und Konjunktiv beinhalten. Trotzdem bleibt die Struktur in beiden Äquivalenten aufbewahrt.

**Sich dumm / blöd stellen** – ugs. [WP]

= *So tun, als ob man von nichts wüsste / jemandes Anspielung nicht verstünde*

Die Pharma-Firmen stellen sich dumm. Es gebe keine Hinweise darauf, dass etwas falsch gelaufen wäre.

Ossis sind schlau und stellen sich dumm, wessis machens andersrum!

**stavět se hloupým** - [WP], [SČFI]

Evidentně se hloupým staví Merda. Moc dobře si pamatuje, o jakou částku jde, myslím si, že i on si tajně přeje, aby ze šíleného závodu sešlo.

Staví se hloupým a ptá se, co prý udělali evropští socialističtí a lidovečtí politici špatně.

Vollständige Äquivalenz: In diesem Paar von Phraseologismen sind völlig identische lexikalische Mittel zu sehen, das erweckte Bild und die Form beider Ausdrücke sind auch gleich.

**Dumm tun** – ugs. [WP]

= *So tun, als ob man dumm wäre*

Ein Minister tut dumm: Mit seiner Ankündigung, spezielle Polizeieinheiten für straffällige Asylbewerber zu bilden, ist Sachsens Innenminister weder dem adressierten Problem gerecht geworden noch seiner bisherigen Politik.



Sie tut dumm, die Gute! „Stell dich so an, du weißt ganz genau, was ich meine!“ nicht Offensichtlich ist Maria die ungekrönte Anführerin des Frauencamps.

### Dělat (ze sebe) blbýho / hloupýho / blbce / hloupého - [WP], [SČFI]

Evidentně dělá ze sebe hloupého Merda. Moc dobře si pamatuje, o jakou částku jde, myslím si, že i on si tajně přeje, aby ze šíleného závodu sešlo.

Dělá ze sebe hloupého a ptá se, co prý udělali evropští socialističtí a lidovečtí politici špatně.

Vollständige Äquivalenz: Auch wenn diese Phraseologismen vollständig identisch zu betrachten sind, stellt man fest, dass in der Zielsprache eine reichere Variantenstruktur existiert, sowohl auf der stilistischen Ebene, als auch auf der Ebene der Wortarten – im Tschechischen kann man nämlich entweder ein Adjektiv wie *hloupého* benutzen, oder ein Substantiv wie *blbce*. Dazu ist noch hinzuzufügen, dass in der Zielsprache die Ergänzung *ze sebe* zugetan werden kann.

### Den Dummen spielen – ugs. [WP]

= *So tun, als ob man dumm wäre*

Pellegrini spielt den Dummen. „Was denn?“ „Du hast den Scheißfall gelöst.“ „Echt?“

Roger weiß womöglich mehr, doch er spielt den Dummen. Von seiner Seite kann ich keine Unterstützung erwarten.

### Hrát si na blbýho / hloupýho / blbce / hloupého - [WP], [SČFI]

Je mnohem víc vnímavý, i když to nedává znát a hraje si na hloupého. Získal i určitý smysl pro lstivost.

„Lou, co se děje? Proč pláčeš?“ ptá se ho Harry, hraje si na hloupého. Louis místo odpovědi odběhne do svého pokoje a bouchne dveřmi.

Vollständige Äquivalenz: In der Zielsprache ist wieder eine reichere Variantenstruktur an der Stelle des deutschen Substantivs zu sehen. Eine weitere Unterscheidung besteht darin, dass im Deutschen der reine Akkusativ des Substantivs benutzt wird, wobei im Tschechischen noch das reflexive Pronomen *si* üblich ist.

**(dicke) Krokodilstränen weinen / vergießen** – neutr. [WP], [R]

= *Rührung vortäuschen*

Wann immer sich Verleger treffen, an Verbandssitzungen, an Jubiläumsfeiern, an Fachtagungen, an internationalen Kongressen: sie jammern und sie vergiessen Krokodilstränen.

Rückversicherer verdienen gut und vergießen "Krokodilstränen"

**Ronit / prolévat krokodýlí slzy** - [WP], [H], [SČFI]

Nechci tady ronit krokodýlí slzy nad tím, že se písnička dnes již nezpívá.

Těsně před koncem jeho působnosti nezbývá občanům, než nad slonem v porcelánu ronit krokodýlí slzy.

Vollständige Äquivalenz: Der einzige Unterschied – obwohl kein signifikanter – ist die deutsche Form des Kompositums *Krokodilstränen*, die in der Zielsprache der Sprachtypologie wegen durch eine nominale Phrase mit einem Adjektiv und einem Substantiv dargestellt ist. In allen anderen Aspekten – also im Bild, in der Bedeutung, Struktur und auch in der Wortwahl – sind beide Äquivalente völlig identisch.

### **SICH MIT FREMDEN FEDERN SCHMÜCKEN**

**Das ist nicht in jemandes Hafen gekocht** – süddt. österr. schweiz. ugs. [WP], [R]

= *Jemand schmückt sich mit fremden Federn*

Ich glaube nicht, dass all das auf sein Konto geht. Nicht alles wurde in seinem Hafen gekocht.

Der Plan war bestimmt nicht nur in seinem Hafen gekocht. Jemand muss ihm geholfen haben.

**to není z něčí hlavy** - [WP], [SČFI]

Neznám lepší a taky je mi celkem jedno, že to není z jeho hlavy - prostě to jen reprezentuje.

Přijde mi, že to není z jeho hlavy. Nechci se ho vzdát, ale zase ho do vztahu nutit nechci.

Partielle Äquivalenz: Was beiden Phraseologismen zugrunde liegt, ist die Grundbedeutung, dass etwas nicht von jemandem ausgedacht wurde, sondern nur von jemandem anderen. Bildlich und damit zusammenhängend auch lexikalisch sind diese Einheiten aber verschieden – im ersteren verfolgen wir eine andere Vorstellung als im zweitgenannten.

**Sich mit fremden Federn schmücken** – neutr. [WP], [R], [D]

= *fremde Leistungen als die eigenen ausgeben, sich die Verdienste anderer zueignen*

Dass manche Kollegen sich mit fremden Federn schmücken, gehört zum Berufsleben wohl dazu. Jammern hilft da nichts - es ist sogar kontraproduktiv: "Man darf sich auf keinen Fall in die Opferposition begeben", sagt die Psychologin Barbara Hofmann-Huber aus Freiburg.

Es geht hierbei nicht darum, den eigenen Anteil am Gelingen zu unterschlagen, sondern darum, sich nicht mit fremden Federn zu schmücken und das Engagement der Mitarbeiter zu honorieren.

**Chlubit se cizím peřím** - [SČFI]

Zpěvačka Monika Absolonová: Chlubí se cizím peřím! Zlatem se pochlubila, ale nebylo její!

Změna od nich slyší, že mate veřejnost polopravdami, chlubí se cizím peřím a staví se do role spasitelů.

Vollständige Äquivalenz: Diese Phraseologismen sind ein weiteres Beispiel, das in der Struktur, Lexik, Semantik und Bildlichkeit identisch ist. Interessant zu bemerken ist trotzdem, dass in der Zielsprache das Kollektivum *peři* verwendet ist, wo im Deutschen der Plural *Federn* steht.

### **SICH UNSCHULDIG STELLEN**

**Sich / etwas in den Mantel der Unschuld hüllen** – geh. [WP]

= *Sich unschuldig stellen*

Wenn man auch zehntausend Zeugen gegen uns aufstellt, so hüllen wir uns in den Mantel der Unschuld.

Ja, auch ich kann mich da nicht im Mantel der Unschuld hüllen, aber mache ich das MAL und nicht immer.

**Halit se / něco do hávu nevinnosti** - [WP]

Problém je v tom, že Havel tomu všemu dělal čistý štít, zahalil vše do hávu nevinnosti a poctivosti.

Přesto ale vyhrává a normalizační dobu bez nároku a zodpovědnosti halí do hávu nevinnosti a zlehčeného tématu k nedělnímu obědu.

Vollständige Äquivalenz: Diese Phraseologismen kann man als völlig identisch behandeln, weil außer anderen Faktoren die Ausdrücke *Mantel* und *háv* synonym sind.

**Eine unschuldige Miene / Unschuldsmiene machen / ziehen / aufsetzen** – neutr. [WP]

= *Unschuldig dreinschauen*

Die Druidin saß in ihrer Tiergestalt vor der Königin und ihren Beratern und hatte eine unschuldige Miene aufgesetzt.

Diana hatte eine unschuldige Miene aufgesetzt und sich so gut wie unsichtbar gemacht, bevor sie durch die Tür der Notaufnahme glitt.

### **nasadit nevinný výraz / výraz neviňátka** - [WP]

Nasadí nevinný výraz, jaký u něj rodiče vidí, jen když synek po něčem opravdu touží.

A aby vás dodělalo úplně, nasadí nevinný výraz a zeptá se: „Můžu si na to alespoň dát kečup?“

Vollständige Äquivalenz: In beiden Sprachen gibt es eine Variantenstruktur, aber in jeder Sprache auf einem anderen Ort - im Deutschen beim Verb *aufsetzen* und im Tschechischen beim Attribut in der Phrase *nevinný výraz* und *výraz neviňátka*.

### **Eine heilige / scheinheilige Miene aufsetzen / machen** – neutr. [WP]

= *Sich täuschend gebärden*

Christa alias Ganga hat eine heilige Miene aufgesetzt und scheint mir meine Unwissenheit und Kindlichkeit mit einem heiligen Lächeln verzeihen zu wollen.

Als er nicht hinsah, verzog sich Courtneys Mund kurz zu einem Grinsen, dann hatte sie wieder diese scheinheilige Miene aufgesetzt.

### **Nasadit svatouškovský výraz / výraz (úplného) svatouška** - [WP], [H]

„Chtěl jsem ti jen připomenout, jak báječné byly staré časy,“ nasadil Maxarel svatouškovský výraz.

Tifani sjela pohledem, ta jen pokrčila rameny a nasadila svatouškovský výraz.

Vollständige Äquivalenz: Hier haben wir mit einer identischen Form und einem gleichen Bild zu tun, die mit einer kleinen Ausnahme bei der Form des deutschen Adjektivs *heilige* wiedergegeben werden – in der Zielsprache gibt es die emotionell farbigere Variante *svatouškovský*.

**Das Unschuldslamm spielen** – neutr. / ugs. [WP]

= *Sich unschuldig stellen*

Andere werden siebenmal befragt, ändern ihre Aussagen nach Belieben und spielen das Unschuldslamm.

Damit hat sich die kirchliche Politik diskreditiert, auch wenn sie heute ein Unschuldslamm spielen möchte.

**Hrát si na neviňátko** - [WP]

Hraješ si na neviňátko, přitom žádné nejsi.

Vymýšlí si, a snaží se dosáhnout toho, že on manželství nerozbil, hraje si na neviňátko a nevinného. Mám z toho strašný strach, co mne čeká.

Vollständige Äquivalenz: Der einzige kleine Unterschied ist in diesem Falle der strukturelle, der aber nicht so groß ist, dass die Phraseologismen als partiell äquivalent zu bezeichnen wären – im Tschechischen verwenden wir das Verb *spielen* in seiner reflexiven Form, weshalb wir auch die Präposition *na* sagen müssen.

**Ein Wolf im Schafpelz** – geh. [WP], [D], [R]

= *Ein Mensch mit gefährlichen Absichten, der sich aber äußerlich sanft und friedlich gibt*

Für uns ist es ein Wolf im Schafspelz. Pegida bedient auf sehr vereinfachende Weise den vorhandenen Unmut und die Ängste von Menschen und instrumentalisiert sie.

Noch ein Wolf im Schafspelz: Katholischer polnischer Bischof entpuppt sich als krimineller Pädophiler.

**Vlk v rouše beránčím** - [WP], [SČFI]

Farář: Klaus byl vlk v rouše beránčím.

Označil ho za věrného sluhu režimu a vlka v rouše beránčím, který se smířlivou rétorikou snaží oklamat mezinárodní společenství.

Vollständige Äquivalenz: In allen wichtigen Gesichtspunkten sind diese zwei Ausdrücke völlig identisch. Anstatt von dem deutschen Wort *Schafpelz* wird im Tschechischen *roucho beránčí* vorgestellt – es handelt sich hier also um synonymische Ausdrücke, die immer noch in den Rahmen der vollen Äquivalenz hineinpassen.

### **Sich den Schafpelz umhängen** – ugs. [WP]

= *Unschuldig nach außen wirken, jedoch negative Absichten verfolgen*

Der Wolf kann sich einen Schafspelz umhängen und bleibt doch ein Wolf.

Das dürfen wir denen nicht durchgehen lassen, Kolleginnen und Kollegen, und auch deshalb protestieren wir hier und Europaweit gegen diese Wölfe, die die Krisenlasten auf uns abwälzen wollen, gegen diese Umverteilungswölfe, die sich bis nach der Bundestagswahl den Schafspelz umhängen, um uns zu täuschen und ruhig zu halten!

### **Halit se do roucha beránčího / v roucho beránčí** - [WP]

S přibývajícími minutami bytní zvuk skupiny a kytary dávají jasně najevo, že ani pro rádia se nemíní halit do roucha beránčího.

I kdyby EU nechtěla a Kongres se halil do roucha beránčího, válka bude, protože být musí.

Vollständige Äquivalenz: Außer der vorher genannten Differenz zwischen dem Wort *Schafpelz* und seiner synonymischen tschechischen Entsprechung, die eher die Bedeutung eines *Lammes* trägt, gibt es einen kleinen Unterschied beim Verb *umhängen* und seiner Entsprechung *halit se*, welches eine umgekehrte Perspektive darstellt. Dabei bleibt aber das zentrale Bild nicht gestört.

## 15 Vergleiche

**Ein falscher Hund** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Ein nicht aufrichtiger Mensch*

Und Lamprecht ist ein falscher Hund«, erwiderte Hal, »der vor hatte, uns alle umzubringen, mit seinen Plänen aber gescheitert ist.

Der Lange ist ein falscher Hund, ich habe euch gewarnt, aber Ihr wolltet ja nicht hören.

**(starej / pěknej) falešník** - [WP]

Je to starej falešník. Franta mě nesnáší, před národem předstírá, že mě má rád, ale to není pravda.

Tak to je docela hustý. To je pěknej falešník.

Partielle Äquivalenz: Das deutsche Adjektiv *falsch* wird in der Zielsprache auch benutzt, indem es zum Substantiv *falešník* verändert ist. Der *Hund* fehlt aber in der Zielsprache völlig. Zusätzlich verfügt der tschechische Phraseologismus über das Element *pěknej* oder *starej*, welches die ganze Bedeutung intensiviert.

**Ein krummer Hund** – ugs. [WP], [R]

= *Ein Betrüger*

„Er ist ein krummer Hund“, sagte er. „Ein richtig krummer Hund.“

Der Bäcker ist ein krummer Hund, an jedem Brot, da fehlt ein Pfund.

**Pěknej křivák / ptáček** - [WP], [SČFI]

Janák je pěknej křivák, dluží řidičům plno prachů, nebere telefony, nepřebírá poštu.

To je pěknej křivák, jeden tejden říká, že musí zaručeně vyhrát Bára, další, že mu nejvíc sedí David a do třetice řekne, že mu uvízl v paměti jen Drda.



Partielle Äquivalenz: Das deutsche Adjektiv *krumm* wird in der Zielsprache auch benutzt, indem es zum Substantiv *křivák* verändert ist. In beiden sehen wir klar die Metapher der „Krümmung“ des Charakters – bildlich genommen sind beide Phraseologismen ähnlich. Das Tschechische weist mehrere Varianten des Substantivs aus, denn es ermöglicht auch die Benutzung von *ptáček*, bei dem es um eine Tierart geht, sowie im Deutschen. Der *Hund* fehlt aber in der prototypischen Variante völlig. Das Deminutiv tut dem Inhalt eine ironische Bedeutung hinzu. Zusätzlich verfügt der tschechische Phraseologismus über das Element *pěknej*, welches die ganze Bedeutung intensiviert.

**Eine falsche / heimtückische / hinterhältige Schlange** – ugs. abwert. [WP], [D]

= *Eine (weibliche) Person, die als falsch / hinterlistig gilt*

Was für eine falsche Schlange! Zirkus-Chefin Tanja F. (42) gab sich als Lehrerin aus und lieh sich von einem arglosen Jungen acht Hasen – angeblich für ein Schulprojekt. In Wahrheit verfütterte sie die Tiere an ihre Schlange. Am Mittwoch stand die Frau wegen Betrug vor Gericht.

Meine Freundin ist eine falsche Schlange! Erst macht sie eine auf beste Freundin und fragt mich über jede einzelne Sache aus. Am nächsten Tag weiß meine aller, aller, aller BESTE FREUNDIN G\*\*\* was ich alles so geredet habe.

**Falešná / zrádná zmije** - [WP], [H]

Hana byla milá, nekofliktní, slušná holka. Eva je falešná zmije a defraudantka. Proto tentokrát prohru Evě přeju.

Fandi si, komu chceš, ale Sanny je falešná zmije. Jestli Tony odejde, nebude tam zábava a sníží se sledovanost.

Vollständige Äquivalenz: Diese Phraseologismen sind identisch, indem sei ein identisches Bild erwecken, nur mit dem kleinen Unterschied, dass in der Zielsprache ein Hyponym zur deutschen *Schlange* genannt wird, also ein Subtyp von der Schlange. In diesem Sinne können wir von Synonymen sprechen. Außerdem kann im

Falle des Deutschen die Rede von einer reichen Variantenstruktur des Adjektivs *falsch* sein, so wie es auch im Tschechischen der Fall ist.

**Ein falscher Fuffziger / Fünfziger** – ugs. abwert. [WP], [D], [R]

= *Jemand, der unaufrichtig ist, ein Blender, Scheinheiliger, Lügner*

Dieser freche Franzose war ein falscher Fünfziger. Mit einem miesen Geldwechseltrick legte der Lenker eines Autos mit französischem Kennzeichen eine Tankstellenmitarbeiterin (29) in Ansfelden (Bezirk Linz-Land) rein.

Der Investor war ein falscher Fuffziger.

**Falešnej jako pětka / jak pětník / pět'ák** - [WP]

Souhlasím s Vámi - nemá rád faleš a sám je falešnej jako pětník. 6 bodů dát a přitom se cpát jak nezavřenej a chválit.

Děláte dobře, že se s tím druhým panem inženýrem Hejlem nebavíte, je falešnej jako pětník.

Partielle Äquivalenz: An erster Stelle sind in diesem Falle funktionale Unterschiede zu beobachten, weil in der Ausgangssprache eine nominale Phrase verwendet wird, wobei im Tschechischen eine Vergleichsform mit *jako* üblich ist. Dazu kommt noch eine interessante Tatsache, und zwar dass in der Zielsprache (der Ausgangssprache entgegen) eine Variantenmöglichkeit entsteht, die nicht in allen Ausdrücken die gleiche Sache benennt: *pětka*, *pětník* und *pět'ák* sind nicht immer als Synonyme vereinbar und sind keine Denotationen für ein und dasselbe Objekt, wie das aber im Deutschen der Fall ist. Aus den strukturellen und lexikalischen Gründen entsteht hier nur eine partielle Äquivalenz und nicht eine vollständige.

**Falsch wie Galgenholz** – ugs. veralt. [WP], [R]

= *Sehr hinterhältig sein*

Ich will ihr sonst nichts nachsagen, aber falsch ist sie, falsch wie Galgenholz.

„Die Leute in Bayonne“, sagte mir einer in, aber nicht aus Bayonne, „sind liebenswürdig, freundlich und falsch wie Galgenholz.“

**Falešnej jako Jidáš** - [WP], [SČFI]

Učit se dodržovat sliby jako Ježíš, nebýt falešný jako Jidáš.

Dělá ze sebe svatouška a přitom je falešný jako Jidáš.

Partielle Äquivalenz: Beide Phraseologismen haben die Struktur einer Doppelform, wobei es in der Zielsprache zu einem Komponententausch an der Stelle des deutschen Substantivs *Galgenholz* kommt.

**Falsch wie eine Katze / eine falsche Katze (sein)** – ugs. veralt. [WP], [R]

= *Falsch sein, eine verlogene weibliche Person sein*

Sie ist falsch, wie eine Katze. Ich möchte keinem Fremden rathen, ihr die Tageszeit zu bieten.

Wir haben sie sehr gern. Mein Hund ist falsch wie eine Katze und sehr klug.

**Být falešný jako kočka, být falešná kočka** - [WP], [SČFI]

Politika je falešná jako kočka. Asi mě budou muset přesvědčit konkrétní lidé.

Nela, na ni jde vidět, že má jen záladku, a Jana je falešná jako kočka.

Vollständige Äquivalenz: Dieses Beispiel ist in der Gruppe der Vergleiche eines der klarsten Fälle der vollständigen Äquivalenz, denn beide Phraseologismen verfügen über gleiche Wörter, gleiches Bild und gleiche Bedeutung.

**Sich winden wie eine Schlange** – ugs. [WP], [R]

= *Ausweichen*

Der Angeklagte wand sich wie eine Schlange, aber der Staatsanwalt ließ nicht rocken und bedrängte ihn mit seinen wohl überlegten Fragen.

Der Bürgerminister versuchte sich wie eine Schlange um die unbequeme Frage des Reporters zu winden.

**Kroutit se jako had** - [WP]

Kroutil se jako had, popíral, co mohl, a velmi se divil, že znám adresu i zaměstnání nejen jeho, ale co je ještě důležitější, i jeho manželky.

Saur se kroutil jako had. Nenechal se donutit k žádnému písemnému prohlášení.

Vollständige Äquivalenz: Es wird das gleiche Bild erweckt und was die lexikalische Seite betrifft, sind die Verben *sich winden* und *kroutit se* relativ synonym, weshalb wir immer noch von der sogenannten vollständigen Äquivalenz sprechen können.

**Lügen wie der Freiherr von Münchhausen** – neutr. [WP]

= *Glatte Lügen und Unwahrheiten erzählen*

So zu lügen wie Münchhausen ist eine Kunst.

Durch Lügen kann man also berühmt werden? Na klar, aber nur wenn man so gutlügen kann wie der Baron von Münchhausen.

**Lhát jako baron Prášil** - [WP], [H]

Dítě lže jako baron Prášil? Lži v tomto věku je třeba hlavně usměrňovat, ale ve většině případů nejsou známkou toho, že je s dítětem něco v nepořádku.

A jéje, pokřivený křesťánek lže jako Baron Prášil.

Vollständige Äquivalenz: In beiden Phraseologismen gibt es einen *Freiherrn*, der als ein Symbol eines großen Plaudrers gilt und so beiden Einheiten ein gleiches Bild zugibt.

**Jemand lügt wie eine Leichenrede** – ugs. veralt. [WP], [R]

= *Jemand lügt außerordentlich / unverschämt*

Ihm kannst du kein Wort glauben. Der lügt immer wie eine Leichenrede.

Hör auf zu lügen wie eine Leichenrede. Ich habe deinen Plan längst durchschaut.

**Někdo lže, až se mu od huby práší** - [WP], [SČFI]

Někdo tady lže, až se mu od huby práší, ale já to nejsem.

Hned jsem říkal, že lékárník lže, až se mu od huby práší. No, zítra ode mě něco uslyší, ten pitomý mastičkář, ať si napaluje někoho jiného než našince!

Partielle Äquivalenz: Partiiell äquivalent sind diese Einheiten deshalb, weil sie beide auf der lexikalischen Ebene die Verbindung *jemand lügt* enthalten, und beide erwecken die Vorstellung, dass jemand beim Lügen etwas mit dem Mund macht oder dass ihm mit dem Mund etwas passiert – im ersteren Fall wird eine Leichenrede üblicherweise mündlich vorgetragen, im zweiten sehen wir auch ein Bild eines Mundes. Beide können im gleichen Satzkontext verwendet werden. Außer diesem sind aber die Bilder relativ unterschiedlich.

**lügen wie gedruckt** – ugs. [WP], [D]

= *Frech und stark lügen*

Spiegel lügt wie gedruckt: Der Spiegel verschärft seine Kampagne gegen Russland mit dreisten Lügen, die allerdings so offensichtlich sind, dass man sich fragt, wer da eigentlich verantwortlich ist.

Mein Kind lügt wie gedruckt – was tun?

**Lhát, jako když tiskne** - [WP], [SČFI]

Televize lže, jako když tiskne. Sledovat zpravodajství v České televizi je čím dále tím víc o nervy.

Porošenko lže, jako když tiskne. Ukrajina je jedna velká lež.

Vollständige Äquivalenz: Es sind bei diesen zwei phraseologischen Einheiten keine Unterschiede zu sehen, außer einer kleinen formalen Differenz beim Ausdruck *gedruckt* versus *když tiskne*. Im Deutschen wird also eine Partizipform benutzt,

wobei es in der Zielsprache eine Phrase mit zwei Wörtern gibt. Semantisch oder bildlich sind sie aber identisch, was für die Klassifizierung als vollständige Äquivalente signifikant ist.

## 16 Ausdrücke mit Körperteilen

**Jemandem ins Gesicht lügen** – neutr. [WP], [D]

= *Jemanden frech anlügen*

Wie geht man damit um, wenn einem der Partner ins Gesicht lügt?

Er lügt mir ins Gesicht ohne mit der Wimper zu zucken.

**Lhát někomu do ksichtu / do očí** - [WP]

Myslíš tím, že jsem si vybral špatně a slečna je lhářka, jenž se přetvařuje a lže mi do ksichtu?

Lžeš mi do ksichtu, myslíš si, že to nevím?

Vollständige Äquivalenz: In der Zielsprache finden wir eine Variantenstruktur bei der Phrase *do ksichtu* versus *do očí*. Das Substantiv kann also zwei Formen haben, wobei es beim erstgenannten eher um eine vulgäre Variante geht. Bei beiden haben wir aber mit Ausdrücken des Gesichts oder seinen Teilen zu tun.

**Jemandem Sand in die Augen streuen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemandem bestimmte Sachen vormachen, jemanden täuschen, jemanden bewusst falsch informieren*

Insgesamt aber ist die Konsumentenschützerin nicht zufrieden. „Zu viele Händler versuchen bloss, den Kunden mithilfe von Rabatten und Aktionen kräftig Sand in die Augen zu streuen.“

Mit der Routine, mit der andere Salzstreuer verwenden, versuchen die Schalker Verantwortlichen beharrlich, ihrem Publikum Sand in die Augen zu streuen.

**Sypat / házet někomu písek do očí** - [WP], [SČFI]

Tito ne-řadí z řad po-koncilní hierarchie nám také sypou pěkně písek do očí, aby nás uspali, když neustále hovoří a zdůrazňují problematiku rozvedených a znovu sezdaných katolíků.

Bez důsledné občanské kontroly moho u být tyto složky v budoucnosti opět zneužity někým, kdo se nám dnes ve svých prohlášeních snaží sypat písek do očí, aby nebyl vidět skutečný stav věcí.

Vollständige Äquivalenz: Der tschechische Phraseologismus stimmt mit dem deutschen völlig überein, und zwar in allen Hinsichten – er hat die gleiche Bedeutung, strukturell ist er auch identisch, es werden identische lexikalische Mittel benutzt und das Bild, das der Phraseologismus erweckt, ist auch gleich.

**Augenwischerei betreiben** – neutr. [WP], [R]

= *Betrügen, täuschen*

Marjana Schott (Linke): "Sie betreiben Augenwischerei". Der esetzentwurf der großen Koalition habe nichts mehr mit einem Fracking-Verbot zu tun, betont Schott. Sie weist daraufhin, dass Fracking eine gefährliche Technologie sei.

„Die Krankenkassen betreiben Augenwischerei“, erklärt Katharina Jeschke, DHV-Beirätin für den Freiberuflichen-Bereich.

**Vytírat zrak** - [WP], [H]

Soudím, že zde někdo mlží, vytírá zrak.

Vláda podle Mládka jen "vytírá zrak občanům", protože bude muset po dohodě s rebelujícími poslanci ODS, kteří odmítají zvýšení DPH, návrh rozpočtu zcela změnit.

Vollständige Äquivalenz: Der einzige Unterschied passiert in diesem Falle nur wegen den unterschiedlichen Charakteristiken des Deutschen und des Tschechischen – die Ausgangssprache bildet Komposita, weshalb sie dann das Verb *betreiben* hinzufügen muss, und die Zielsprache bevorzugt verbale Formen, was auch hier zu sehen ist.



**Jemandem eine/ seine Brille aufsetzen** – geh. [WP], [R]

= *Jemanden täuschen*

Wenn dir die Liebe ihre Brille aufsetzt, so siest du in dem Mohren einen Engel.

Achte darauf, dass sich keiner eine Brille aufsetzt. Dann könntest du nicht das Wahre vom Falschen erkennen.

**nasadit někomu brýle mámení, nasadit někomu klapky na oči** - [WP], [SČFI]

Jeho průvodci mu nasadí uzdu všetečnosti a brýle mámení, aby se nechal poslušně vést a získal o světě zkreslenou představu.

Tito dva průvodci mu nasadili brýle mámení se skly domnění.

Partielle Äquivalenz: In der Zielsprache gibt es eine zusätzliche Information in der Form des Wortes *mámení*, die im Deutschen nicht zu finden ist. In der zweiten Variante des Phraseologismus verwenden wir erstens das Substantiv *klapky* anstatt von der *Brille*, zweitens fügen wir die präpositionale Verbindung *na oči* hinzu, die im Deutschen eher implizit beinhaltet ist.

**Jemandem Honig um den Mund / ums Maul / um den Bart / um die Backe schmieren** – ugs. [WP], [R]

= *Jemandem schmeicheln, um ihn für seine Anliegen günstig zu stimmen*

Irdning schmiert Läufern Honig ums Maul.

Harry Styles Schmidt Bruce Jenner Honig ums Maul.

**Mazat někomu med kolem huby** - [WP], [SČFI]

Známe to všichni – politik, co se tváří mile a maže nám med kolem huby, ovšem v pozadí je korupce, lži a podvody.

Jenom si tak říkám, na co si tahle vláda vlastně nařiká. Pěkně nás dere z kůže a maže nám med kolem huby.

Vollständige Äquivalenz: Außer der klaren Identität dieser zwei Einheiten muss man bemerken, dass in der Ausgangssprache eine größere Variantenstruktur an der Stelle des Substantivs *Maul* entsteht.

**Jemanden an der Nase herumführen** – [WP]

= *jemanden bewusst täuschen oder irreführen*

Ich lasse mich doch nicht an der Nase herumführen.

Was sagst du da? Er hat mich also die ganze Zeit an der Nase herumgeführt!

**Tahat / vodit někoho za nos** - [SČFI]

Čarodějnice totiž mistrně ovládají umění tahat někoho za nos a dokonce se v této dovednosti vzdělávají.

Prosím, zkušenější, připadá vám, že mě tahá za nos?

Vollständige Äquivalenz: In der Zielsprache ist es möglich, zwei Varianten des Verbs zu verwenden – entweder *tahat* oder *vodit*, die aber beide relativ synonym zum deutschen Verb *herumführen* sind und das gleiche Bild erwecken.

**Jemandem übers Ohr hauen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemanden betrogen*

Ich hab mich wohl übers Ohr hauen lassen - weiss jemand Rat?

Als er aufgefordert wurde, ein bestimmtes Wertpapier zu kaufen, antwortete er, das CDO werde nur "selten gehandelt", aber er könne es nehmen und versuchen, jemanden "übers Ohr zu hauen", um es schnell wieder los zu werden.

**Někoho vzít na hůl** - [WP], [SČFI]

Někdo asi matce fakticky po dohodě netoužící poradil, jak otce vzít na hůl.

Zbavte se představy, že někdo s milým a přátelským vystupováním vás nemůže vzít na hůl.

Rein semantische Äquivalenz: Was diese Phraseologismen auf allen Ebenen gemeinsam haben, ist nur die Grundbedeutung, dass jemand jemanden betrügen möchte und damit oft erfolgreich ist.

**Jemand würde (selbst) dem Teufel ein Ohr ablügen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemand ist ein schlimmer Lügner, jemand belügt jeden*

Dann will ich für Euch dem Teufel ein Ohr ablügen, wenn Ihr wollt.

Ihn kannst du nicht beim Wort nehmen. Er würde dem Teufel ein Ohr ablügen.

**Někdo by zapřel nos mezi očima / i vlastní mámu** - [WP], [SČFI]

HRABĚ: Zapřel by nos mezi očima! HRABĚNKA: Nemůžete po něm chtít, aby najednou mluvil pravdu.

Zapřel by nos mezi očima a ještě bude tvrdit, že lžeš, i když ten frňák každý vidí.

Partielle Äquivalenz: Lexikalisch gemeinsam ist die Phrase *jemand würde* und die Tatsache, dass es in beiden Sprachen um eine Art von Verleugnen eines Gesichtsteils geht. Deshalb sind auch die Bilder relativ ähnlich, denn es geht darum, was man alles tun könnte, um jemanden zu belügen.

**Jemandem das Fell über die Ohren ziehen** – ugs. [WP], [D], [R]

= *Jemanden betrügen, jemanden zugrunde richten*

Grün-rot will uns aber nun wohl das Fell über die Ohren ziehen.

Die Wimmer, die Unkel und der Polizeipräsident würden uns allen das Fell über die Ohren ziehen, weil es Juilo durch unsere Schuld gelungen wäre, die gemeinsamen Insassen der Klinik zu gefährden.

**Sedřít / stáhnout z někoho kůži** - [WP], [SČFI]

Nejdříve je ovšem potřeba sedřít z nich kůži a vyždímat poslední korunu.

A bude je to bavit, a budou chodit nakupovat pravidelně. Proč? Protože jim rozumně poradil a nesnažil se je přechytračit a sedřít z nich kůži.

Partielle Äquivalenz: Diese Phraseologismen unterscheiden sich bildlich und lexikalisch. Der deutsche enthält nämlich die Zusatzinformation *über die Ohren*, die im Tschechischen völlig fehlt, und im Tschechischen benutzen wir die präpositionale Phrase *z někoho* anstatt der deutschen Phrase *jemandem*.

**Jemanden aufs Kreuz legen** – ugs. [WP], [R]

= *Jemanden täuschen, jemandem schaden*

Sie würde niemals jemanden aufs Kreuz legen so wie du oder hintergehen so wie ich.

Du bist dazu verführt worden. Dieser schleimige Rotznase Clawson wollte dich aufs Kreuz legen – so war es doch.

**Položit někoho na lopatky** - [WP], [SČFI]

Ta je tak hodná, že by nikdy nikoho na lopatky položit ani nedokázala.

Ve skutečnosti se ti chtěl jen zalíbit, aby tě nakonec položil na lopatky.

Partielle Äquivalenz: Das Bild ist hier identisch, sowie auch das verwendete Wortmaterial, mit der Ausnahme des deutschen Wortes *Kreuz*, welches in der Zielsprache durch einen anderen Körperteil ersetzt wird.

**Jemandem das / ein Hackl ins Kreuz hauen** – österr. ugs. [WP], [D]

= *Gegen jemanden intrigieren*

Wer sind die Leute, die ihm ein Hackl ins Kreuz hauen wollen?

Hab leider schon Funktionäre erlebt, die einem hinterrucks das Hackl ins Kreuz hauen.

**Vrazit někomu kudlu / dýku / nůž do zad** - [WP], [SČFI]

Nevěřím, že by mně někdo z hráčů vrazil kudlu do zad, trvá si na svém Šmicer.

Agáta: ROZVOD! Prachař jí vrazil dokonalou kudlu do zad!

Partielle Äquivalenz: Hier sehen wir das gleiche Bild, aber auf der lexikalischen Ebene gibt es zwei wesentliche Unterschiede. Das Substantiv *Hackl* wird durch *kudla* und andere Varianten ersetzt, sowie das *Kreuz* durch einen anderen Körperteil, und zwar den verallgemeinernden *Rücken*.

**Jemanden ums / übers Hax(e)l hauen** – österr. ugs. [WP]

= *Jemanden betrügen*

Mein Ansinnen ist es nicht, jemanden übers Haxl zu hauen. Ich will klare Regeln für die Zukunft", sagt der Landesrat.

Das soll uns da unten gar nicht so sehr interessieren, wie sich die da oben gegenseitig übers Haxl hauen.

**Někoho podfouknout / napálit / podrazit** - [WP]

A že on zase dokázal podfouknout nás.“ Geser si povzdechl, na okamžik unaveně zavřel oči a pak se opravil: „Ačkoli – jaké nás? Mě dokázal podfouknout.

Také oceňoval fakt, že Larson nebyl zrovna nejbystřejší a tak by nemusel být problém, narozdíl od jiných, ho podfouknout.

Rein semantische Äquivalenz: Diese Ausdrücke haben auf keiner Ebene etwas Gemeinsames, nur die Grundbedeutung und der Satzkontext bleibt.

## Schlussfolgerung

Zum Gegenstand dieser Diplomarbeit wurde das semantische Feld „Irreführen“ und seine Umgebung in der deutschen und tschechischen Phraseologie. Wenn ein Korpus deutscher und tschechischer Phraseologismen dieses Wortfeldes erarbeitet wurde, ist es dazu gekommen, dass dieses relativ große lexikalische Gebiet in mehrere Untergruppen strukturiert werden musste. Diese Klassifikation der Phraseologismen erfolgte in erster Reihe nach semantischen Kriterien und nachfolgend auch nach strukturellen oder formalen Charakteristiken. Nach diesem Prinzip ist folgende Subklassifizierung entstanden:

Das Feld „*Lügen*“ wurde in die Subgruppen „viel und immer lügen“, „jemandem etwas voll lügen“, „geflügelte Ausdrücke“, „Doppelformen“, „lügen in Notsituation“, und „sich selbst belügen“ gegliedert.

Das weitere Feld, und zwar „*Täuschen*“, setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen: „jemandem etwas erzählen“, „jemandem etwas aufbinden“, „mit jemandem etwas spielen“, „etwas verdrehen“, „jemandem etwas vormachen“, „etwas unter dem Deckel halten“.

Das dritte Gebiet, „*Irreführen*“, weist zwei Untergruppen aus: „jemanden auf etwas locken“ und „jemandem Fallen stellen“.

Die Klasse „*Betrügen*“ wurde im Weiteren in „Betrug verüben“, „den Ehepartner betrügen“ und „jemanden verraten“ gegliedert.

Das Thema namens „*Sich anders stellen*“ enthält diese Subkategorien: „sich anders stellen“, „sich mit fremden Federn schmücken“ und „sich unschuldig stellen“.

Die sechste und siebte Kategorie stellen zahlreiche „*Vergleiche*“ und „*Ausdrücke mit Körperteilen*“ vor, die teilweise in alle genannten Klassen hineingepasst werden können.

Was die Ergebnisse der Korpusarbeit betrifft, wurden nach gegebenen Kriterien insgesamt 123 Phraseologismen gefunden, die in eine der oben genannten Kategorien gehören. Aus dieser gesamten Anzahl wurden 58 Phraseologismen als vollständig äquivalent, 48 als partiell äquivalent, 14 als rein semantisch äquivalent, 2 als nulläquivalent und 1 als sogenannte falsche Freunde bezeichnet, wobei die individuellen Ergebnisse für einzelne Klassen wie folgt aussehen:

**Das Feld „Lügen“:**

Insgesamt Phraseologismen: 26  
Vollständige Äquivalenz: 7  
Partielle Äquivalenz: 14  
Rein semantische Äquivalenz: 4  
Nulläquivalenz: 1  
Falsche Freunde: 0

**Das Feld „Täuschen“:**

Insgesamt Phraseologismen: 33  
Vollständige Äquivalenz: 13  
Partielle Äquivalenz: 16  
Rein semantische Äquivalenz: 3  
Nulläquivalenz: 0  
Falsche Freunde: 1

**Das Feld „Irreführen“:**

Insgesamt Phraseologismen: 13  
Vollständige Äquivalenz: 7  
Partielle Äquivalenz: 3  
Rein semantische Äquivalenz: 3  
Nulläquivalenz: 0  
Falsche Freunde: 0

**Das Feld „Betrügen“:**

Insgesamt Phraseologismen: 15  
Vollständige Äquivalenz: 9  
Partielle Äquivalenz: 4  
Rein semantische Äquivalenz: 1  
Nulläquivalenz: 1  
Falsche Freunde: 0

**Das Feld „Sich anders stellen“:**

Insgesamt Phraseologismen: 14

Vollständige Äquivalenz: 12

Partielle Äquivalenz: 1

Rein semantische Äquivalenz: 1

Nulläquivalenz: 0

Falsche Freunde: 0

**Das Feld „Vergleiche“:**

Insgesamt Phraseologismen: 10

Vollständige Äquivalenz: 5

Partielle Äquivalenz: 5

Rein semantische Äquivalenz: 0

Nulläquivalenz: 0

Falsche Freunde: 0

**Das Feld „Ausdrücke mit Körperteilen“:**

Insgesamt Phraseologismen: 12

Vollständige Äquivalenz: 5

Partielle Äquivalenz: 5

Rein semantische Äquivalenz: 2

Nulläquivalenz: 0

Falsche Freunde: 0

Aus den Ergebnissen ist die Schlussfolgerung zu ziehen, dass die vollständige und partielle Äquivalenz die häufigsten Äquivalenzstufen im gewählten Wortfeld sind, was die Tatsache widerspiegelt, dass das Deutsche und das Tschechische kulturell und mental genommen sehr nahestehende Sprachen sind, weshalb sie auch wesentliche Ähnlichkeiten in der phraseologischen Weltspiegelung ausweisen.



## Resümee

Die Diplomarbeit „Das semantische Feld IRREFÜHREN und seine Umgebung in der deutschen Phraseologie: eine deutsch-tschechische komparative Studie“ hat sich mit einem konfrontativen Zugang im Rahmen von der Phraseologie zweier ausgewählten Sprachen im gegebenen Bedeutungsfeld beschäftigt.

Die Arbeit besteht aus zwei Teilen: einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil wurden einige Charakteristiken der Phraseologismen als Grundeinheiten, mit denen wir im praktischen Teil gearbeitet haben, erklärt. Weiter wurden die sogenannten semantischen Felder zusammen mit ihrer historischen Entwicklung und einer Beschreibung ihres Entstehungsprozesses definiert, welcher als Basis für unsere Methodologie diente. Zwischen Phraseologismen können auch im Rahmen eines phraseologischen Feldes verschiedene Typen von Beziehungen entstehen, die in dem theoretischen Teil auch beschrieben wurden. In einem Teil, der sich schon thematisch unserem praktischen Teil genähert hat, wurden zwei grundsätzliche Zugänge zur Strukturierung der phraseologischen Felder vorgestellt: der semasiologische und der onomasiologische Zugang. Der zweitgenannte war für diese Diplomarbeit grundlegend. In den letzten Kapiteln des theoretischen Teils haben wir die Hauptaufgaben und Verfahren der konfrontativen Phraseologie als eines Bereichs vorgestellt, der sich mit dem Vergleich von Phraseologismen zweier Sprachen beschäftigt, sowie auch mit den Äquivalenztypen zwischen diesen Phraseologismen. Genau die Äquivalenz zwischen zwei Phraseologismen war im praktischen Teil dieser Arbeit aktuell.

Das Ziel des praktischen Teils war es, ein Korpus deutscher und tschechischer Phraseologismen des gegebenen semantischen Feldes zu erstellen, wobei zu jedem Phraseologismus zwei Beispielsätze hinzugefügt wurden, die den Phraseologismus beinhaltet haben. Die deutschen Phraseologismen wurden zusammen mit Paraphrasen ihrer Bedeutungen in den genannten deutschen phraseologischen Wörterbüchern gefunden, danach wurden ihre möglichen tschechischen Äquivalente ausgesucht, die wiederum in tschechischen Wörterbüchern geprüft wurden. Aufgrund der Informationen aus dem theoretischen Teil wurden anschließend einige Äquivalenzstufen zwischen den deutschen und tschechischen Phraseologismen bestimmt und kommentiert. Im weiteren Schritt wurde eine Hierarchie und Struktur im gegebenen Wortfeld so hergestellt, dass

einzigste Phraseologismen in einzigen Untergruppen je nach den Bedeutungs- oder Formgemeinschaften geordnet wurden.

Das erstellte Korpus enthielt insgesamt 123 Phraseologismen, die in die genannten Untergruppen je nach Bedeutungs- und Formgemeinschaften geordnet wurden. Die Auswertung der Ergebnisse der Äquivalenzstufen zwischen den Phraseologismen hat eine große Ähnlichkeit zwischen den zwei gewählten Sprachen im semantischen Feld gezeigt. Die Gesamtergebnisse der Analyse werden in folgender Tabelle resümiert:

### **Das phraseologische Feld „Irreführen“ und seine Umgebung:**

Phraseologismen insgesamt: 123

Vollständige Äquivalenz: 58

Partielle Äquivalenz: 48

Semantische Äquivalenz: 14

Nulläquivalenz: 2

Falsche Freunde: 1

## Resumé

Diplomová práce „Sémantické pole KLAMÁNÍ a jeho okolí v německé frazeologii: německo-česká srovnávací studie“ se zabývala konfrontativním přístupem v rámci frazeologie dvou vybraných jazyků v daném významovém poli.

Práce se skládá ze dvou částí: části teoretické a části praktické. V teoretické části byly vysvětleny jednotlivé charakteristiky frazeologismů, tedy základních jednotek, s nimiž jsme v praktické části pracovali. Dále byla definována takzvaná sémantická pole spolu s jejich historickým vývojem a popisem průběhu jejich vzniku, který se stal základem pro naši metodologii. Mezi frazeologismy mohou i v rámci jednoho frazeologického pole vznikat různé druhy vztahů, které byly v teoretické části rovněž popsány. V části, která se již tematicky přiblížila naší praktické části, byly představeny dva základní přístupy ke strukturalizaci frazeologických polí, tedy přístup sémaziologický a onomaziologický, z nichž právě druhý zmíněný byl pro tuto diplomovou práci výchozí. V posledních kapitolách teoretické části jsme představili hlavní úkoly a pracovní postupy konfrontativní frazeologie jako oboru, který se zabývá srovnáváním frazeologismů dvou jazyků, a v neposlední řadě také druhy ekvivalencí mezi těmito frazeologismy. Právě míra ekvivalence mezi dvěma frazeologismy byla v praktické části této práce aktuální.

Cílem praktické části bylo vytvořit korpus německých a českých frazeologismů daného sémantického pole, přičemž byly ke každému z nich připojeny dvě příkladové věty obsahující dané frazeologismy. Německé frazeologismy byly spolu s parafrázemi jejich významů vyhledány v uvedených německých frazeologických slovnících, načež byly vyhledány jejich možné české ekvivalenty, které byly opět ověřeny ve slovnících českých. Na základě informací z teoretické části byly následně stanoveny a okomentovány míry ekvivalence mezi německými a českými frazeologismy. Dalším krokem bylo vytvoření hierarchie a struktury v daném poli tak, že jsme jednotlivé frazeologismy seřadili do podskupin dle významových či formálních podobností.

Vytvořený korpus čítal celkem 123 frazeologismů, rozdělených do uvedených podskupin dle společného významu či formy. Vyhodnocení výsledků míry ekvivalence mezi frazeologismy ukázalo vysokou míru podobnosti mezi dvěma

vybranými jazyky v daném sémantickém poli. Celkové výsledky analýzy jsou shrnuty v následující tabulce:

**Frazeologické pole „Klamání“ a jeho okolí:**

Celkový počet frazeologismů: 123

Úplná ekvivalence: 58

Částečná ekvivalence: 48

Sémantická ekvivalence: 14

Nulová ekvivalence: 2

Falešní přátelé: 1

## Bibliographie

### 1. Fachliteratur

Bergerová, Hana (2007): Phraseologismen im Lichte kommunikativ-semantischer Felder. In: Buscha, Joachim / Freudenberg-Findeisen, Renate (Hrsg.) (2007): *Feldergrammatik in der Diskussion. Funktionaler Grammatikansatz in Sprachbeschreibung und Sprachvermittlung*. Frankfurt/M.: Lang, S. 221-233.

Burger, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen (Grundlagen der Germanistik 36)*. Berlin.

Čermák, František (2003): Onomaziologické systémy u propozic a proverbíí. In: *Parémie národů slovanských. Sborník z konference v Ostravě 20.-21.02 u příležitosti 150. výročí úmrtí F. L. Čelakovského a jeho Mudrosloví*. Ostrava: Ostravská univerzita, S. 47-54.

Dobrovol'skij, Dmitrij (1992): Phraseologie und sprachliches Weltbild. Vorarbeiten zum Thesaurus der deutschen Idiomatik. In: Földes, Csaba (Hrsg.) (1992): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien: Edition Praesens, S. 171-195.

Dobrovol'skij, Dimitrij (1994): Thesaurus deutscher Idiome. In: Sandig, Barbara (Hrsg.) (1994): *EUROPHRAS 92. Tendenzen der Phraseologieforschung*. Bochum: Brockmeyer (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 1), S. 35-64.

Dobrovol'skij, Dimitrij / Piirainen, Elisabeth (1993): Sprachliches Weltbild im Spiegel der Phraseologie. In: *Das Wort. Germanistisches Jahrbuch*. Bonn: DAAD, 1993, S. 63-71.

Dönninghaus, Sabine (2002): Das lexikalisch-semantische Feld der Täuschung in Phraseologismen des Tschechischen. In: Hartmann, Dietrich / Wիրrer, Jan (Hrsg.)

(2002): *Wer A sägt, muß auch B sägen. (Beiträge zur Phraseologie und Sprichwortforschung aus dem Westfälischen Arbeitskreis)*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren (= Phraseologie und Parömiologie 9), S. 75-93.

Ehegötz, Erika (1990): Versuch einer Typologie von Entsprechungen im zweisprachigen phraseologischen Wörterbuch. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35 (1990), 4, S. 499-504.

Eismann, Wolfgang (2004): Aufgaben und Probleme einer „kulturellen“ Phraseologie. An Beispielen und Materialien aus dem thematischen Feld „Alkohol“. In: *Anzeiger für Slavische Philologie XXXII* (2004), S. 7-24.

Fleischer, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.

Hartmann, Dietrich (1998): Lexikalische Felder als Untersuchungsrahmen für Phraseologismen und deren Leistungen für den Wortschatz. In: Hartmann, Dietrich (Hrsg.) (1998): *„Das geht auf keine Kuhhaut.“ Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie 1996*. Bochum: Brockmeyer (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 16), S. 127-147.

Hartmann, Dietrich (2005a): Onomasiologische Strukturen im phraseologischen Wortschatz des Deutschen. In: *Der Deutschunterricht* 5 (2005), S. 54-61.

Henschel, Helgunde (1993): *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt/M.: Lang. (Kap. 8, Konfrontative Phraseologie Tschechisch - Deutsch, S. 135-144.)

Hessky, Regina (1995): Zum kognitiven Ansatz in der Phraseologie: „Aufgewärmter Kohl“ oder „eine neue Platte“? In: Harras, Gisela (Hrsg.) (1995): *Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin / New York: de Gruyter, S. 289-302.

Levin-Steinmann, Anke (1996): Zu einigen theoretischen und praktischen Aspekten der Ideographie im Bereich der Phraseologie. In: *Das Wort. Germanistisches Jahrbuch*. Zwickau: DAAD, 1996, S. 135-150.

Lutzeier, Peter Rolf (1995): Lexikalische Felder – was sie waren, was sie sind und was sie sein könnten. In: Harras, Gisela (Hrsg.) (1995): *Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin / New York: de Gruyter, S. 4 -29.

Malá, Jiřina (1999): Zu einigen Problemem der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, R4 (1999), S. 49-60.

Möhring, Jörg (1992): Onomasiologisches Verfahren in der Phraseologie. In: Földes, Csaba (Hrsg.) (1992): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien: Edition Praesens, S. 125-147.

Ol'sanskij, Igor Grigorjevič (1981): Das onomasiologische Prinzip der lexikographischen Erfassung von Phraseologismen. In: *Wiss. Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig* (GSR) 30 (1981), S. 465-469.

Schindler, Wolfgang (1993): Phraseologismen und Wortfeldtheorie. In: Lutzeier, Peter Rolf (Hrsg.) (1993): *Studien zur Wortfeldtheorie*. Tübingen: Niemeyer, S. 87-106.

Wotjak, Barbara (1992): Mehr Fragen als Antworten? Problemskizze - (nicht nur) zur konfrontativen Phraseologie. In: Földes, Csaba (Hrsg.) (1992): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien: Edition Praesens, S. 197-217.

## **2. Internetquellen**

Google.de, <<http://www.google.de>>

### 3. Wörterbücher und Abkürzungen

D = *Duden. Wörterbuch der deutschen Idiomatik* (2008). Bearb. von Werner Scholze-Stubenrecht u. Wolfgang Worsch. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag. (= Der Duden in 12 Bänden; Bd.11)

H = Haller, Jiří (1969): *Český slovník věcný a synonymický. I.* Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

H = Haller, Jiří (1974): *Český slovník věcný a synonymický. II.* Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

H = Haller, Jiří (1977): *Český slovník věcný a synonymický. III.* Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

H = Haller, Jiří (1986): *Český slovník věcný a synonymický. Register.* Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

R = Röhrich, Lutz (2004): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten.* 7. Aufl. Freiburg u. a.: Herder.

SČFI = Čermák, František u. a. (2009): *Slovník české frazeologie a idiomatiky 1. Přirovnání.* Praha: LEDA.

SČFI = Čermák, František u. a. (2009): *Slovník české frazeologie a idiomatiky 2. Výrazy neslovesné.* Praha: LEDA.

SČFI = Čermák, František u. a. (2009): *Slovník české frazeologie a idiomatiky 3. Výrazy slovesné.* Praha: LEDA.



SČFI = Čermák, František u. a. (2009): *Slovník české frazeologie a idiomatiky 4. Výrazy větné*. Praha: LEDA.

WP = Heřman, Karel / Blažejová, Markéta / Goldhahn, Helge u. a. (2010): *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen / Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení. A-L. 2 Bde.* Praha: Beck.

WP = Heřman, Karel / Blažejová, Markéta / Goldhahn, Helge u. a. (2010): *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen / Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení. M-Z. 2 Bde.* Praha: Beck.

## Anotace

Příjmení a jméno autora	Jan David
Název katedry a fakulty	Katedra germanistiky Filozofická fakulta Univerzita Palackého v Olomouci
Název diplomové práce	Das semantische Feld „Irreführen“ und seine Umgebung in der deutschen Phraseologie  (eine deutsch-tschechische komparative Studie)
Vedoucí diplomové práce	PhDr. Zdenka Křížková, Dr.
Počet znaků	207 587
Počet příloh	0
Počet titulů použité literatury	34
Klíčová slova	Phraseologie, Wortfeld, Äquivalenz, Lügen, Täuschen, Irreführen, Betrügen

Diplomová práce *Sémantické pole „klamání“ a jeho okolí v německé frazeologii: německo-česká srovnávací studie* se zabývá kontrastivním přístupem k německým a českým frazeologismům daného pole. Teoretická část práce pojednává o základních vlastnostech frazeologismů, frazeologických polích a onomaziologickém přístupu ve frazeologii. Kapitola o kontrastivní frazeologii stanovuje kritéria pro určení míry ekvivalence mezi frazeologismy výchozího a cílového jazyka. Na základě těchto kritérií je sestaven korpus německých a českých frazeologismů a vyhodnocena míra jejich ekvivalence.

The diploma thesis called *The Semantic Field “Deceive” and Related Fields in the German Phraseology: a German-Czech Comparative Study* deals with the contrastive approach to German and Czech idioms of the given field. The theoretical part of the thesis concerns the basic features of idioms, their fields and the onomasiological approach in phraseology. The chapter on contrastive phraseology defines the criteria for the establishment of the equivalence degree between idioms of

the source and target languages. A corpus of German and Czech idioms is put together on the basis of these criteria, and the equivalence degree is evaluated.